Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 47 (1913)

283 (16.10.1913)

urn:nbn:de:gbv:45:1-568654

Visual Library

261

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 283. Oldenburg, Donnerstag, 16. Oktober 1913. XXXXVII. Jahrgang.

**Hierzu vier Beilagen.**

## Tagesrundschau.

Im Beisein des Kaisers wurde gestern die neue evangelische Erlöserkirche in Gerolstein eingeweiht.

*

Die in München versammelten Vertreter der bayerischen Handelskammern faßten eine Resolution mit dem Wunsche auf Aufhebung der Regentschaft.

*

Die Exkaiserin Eugenie, die sich augenblicklich in Farnborough in ihrer Winterresidenz aufhält, ist vor einigen Tagen an einem Anfall von Influenza schwer erkrankt, doch soll sie sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung befinden.

*

Gestern fand in der Königlichen Kapelle des St.-James-Palastes die Trauung des Prinzen Arthur von Connaught mit der Herzogin von Fife statt.

*

Zum Schutze der durch die Unruhen in Mexiko und Haiti bedrohten Deutschen sind die deutschen Kriegsschiffe „Vineta" und „Hertha" entsandt worden.

*

Essad Pascha ist aus der provisorischen albanischen Regierung ausgetreten und hat in Durazzo eine neue Regierung gebildet.

## Deutscher Protestantentag.

Berlin, 15. Okt.

Der Deutsche Protestantenverein, der im Jahre 1863 von liberalen Protestanten aus ganz Deutschland ins Leben gerufen wurde, trat heute hier zu seiner 50. und damit seiner Jubiläums-Generalversammlung zusammen. Unter den Teilnehmern befinden sich alle bekannteren Führer der kirchlich-liberalen Bewegung, darunter der Landtagsabgeordnete Lic. Traub (Dortmund).

Der heutigen Hauptversammlung lag zunächst der Jahresbericht vor, der einleitend den Tod Karl Schraders, des früheren Reichstagsabgeordneten und Führers des kirchlichen Liberalismus in Deutschland bedauert und besonders auch Karl Jatho herzliche Worte der Erinnerung widmet. Zum Bundesdirektor wurde im verflossenen Jahre, wie der Bericht mitteilt, Lic. Traub gewählt. Wie der Bericht weiter ausführt, hat der Fall Traub und die an ihn geknüpften Erörterungen auch im Berichtsjahre auf die Kirchengeschichte und Kirchenpolitik eingewirkt. Den Fall Traub wolle man anscheinend, wie der Bericht weiter betont, nicht zur Ruhe kommen lassen. Das gehe schon aus dem Umstande hervor, daß man den als Nachfolger Traubs berufenen Pfarrer Fuchs aus Rüsselsheim nicht bestätigen wolle, weil er sich geweigert hat, eine von ihm unterschriebene Erklärung zugunsten Jathos zu widerrufen. Das lehren auch die Fälle des Pfarrers Wippermann in Greifswald und Andersen in Flensburg. Die Vertreter der schärfsten Tonart unter den Orthodoxen scheiden aus dem öffentlichen Parteikampf aus oder schließen mit den Vertretern des Kirchenregiments Frieden. Die Verhandlungen der diesjährigen Berliner Stadtsynode beweisen, daß die Erstarkung des kirchlichen Liberalismus geeignet ist, Männer zu gemeinsamer praktischer Arbeit zusammenzuführen, die sich sonst als Gegner gegenüberstehen; die Berliner Synode hat auch gezeigt, daß die liberale Fraktion ständig im Wachsen begriffen ist, und daß praktisch die Mittelpartei den Ausschlag gibt. Außerhalb Preußens seien besonders in Bayern und Württemberg Fortschritte zu verzeichnen.

Der Vorsitzende, Justizrat Krämer (Berlin), eröffnete die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Teilnehmer und widmete den verstorbenen Mitgliedern des Vereins, vor allem Karl Schrader und Pfarrer Jatho, herzliche Gedenkworte, worauf nach einigen Begrüßungen an erster Stelle Professor Dr. Schmidt (Basel) über „Das freie Christentum, sein kirchliches Recht und seine religiöse Aufgabe" sprach. Er behandelte das Thema unter Zugrundelegung von Leitsätzen, in denen es u. a. heißt: Das freie Christentum bekennt sich zu dem Evangelium Jesu als der vollkommensten Deutung der Religion in der Geschichte und hält fest an dessen Heilswert für Gegenwart und Zukunft. — Die Nächstenliebe im Evangelium ist weder grundsätzliche Nachgiebigkeit und Schwäche, noch hat sie ihr treibendes Motiv in der Sucht nach jenseitigem Lohn. — Im sog. „apostolischen Glaubensbekenntnis" kommt der religiöse Inhalt des Evangeliums überhaupt nicht zum Ausdruck. Die Bekenntnisschriften der Reformationszeit unterstellen sich ganz der Norm der Heiligen Schrift. Aber auch das neue Testament bietet keine einheitliche Lehre, ist vielmehr der christliche Niederschlag einer Geistesgeschichte, die durch starke Unterschiede und Gegensätze hindurch mußte. — Wenn unsere Kirche erstarken soll, muß sie entschlossen dem unfruchtbaren Hader der Richtungen ein Ende machen, sie zum freien Wettbewerb aufrufen. — Auch im Machtbereich der katholischen Kirche lebt tatsächlich soviel evangelischer Geist, daß ihre gegenwärtige Feindseligkeit gegen die Kirche der Reformation kaum ihr letztes Wort sein wird." — Es wurde hierauf folgende Resolution vorgelegt:

„Der 26. Deutsche Protestantentag in Berlin spricht die Erwartung aus, daß die größeren evangelischen Landeskirchen im Schutze des Gewissens für Pfarrer und Gemeindeglieder sich nicht mehr von den kleinen Schwesterkirchen deutscher Zunge beschämen lassen, sondern endlich die agendarischen Freiheiten schaffen und damit alle Beteiligten zu freudig wetteifernder Arbeit im Dienst der Kirche aufrufen werden. Bekenntnisse, die nur mit geistigem Vorbehalt zu leisten sind, können nur Quellen des Mißtrauens und der Schwäche sein und streiten wider die Ehre jedes protestantischen Kirchenwesens."

In der Debatte trat Liz. Hollmann (Nicolassee) den Ausführungen des Referenten entgegen und wandte sich ganz entschieden gegen die These vom apostolischen Glaubensbekenntnis; es sei ihm völlig unfaßbar, wie man diesen Satz aussprechen könne. Pfarrer Hesselbach (Karlsruhe) sucht die religiöse Not der Gegenwart darin, daß weite Kreise den Glauben an die göttliche Vaterliebe als einen Widerspruch zu der sich täglich mehr erweiternden Weltgröße ansehen. Pfarrer Liz. Traub (Dortmund) war mit dem Referenten durchaus der Meinung, daß das Apostolikum nichts Evangelisches an sich habe. Der alte Begriff der Nächstenliebe müsse angesichts der neuen Zeit eine neue Auslegung erfahren. Prof. Fresenius (Wiesbaden) begrüßt es, daß das freie Christentum alle die Hindernisse hinwegräumen wolle, die die Kirche dem wahren Christentum biete. Frau Hackenberg wünscht die Formulierung eines neuen Glaubensbekenntnisses an der Hand der Aufklärungen, die uns die neue Zeit gebracht hat. Pfarrer Fischer (Berlin) bemerkt hierzu, daß das schon bei der Gründung des Deutschen Protestantenvereins vor 50 Jahren verlangt worden sei, und daß es lebhaft zu begrüßen sei, daß auch aus Laienkreisen heraus diese Forderung immer wieder erhoben wird. Die vorgelegte Resolution wurde sodann einstimmig angenommen. — Gleichzeitig wurde auf Antrag von Pfarrer Schulz (Brandenburg) beschlossen, sie dem Evangelischen Oberkirchenrat zur Berücksichtigung zu übersenden.

Am Nachmittag fand eine Versammlung der Freunde des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missions-Vereins und eine solche der kirchlich-liberalen Frauen statt. In letzterer sprach Frl. Margarete Hantschke über „Die Mitarbeit der Frau im evangelischen Gemeindeleben". Den Tag beschlossen fünf Volksversammlungen des Deutschen Protestantenvereins in den verschiedenen Stadtteilen Berlins, in denen die bekannteren Führer der kirchlich-liberalen Bewegung als Redner auftraten.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

**Der Reichsetat für 1914.**

Der Etat für 1914 ist im Reichsschatzamt in seinen Grundzügen fertiggestellt. Die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahme und Ausgabe ist nur nach Ueberwindung erheblicher Schwierigkeiten möglich gewesen. Die Matrikularbeiträge sind wieder mit 80 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung eingesetzt.

**Neue Vorlagen im Reichstag.**

Der Entwurf des Reichsluftgesetzes wird bereits in den nächsten Tagen an den Bundesrat gelangen, so daß er dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden kann. Das gleiche gilt von dem Entwurf betreffend die Einführung des Wiederaufnahme-Verfahrens im Reichsbeamtengesetz.

**Klerikale Einflüsse bei der Welfenfrage.**

Zur braunschweigischen Frage erhält der „Hannoversche Courier" eine längere Zuschrift von einem Braunschweiger, die unter anderem behauptet, daß der künftige Herzog Ernst August einen klerikalen Hofmarschall habe und die Prinzessin Viktoria Luise eine klerikale Hofdame. In der Zuschrift heißt es: „Sind Bürgschaften gegeben, daß nicht jetzt auf einmal der welfische Adel nach Braunschweig übersiedelt, den Hof erfüllt und die Gesinnung des jungen Fürsten beeinflußt, ohne daß er es selbst merkt? Bestehen nicht jetzt schon indirekte Beziehungen? Das nahe Verhältnis zwischen Welfentum und Klerikalen ist bekannt. Nun war schon in München ein Freiherr Reisner v. Lichtenstern persönlicher Adjutant des Prinzen. Als letzterer in preußische Dienste übertrat, blieb er ihm zur Seite, ohne selbst in preußische Dienste zu treten, was er ausdrücklich abgelehnt haben soll, so daß er heute noch als bayerischer Oberleutnant und Kammerjunker der Rathenower Hofhaltung vorsteht. Als einzige Hofdame bei der jungen Herzogin fungiert seine Gemahlin, eine Tochter des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Podewils-Dürnitz. Das Ehepaar soll klerikal sein. Der Vater des Oberleutnants bekleidet eine Stelle bei der bayerischen Schloßgarde der Hartschiere und gilt als naher Freund nicht nur des Herrn v. Hertling, sondern auch v. Orterers und des Erzbischofs Bettinger. So führt also eine lückenlose Kette von den Jesuiten zu dem künftigen Landesherrn von Braunschweig hinüber. Macht sich bei diesem erst einmal jesuitischer Einfluß bemerkbar, dann sind ernste Unstimmigkeiten zu erwarten. Die Braunschweiger sind entschieden gegen jeden klerikalen Einfluß. Hier würden Ministerium, Landtag und Volk zusammenstehen wie ein Mann. Die Braunschweiger meinen, es müßte unbedingt Gewähr geleistet werden, daß keine religiösen Differenzen in unser rein protestantisches Land getragen werden. Und so fragen sie, wird Herr Reisner v. Lichtenstern mit in Braunschweig einziehen, sei es als Hofmarschall oder in einer anderen Hofcharge? Der Braunschweiger wünscht seinen Landesherrn von Anfang an nur von solchen Leuten umgeben, denen weder welfische noch klerikale Gesinnung nachgesagt werden kann."

**Lahme Entschuldigungen.**

Die Militärverwaltung gibt entschuldigende Aufklärungen ab. Selbstverständlich nicht gegenüber entrüsteten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, sondern für empörte Agrarier. Die agrarkonservativen großen und kleinen Zeitungen hallten in den letzten Wochen von Klagen darüber wider, daß bei den Ankäufen der für die Armee bestimmten volljährigen Pferde die Händler vor den Pferdezüchtern ungerecht bevorzugt würden. Darauf wird jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg." entgegnet, daß die Begriffe Besitzer und Händler sich nicht klar trennen ließen, die Züchter nur wenige volljährige militärtaugliche Pferde zu verkaufen hätten, die Händler die zeitsparende Auswahl der gelernten Maschinengewehrpferde allein vornehmen könnten, weil nur sie das dazu geeignete Personal besäßen, die Händlergewinne nur den vorausgegangenen Mühen und Risiken entsprechen, und daß die lautesten Klagen aus den Kreisen der spekulativen Pferdebesitzer mit ramschweise zusammengekauftem Material stammten. Zum Schluß wird noch mit militärischer Schneidigkeit angekündigt, daß der Kriegsminister gegen alle unsachlichen Kritiker Strafantrag gestellt habe. Die Hauptsache aber, die auch der Hauptgegenstand der Klagen war, bleibt unerwähnt, warum nämlich die Abnahmekommissionen am Vormittag die von Züchtern vorgeführten Pferde zurückwiesen, die sie am Nachmittag für erheblich teureres Geld von den Händlern kauften. Oder soll etwa behauptet werden, daß sich alle diese beklagten Fälle ausnahmslos auf „zugsichere Maschinengewehr-Pferdepaare" bezogen hätten? Dann hätte das jedenfalls mit aller Deutlichkeit festgestellt werden müssen. Die Möglichkeit dazu müßte doch wohl der Heeresverwaltung leicht sein.

**Ein deutscher Züchterverein.**

Im Landwirtschaftsministerium fand eine Konferenz von Viehzüchtern statt, die aus ganz Deutschland besucht war. Den Gegenstand der Verhandlungen bildete u. a. die Begründung eines Züchtervereins mit staatlicher Unterstützung. Dem Wunsche der Züchter, die Unzuträglichkeiten abzustellen, die mit dem Viehexport ins Ausland verbunden sind, wurde von seiten der Regierung Unterstützung zugesagt.

**Zum Waffenverbot.**

Für eine gesetzliche Beschränkung des Waffentragens und des Waffenverkaufs tritt in der neuen Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung" der Senatspräsident Koffka-Berlin ein. Er erinnert an die vielen Bluttaten der letzten Zeit, die zumeist nur dadurch verursacht würden, daß es den Tätern so leicht sei, sich in den Besitz von Waffen zu setzen. Das Uebel sei in der Tat so groß, daß eine Abhilfe dringend nottue. Der gegenwärtige Rechtszustand sei unbefriedigend und gewähre keinen genügenden Schutz. Reichsgesetzlich sei der Verkauf von Waffen nicht eingeschränkt. Das Strafgesetzbuch enthalte nur wenige Vorschriften über Gebrauch und Tragen von Waffen. Die Einzelstaaten seien zum Teil weiter gegangen und hätten sich in verschiedener Weise gegen das Waffentragen und den Waffenverkauf gewehrt; das Strafgesetzbuch habe dem nicht entgegengestanden. Koffka führt die Bestimmungen in Bayern und Preußen an:

In Bayern verbietet das Gesetz das Tragen jeglicher Waffen Bettlern und Landstreichern, Personen unter 18 Jahren, Lehrlingen, ledigen Dienstboten, Tagelöhnern, Gewerbegehilfen, Fabrikarbeitern, in der Hausindustrie beschäftigten Personen und im Brote des Familienhauptes stehenden ledigen Haussöhnen — also einer merkwürdig und sehr wenig nach sozialen Gesichtspunkten ausgewählten Menschenmenge! In Preußen besteht hingegen kein Gesetz, weder über das Waffentragen, noch über den Waffenhandel. Dagegen ist in einzelnen Regierungsbezirken Waffentragen und

Landesbibliothek Oldenburg

Waffenhandel durch Polizeiverordnungen beschränkt. Das Kammergericht, das früher solche Verordnungen für ungiltig erklärte, hat seit 1903 seine Bedenken gegen die Giltigkeit aufgegeben. Hiernach herrscht in Preußen hinsichtlich des Waffentragens eine große Ungleichheit; in einzelnen Bezirken dürfen beispielsweise Waffen nur an solche Personen verkauft werden, die sich im Besitz eines Jagdscheines befinden, während anderwärts eine Einschränkung des Verbots überhaupt nicht gilt.

Koffka empfiehlt eine Regelung für das ganze Reich, zum mindesten aber für Preußen. Die Schädigung der Industrie müßte mit in den Kauf genommen werden. Koffka rät aus guten Gründen von einer Regelung im Sinne Bayerns ab und schlägt vor, daß, abgesehen von den Personen, die durch ihren Beruf zum Tragen von Waffen berechtigt oder verpflichtet sind, nur solchen Leuten Waffen verkauft werden dürfen, denen von der zuständigen Behörde ein Jagd- oder Waffenschein erteilt sei. Das Gesetz werde zu bestimmen haben, daß an Jugendliche und etwa wegen Körperverletzung bestrafte und sonst übelbeleumundete Personen keinesfalls ein Waffenschein erteilt werden dürfe. Ein solches Gesetz würde die mißbräuchliche Anwendung von Waffen zwar nicht verhindern, aber doch in erheblichem Maße einschränken.

## Unpolitisches.

**Das Rettungswerk in der brennenden Grube.**

**London, 15. Okt. Heute früh um 3½ Uhr wird von der Grube „Universal" telegraphiert, daß in dem Hauptschachte noch 21 Bergleute lebend aufgefunden wurden. Diese waren dort durch eine Erdwand vor Feuer und Schaden geschützt, aber alle befanden sich in einem Zustande vollständiger Erschöpfung, so daß sie keine Auskunft über das Schicksal ihrer Kameraden geben konnten. Jetzt befinden sich noch 413 Mann in den westlichen Gängen und Schächten. Die Hitze macht es unmöglich, sie zutage zu bringen. Ueber die Ursache der Explosion liegt noch keine authentische Meldung vor. Die Zechenverwaltung behauptet, alle Vorsichtsmaßregeln seien getroffen gewesen, und die Sicherheitseinrichtungen hätten gut funktioniert. Die Untersuchung wird ergeben, ob die Behauptung richtig ist. Tatsache ist es jedenfalls, daß nicht genug Wasser an die Brandstelle geschafft werden konnte. Aeußerst bewegte Szenen spielten sich unter der Menschenmenge ab, als die Kunde, daß Lebende aufgefunden seien, zuerst bekannt wurde. Frauen und Kinder drängten sich mit angsterfüllten Gesichtern um die Listen mit den Namen der Geretteten. Einzelne Glückliche, die ihre Lieben darunter sahen, brachen in freudiges Schluchzen aus. Die große Mehrzahl trug ihre Enttäuschung mit stummem Jammer. Gegen 5 Uhr morgens wurde bekannt gegeben, daß bisher niemand weiter gefunden sei, und daß Stunden vergehen müßten, bis weitere Kunde von den Eingeschlossenen an die Oberfläche dringen könnte. In stiller Verzweiflung wendeten sich nun Scharen der Wartenden ihren Heimstätten zu. Der Obermineninspektor Pearson, welcher die Rettungskorps persönlich anführte, erklärte in früher Morgenstunde, er fürchte sehr, daß sie keine Lebenden mehr antreffen würden. Sie seien, soweit sie konnten, vorgedrungen, bis die mitgenommenen Kanarienvögel tot umfielen. Die Luft sei dort giftig gewesen, daß niemand zwei Minuten lang darin hätte leben können. An anderen Stellen seien Tausende von Tonnen eingestürzt. Er glaube, daß selbst die Toten nicht vor Ende dieser Woche erreicht werden könnten. Nach den letzten Telephonmeldungen aus Senghenydd fehlen noch 390 Mann.**

*

**„Wilhelm Tell" im Kino.**

Aus Amsteg im Kanton Uri schreibt man: „Ich fuhr letzten Donnerstag mit dem Frühschiff „Uri" von Luzern ab und war erstaunt, auf eine ganze Völkerwanderung ungewohnter Gesichter — es mochten ungefähr 180 Männer und Frauen sein — zu stoßen. Unser Schiffsklassierer sagte mir auf Befragen: „Wissen Sie nicht, daß diese Leute lauter Kinoschauspieler sind, berufen, an klassischer Stätte den berühmten „Wilhelm Tell" aufzuführen? Man will keinen gemalten Hintergrund, keine kostümierten und geschminkten Salonschweizer, sondern Realität und Originalität. Sehen Sie sich diese typischen Figuren an und sagen Sie mir, was Sie davon halten." Gesagt, getan. Vorn am Schiff postierte sich der Impresario, und in langem Zuge zogen die Helden an ihm vorüber, um die Kontermarke in Empfang zu nehmen. In der Kajüte und auf der Kesselbank saßen sie gruppenweise zusammen und machten recht gleichgültige und traurige Gesichter. Es wurde mir bald klar, daß es sich zum größten Teil um Arbeitslose handle, die die Not zur Tugend machen und um einen Silberling ihr Vaterland entwürdigen helfen. Ich bekam Erbarmen mit diesen Eidgenossen, die doch nur ihres Lohnes wegen die Rütlifahrt unternahmen, vielleicht schweren Herzens und gegen ihren eigenen Willen; hinkende Plattfüßler, Zweinige, mit Brillen bewaffnete Sechziger, auch Rotnäsler, sogar zwei junge einarmige Männer, zahlreiche Weiber jüngeren und älteren Datums bildeten den Kern der Originaltypen. Der einzige Mann, der mir als Typ imponierte, war ein hübsch gewachsener Vollblutberliner, der wohl eine Hauptrolle zu spielen hat, wenigstens nach seiner Zungenfertigkeit zu urteilen. Ich bin nun der Meinung, man solle dem verdienstvollen Publikum die 5 Franken Tagelohn redlich zugestehen. Sobald aber alle Aufnahmen fertig sind, sollten sie amtlich konfisziert, und überdies sollte den ausländischen Schmugglern an geistigem und nationalem Gut eine empfindliche Geldbuße auferlegt werden. Es ist unbegreiflich, daß sich die Nachkommen Tells einen solchen Skandal gefallen lassen. Hoffentlich findet aber die Behörde Mittel und Wege, diese Art der Verbildlichung unserer Heldengeschichte als unwürdige Handlungsweise zu verbieten."

*

**San Marino rüstet! Wer hätte es gedacht! Daß Frankreich und Deutschland ihre Rüstungen verstärken, das kann man begreifen, aber daß die kleine Republik San Marino, die allem Anschein nach in das Konzert der europäischen Mächte eintreten will, auf einmal seine Artillerie verdreifacht, wer hätte das gedacht. Bisher schlief die Bevölkerung von San Marino friedlich im Schatten der einzigen Kruppkanone, die man im Jahre 1893 gekauft hatte. Die Sicherheit des Landes schien über allen Zweifel erhaben zu sein. Aber — die Zeiten haben sich seither geändert. Man rüstet überall; überall will man auf der Höhe der Zeit sein, überall bereitet man im Stillen und im Lauten plötzliche und unvorhergesehene Ueberfälle vor. Die Behörden von San Marino haben die Gefahr, in der sie schweben, und die Pflicht, die auf ihnen lastet, klar erkannt, und haben die Konsequenzen daraus gezogen. Die Artillerie von San Marino wird in Zukunft vier Stücke betragen, die aus den Fabriken von Creusot hervorgegangen sind. Die Mannschaften, die sie zu bedienen haben, werden von zehn auf dreißig erhöht. Wie man sieht, eine ganz enorme Steigerung. Es erhebt sich bei alledem nur eine große Frage. Können diese Geschütze in Friedenszeiten probiert werden? Das Gebiet der Republik hat an seiner breitesten Stelle höchstens 6 Kilometer Durchmesser; die Kanonen tragen aber bis zu 14 Kilometer. Wie ist dieser Kalamität abzuhelfen, ohne daß staatsrechtliche Verwickelungen, in denen der Keim zu einem Kriege liegen kann, entstehen?**

**Von Papuas aufgefressen.** London, 15. Okt. Vor einigen Wochen traf hier die Nachricht von der Ermordung des deutsch-amerikanischen Mineralogen John Henry Werner ein, der zu Beginn des Jahres an der Spitze einer Expedition von Australien nach Neu-Guinea aufgebrochen war, um dort nach Radium zu suchen. Wie man jetzt erfährt, sind eingeborene Papuas die Mörder gewesen. Die Expedition, der außer Werner einige Eingeborene angehörten, wurde vor einigen Wochen an der Nordküste von Neu-Guinea von Papuas überfallen, die auf einer Insel zwischen Neu-Guinea und den Salomonsinseln wohnen. Der Ueberfall fand eine ziemliche Strecke von der Küste entfernt statt. Zahlreiche Eingeborene stürzten über Werner her, der tapfer Widerstand leistete und drei oder vier Gegner durch Revolverschüsse niederstreckte. Die Eingeborenen fesselten ihn schließlich, wobei sie ihm die Arme brachen, und schleppten ihn in der Weise fort, wie sie Schweine zu transportieren pflegen. Dann wurde Werner von den Eingeborenen aufgefressen.

**Winzernot in Frankreich.** Paris, 15. Okt. Wie aus Chalons sur Saone gemeldet wird, haben die Burgunderweinberge in diesem Jahre außerordentlich durch Krankheit gelitten. Viele Winzer sprechen davon, ihre Weinberge aufzulassen und Getreide zu bauen, andere haben den Weinbau bereits aufgegeben und sich als Arbeiter in den Industriegebieten, namentlich in Creuzot und Monceau les Mines, anwerben lassen.

**Ein prächtiger Oberst.** Sofia, 15. Okt. Hier ist soeben ein Prozeß zu Ende gekommen, der auf die Stimmung in gewissen Teilen des Heeres ein gar bezeichnendes Licht wirft. Angeklagt war der Oberst Petew, Chef einer Infanteriebrigade, der vor der Front der in voller Aktion gegen die Griechen befindlichen Truppen plötzlich die Flucht ergriff und eine Panik unter den Kämpfenden verursachte, so daß eine allgemeine Flucht der Brigade ausbrach. Das Urteil lautete auf Todesstrafe.

**Neuer Wahlgeldverskandal in Ungarn.** Ofen-Pest, 15. Okt. Durch verschiedene Veröffentlichungen ist hier ein neuer Wahlgeldverskandal bekannt geworden. Von einem ungarisch-französischen Konsortium war die Errichtung einer Spielbank geplant. Um die Konzession zu erhalten, hat man der ungarischen Regierung unter dem Luckaczschen Regime mehrere Millionen Kronen gegeben. Luckacz Nachfolger, Graf Tisza, will nun die Abmachungen seines Vorgängers nicht anerkennen. Die Angelegenheit ständen den Prozeßweg beschreiten werde. Weiter will sie alle an die Erwerbung geknüpften Kosten, die sie mit den Abmachungen Luckacs einverstanden erklärt haben soll. Ferner kündigt die Gesellschaft an, daß sie unter allen Umwird durch eine neuerliche Erklärung der Allgemeinen Verkehrsbank interessant, wonach sich auch Tisza schon mit vier Millionen Kronen angibt, zurückverlangen.

**Eulenbergs „Zeitwende"**, das neue vieraktige Schauspiel, kam am neuen Schauspielhause in Königsberg zur Aufführung. Die Aufnahme war im allgemeinen günstig, wenngleich der Dichter der „Belinde" auf dem Boden des Gesellschaftsstückes offenbar noch nicht recht heimisch ist. Die vorzügliche Darstellung unterstrich wirksam alle Lichtseiten des interessanten Werkes. Im Lessing-Theater in Berlin fand gestern die Erstaufführung von Herbert Eulenbergs vieraktigem Schauspiel „Zeitwende" statt. In den Hauptrollen waren beschäftigt Heinz Salsner, Erich Walter, Lina Lossen, Friedrich Kayßler, Helene Heydmer, Albert Steinrück. Die Regie führte Viktor Barnowsky.

**Zirkus Busch will aufhören.** Eine Meldung, die nicht versehlen wird, in der Oeffentlichkeit ein gewisses bedauerndes Interesse zu erwecken, verzeichnet der „Konfektinär". Danach soll am 1. April des kommenden Jahres der bekannte Zirkus Busch zu bestehen aufhören. Der jetzige Inhaber, Kommissionsrat Busch, wolle sich ins Privatleben zurückziehen. Damit würden nicht nur der Berliner Zirkus, sondern auch die gleichnamigen Unternehmungen in Wien, Hamburg und Breslau eingehen. Der Entschluß wird mit dem Drucke der Berliner Luftbarkeitssteuer und mit der Konkurrenz der Kinos in Verbindung gebracht.

**Der Post-Luftverkehr.** Paris, 15. Okt. Die ersten Versuche, den abgehenden Schiffen noch die letzte Post aus der französischen Hauptstadt in letzter Stunde im Aeroplan zu überbringen, wurden heute mit Erfolg durchgeführt. Leutnant Ronin stieg um 7 Uhr früh in Paris auf und landete um 2.15 Uhr nachmittags bei Bordeaux. Er überbrachte seine Briefe an Bord des Schiffes, das alsbald in See stieß.

**Telephon Berlin—Basel—Mailand.** Zürich, 15. Okt. Die Telephonlinie Berlin—Basel—Brig—Mailand, die jetzt fertiggestellt ist, wurde verschiedentlich Prüfungen und Messungen unterworfen. Diese ergaben befriedigende Resultate, so daß die ganze Linie in den nächsten Tagen dem Betrieb übergeben werden kann.

**Das Zeppelinluftschiff „Sachsen"** wird am 23. Oktober in Dresden eintreffen, um am 26. Oktober an der Weihe des neuen Flugplatzes teilzunehmen. Es fährt als erstes Luftschiff in die neue Halle ein, in der die Luftschiffe nicht wie bisher in anderen Hallen verankert, sondern schwebend vom Verdeck aus befestigt werden. Diese Neueinrichtung soll eine Erleichterung für das Ein- und Ausfliegen bedeuten. Die „Sachsen" erhält sodann ihren Stationsort in der Dresdener Halle.

**Ein Attentatsversuch auf den russischen Großfürsten.** Dresden, 15. Okt. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, bestätigt sich die Meldung von der gestern im Zusammenhange mit der Anwesenheit des Großfürsten Kyrill von Rußland erfolgten Verhaftung eines im Hotel Europäischer Hof abgestiegenen Berliner Studenten. Ueber den Grund der Verhaftung hüllen sich die maßgebenden Behörden in Schweigen, da die polizeilichen Ermittelungen hierüber noch nicht abgeschlossen sind.

**Senius †.** Kammersänger Felix Senius ist nach halbjährigem Krankenlager im 48. Lebensjahre gestorben. Senius war als Konzertsänger sehr bekannt und geschätzt. Sein oft in Bremen gesungener Evangelist hat ihm auch hier viele Freunde gemacht.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 16. Okt.

* **Ordenssache.** Der Kaiser genehmigte die Annahme und Anlegung des Ehrengroßkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig den Gen.-Lts. v. der Marwitz, Gen.-Insp. der Kav., v. Garnier, Insp. der 2. Kav.-Insp., und des Ehrenkomturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Oberstlt. a. D. v. Kutzschenbach in Braunschweig.

* **Die Kunstausstellung im Kunstverein** (Augusteum) beginnt morgen um 11 Uhr. Sehr interessant sind die Winterschen Zeichnungen zum „Jörn Uhl"; ferner sind ausgestellt Oelstizzen von Hugo Zieger hier und die Wandausstellung des Verbandes deutscher Kunstvereine.

* **Die Generalprobe zu dem heutigen Festkonzert** der Hofkapelle und des Männergesangvereins „Liederkranz" zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht verlief gestern abend im Theater sehr anregend und verheißungsvoll. Der Orchesterraum mußte überbaut werden, um dem Verein neben der Kapelle Platz zu gewähren. Die Klangwirkung war sehr erfreulich, sowohl bei den Einzelvorträgen vom Orchester und Chor als auch bei dem Zusammenwirken. Die Herren Hofkapellmeister Boehe und Musikdirektor Götze dirigierten abwechselnd. Die gesamten Programm-Nummern sind auf einen patriotisch-erhebenden Ton gestimmt. Die Zuhörer werden heute abend (7½ Uhr im Theater) genußreiche Stunden verleben.

* **Zur 18. Oktoberfeier.** Der Fackelzug wird in vier Züge geteilt, jeder Zug in zwei Gruppen. Davon erhält jede erste Gruppe ein Musikkorps, jede zweite Gruppe ein Trommler- und Pfeiferkorps; außerdem führen drei Vereine je eine Kapelle mit sich. Bei der Aufstellung vor dem Haarentor wird eine Festordnung zur Verteilung gelangen, deren Rückseite den Text der allgemeinen Lieder enthält, die bei dem Festakt auf dem Weidamm gesungen werden. Sämtliche Lieder, auch die Gesangsvorträge der Männerchöre, werden von den drei Regimentskapellen begleitet werden. Auf den Ruf des Festredners: „Flamme empor" wird das Feuer entfacht werden, und ein mächtig erklingendes Hoch auf das Vaterland wird den Schluß des Festaktes bilden. — Der ausführliche Plan über diese Feier findet sich in der 1. Beilage abgedruckt.

* **Die Rekruten des Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 sind heute in Oldenburg und Osnabrück eingestellt worden.** Jede der beiden Abteilungen hat 150 bis 160 Mann erhalten, die auf die Batterien zur Verteilung gelangt sind. Die Zahl der Zweijährig-Freiwilligen bei diesen Truppenteilen ist so zahlreich, daß z. B. die erste Batterie des Regiments fast nur solche eingestellt hat. Aber auch die übrigen Batterien des Regiments haben verhältnismäßig viele Zweijährig-Freiwillige unter ihren diesjährigen Rekruten. Während früher die Batterien Professionisten (Sattler, Schneider usw.) zum freiwilligen Eintritt auffordern mußten, haben sich jetzt solche von selbst gemeldet. Eingestellt wurden heute auch die Rekruten bei dem Hannoverschen Pionier-Bataillon Nr. 10 in Minden und bei dem Hannoverschen Jäger-Bataillon Nr. 10 in Goslar, die ihre Rekruten aus dem Gesamtbereiche des zehnten Armeekorps (Provinz Hannover, Herzogtum Oldenburg und Braunschweig) erhalten. Das Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 in Osnabrück und Aurich stellt seine Rekruten am 16. Oktober ein. Die Mannschaften stammen fast ausschließlich aus Ostfriesland.

* **Der Gewerbe- und Handelsverein und das Fortbildungsschulgesetz.** Wir hören, daß im Gewerbe- und Handelsverein von 1840 nicht mehr die Absicht besteht, den Kommissionsentwurf eines Fortbildungsschulgesetzes einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, da diese Arbeit keine Eile habe, nachdem bestimmt verlautet, daß die Regierung dem Landtage eine Vorlage wenigstens nicht in diesem Winter mehr bringen wolle. Der Einsender schreibt dazu: Ohne Frage bestehen auch in stadtoldenburgischen Handwerker- und Kleinhandelskreisen gegen manche vorgeschlagene Neuordnung Bedenken; im übrigen aber haben sich diese Kreise mit den in der Stadt Oldenburg ausgebauten Fortbildungsschulen im großen und ganzen abgefunden; Härten sind bislang vom Stadtmagistrat und dem Fortbildungsschulvorstand auf begründete Vorstellungen hin fast stets abgestellt worden; Klagen über Einzelheiten, Verteilung der Stunden, Gegenüberstellung der Lehrweisheiten zu der Werkstatt- und Betriebsausbildung, kommen im Verein von Zeit zu Zeit immer wieder vor, doch kann behauptet werden, daß die Lehrerschaft den besten Willen hat, sich mit den Lehrherren zu verständigen; hierzu ist im allgemeinen nur zu wünschen, daß die letzteren sich mit den Lehrern aussprechen, denn mit oberflächlichem Wettern und Donnern ist wirklich nichts anzufangen.

* **Der Feuerwehrverband für das Herzogtum Oldenburg** hält seinen diesjährigen Vertretertag und Mitgliederversammlung am Freitag, den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr beginnend, in der „Union" hierselbst ab.

* An der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig beteiligt sich auch der hiesige „Liederkranz". Eine Fahnensektion begibt sich heute abend nach dem Festkonzert, das der Verein mit der Hofkapelle veranstaltet, nach Leipzig.

* **Der Verein für Handlungs-Commis von 1858, Bezirk Oldenburg**, veranstaltet, anschließend an den Fackelzug, in seinem Vereinslokale (kleines Klubzimmer der Union), anläßlich der Hundertjahrfeier einen Kommers, der um 9 Uhr beginnt. Zur Teilnahme an dem Fackelzuge, werden sich die Mitglieder um 6½ Uhr im Vereinslokale versammeln. (Siehe Inf.)

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** beteiligt sich unter Mitführung der Fahne am Fackelzuge und hält nach Schluß des Festaktes auf dem Weidamm eine Abendfeier in seinem Vereinslokal ab. (Siehe Inserat.)

* **Ins Garn gelaufen.** Einen guten Fang machte in voriger Nacht ein Nachtschutzmann auf der Gartenstraße. Er

Landesbibliothek Oldenburg

hielt einen Radfahrer an, weil er ohne Laterne fuhr. Wie sich herausstellte, handelte es sich um den 16jährigen Lehrling H. aus der Edewechter Molkerei, der dort einige Stunden vorher eine erhebliche Summe Geldes gestohlen hatte. Der Bursche hatte dem Obermeier, als dieser schlief, die Schlüssel aus der Tasche genommen und war dann ins Kontor gegangen, wo er aus dem Geldschrank einen Geldbetrag stahl. Er brachte die Schlüssel wieder an Ort und Stelle und setzte sich dann auf das Rad des Obermeiers, womit er nach Holland flüchten wollte. Bis Oldenburg kam er, dann wurde er festgenommen.

* **Obstmarkt.** Die seit einigen Jahren vom Verband der Obst- und Gartenbauvereine des Herzogtums eingeführten eigenen, vom Wochenmarkt getrennten Obstmärkte finden seitenss des Publikums eine immer steigende Beachtung. Ist doch hier, dank den mit praktischen Kursen verbundenen Belehrungen durch die leitenden Stellen über die richtige Behandlung des Obstes inbezug auf Pflücken und Verpacken dem Verbraucher die größtmögliche Bürgschaft gegeben, einwandfreie Ware zu erhalten. Auch die Züchter erkennen mehr und mehr die Vorteile, die ihnen aus der direkten Verbindung mit den Käufern erwachsen, vor allem auch dadurch, daß auf diesem Wege die Erwerbung einer ständigen Kundschaft am leichtesten angebahnt wird. Wenn anfangs die Händler der neuen Einrichtung nicht gerade wohlwollend gegenüberstanden, indem sie darin eine Schädigung ihres Geschäfts erblickten, so werden sie längst von diesem Standpunkte zurückgekommen sein; denn einerseits ist der auf den Obstmärkten erzielte Umsatz im Verhältnis zu dem Gesamtverbrauch doch zu gering, als daß sie darin eine fühlbare Konkurrenz zu fürchten hätten, andererseits kann es ihnen nur lieb sein, daß durch die von diesen Veranstaltungen ausgehenden Anregungen auch ihre Lieferanten veranlaßt werden, der Behandlung des Obstes eine größere Sorgfalt zuzuwenden, als es jetzt noch oft der Fall ist. — Der gestrige Obstmarkt in der Longierhalle war mit Tafel-, wie mit Wirtschaftsobst sehr gut beschickt, uns es zeigte sich auch hier, daß der Ausfall, den dieses Jahr an der Quantität der Aepfel gebracht hat, durch ihre Qualität einigermaßen wieder aufgewogen wird. Man muß schon viele Jahre zurückgreifen, wenn man so vorzügliche Beschaffenheit, wie in diesem Herbste, antreffen will. Birnen sind bekanntlich in Menge wie in Güte gleich vorzüglich geraten und waren in allen Sorten in größerem Umfange zum Verkauf gestellt, als sie sonst in Anspruch nehmen. — Mit der Beteiligung seitens des Publikums schienen die Verkäufer zufrieden zu sein. War auch zum Schluß nicht alles ausverkauft, so herrschte doch eine rege Kauflust, zumal, da die Preise kaum höher waren als die sonst gezahlten. Auch gestern konnte wieder, wie in den früheren Jahren, die Erfahrung gemacht werden, daß die feinsten und beliebtesten Sorten am meisten nachgefragt werden. So waren u. a. Gravensteiner, gelber Richard, Schöner von Boskop schon sehr bald vergriffen, zu 25 und 30 Pfg. das Pfund. Im allgemeinen bewegten sich die Forderungen für besseres Tafelobst zwischen 20 und 25 Pfg. das Pfund; Wirtschaftsobst stellte sich auf 12—18 Pfg.; am Ende des Marktes konnten aber auch billigere Abschlüsse gemacht werden. Als eine angenehme Neuerung wurde die Benutzung von Pappkästchen empfunden, in denen kleinere Mengen von 10—15 Pfund zum Verkauf gebracht und mit 15—25 Pfg. angerechnet wurden. Ebenfalls im Interesse der Käufer ist die auch in anderen Jahren schon gebotene Möglichkeit, die gekauften Sachen gegen geringes Entgelt vors Haus gefahren zu bekommen. Die Verpackung des Obstes, worauf für seine Haltbarkeit außerordentlich viel ankommt, war größtenteils sehr vorsichtig; man traf aber hin und wieder auch noch Verkäufer, die hierauf noch nicht die nötige Sorgfalt verwandt hatten. Die geringe Mühe wird sich für die Gewinnung einer dauernden Kundschaft sicher bezahlt machen. — Man wird diese Veranstaltungen jedenfalls als einen Schritt zur Förderung des Obstbaues in unserer Heimat und damit zur Unabhängigmachung von der fremden Einfuhr begrüßen können.

* **Der Wochenmarkt** hatte gestern unter der regnerischen Witterung in den ersten Morgenstunden zu leiden, die die Beschickung von auswärts wohl etwas beeinträchtigt hatte. Auch das Zusammenfallen mit dem Obstmarkte wird auf den Besuch nicht ohne Einfluß gewesen sein. Die Preise für Obst waren von denen der vorangehenden Markttage nicht merkbar verschieden und bewegten sich für Aepfel und Birnen zwischen 2,50 und 5 ℳ für 25 Pfund. Ausgesuchte Prinzäpfel wurden auch mit 5,50 ℳ bezahlt. Zwetschen, die sich immer noch nicht vom Markte trennen können, dabei aber, sofern sie nicht überreif geworden sind, an Güte nur gewonnen haben, stellten sich auf 8 bis 13 ₰ das Pfund. Außerordentlich groß war das Angebot an Kronsbeeren, das Pfund zu 35 bezw. das Liter zu 40 ₰. Eier haben ihre Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt und waren nicht unter 1,30 ℳ das Dutzend zu haben; es wurden aber auch noch höhere Preise bezahlt, wenngleich vereinzelte Forderungen bis zu 1,40 ℳ keinen Erfolg zu haben schienen. Das sind für diese Jahreszeit Rekordpreise, denen am besten durch einen Hungerstreik in diesem Artikel begegnet würde. Leider fehlt uns aber dazu die Energie der englischen Suffragetten. Auch das erforderliche Solidaritätsgefühl wird sich schwerlich erwecken lassen, wie das Fiasko der Bestrebungen bei der Verteuerung von Fleisch und Bier hinlänglich bewiesen hat. Hasen waren zu unveränderten Preisen noch reichlich angeboten, wenn auch die erste Hochflut im Abflauen begriffen ist. Gänse kosteten 80 bis 90 ₰ das Pfund. Kartoffeln schienen bei verminderter Anfuhr etwas anzuziehen; es wurden wenigstens bis zu 2,90, vereinzelt auch 3 ℳ für den Zentner bezahlt. Beim Einkauf dieses Artikels, ebenso wie beim Obst, wird es in den Herbstmonaten immer sehr hinderlich empfunden, daß es meistens schwer fällt, die gekaufte Ware nach Hause zu schaffen. Die Verkäufer verhalten sich gewöhnlich völlig ablehnend gegen solche Wünsche, es müßte denn das betreffende Haus gerade an ihrem Heimwege gelegen sein. An dieser Schwierigkeit scheitert oft ein vorteilhafter Einkauf. Sollte es nicht möglich sein, ähnlich wie es beim Obstmarkte geschieht, in der Markthalle, die ja nun eine Erweiterung erfährt, einen unter Kontrolle des Marktvogtes stehenden Platz anzuweisen, wohin die gekauften Waren gebracht würden, um dann nachmittags mittelst Wagen gegen Vergütung zum Selbstkostenpreise an die verschiedenen Adressen befördert zu werden? Es könnte vielleicht im nächsten Jahre für die hauptsächlich in Frage kommenden Monate September und Oktober einmal ein Versuch gemacht werden, bei dem es sich bald herausstellen würde, ob eine solche Einrichtung vom Publikum soweit benutzt würde, um deren Rentabilität zu sichern. Vielen würde damit jedenfalls ein großer Dienst erwiesen werden.

* **Das Schulschiff „Cecilie“** des Nordd. Lloyd ist in Galico (Chile) angekommen. An Bord alles wohl.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Am letzten Sonntag, den 12. ds. Mts., ist der bisherige Hilfsprediger in Osternburg Logemann durch Oberkirchenrat Iben ordiniert und zugleich unter Assistenz des Pfarrers Wöbcken in Sillenstede und des Pastors Hoyer, Lehrer in Oldenburg, in das Pfarramt zu Sengwarden eingeführt worden. — Am 8. ds. Mts. ist der Pfarrer Aug. Rud. Hermann Collmann aus diesem Leben abgerufen. Er war am 31. Mai 1823 in Cleve geboren, studierte in Halle und Bonn und wurde am 14. November 1848 als Pfarrer in Alpin in der Rheinprovinz ordiniert. Als Pfarrer in Uedem wurde er 1855 seines Amtes entsetzt und ging nach Brasilien. Von dort zurückgekehrt, war er von 1878 bis 1888 Pfarrer in Ganderkesee. Dort seines Amtes enthoben, brachte er seine letzten Lebensjahre in Hamburg zu.

* **Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands** (Gruppe Oldenburg) hielt vor einigen Tagen in Deus' Bahnhofshotel eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Deus-Neufüdende, eröffnete die Versammlung und begrüßte Herrn Schuster, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, der als Vertreter derselben erschienen war, und Landesobstgärtner Walther als Gäste. Aufgenommen wurden drei Mitglieder. Der Anregung, in den nächsten Jahren eine allgemeine Obst- und Gartenbauausstellung zu veranstalten, wurde allseitig lebhaft zugestimmt. Die Jahresversammlung des Landesverbandes „Nordwest“, der die Gruppen Bremen, Oldenburg, Ostfriesland, Unterweser und Vegesack umfaßt, findet in diesem Jahre in Oldenburg statt, und zwar Donnerstag, den 4. Dezember. Der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Herr Schuster, gab einen interessanten Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer zugunsten des Obst- und Gartenbaues.

*

## Wettervorhersage für Freitag:

**Teilweise heiter, oder neblig, kälter, tags trocken und meist schwachwindig.**

*

rs. **Osternburg**, 15. Okt. In der vorigen Nacht wurde das Haus des am Schaftrifftsweg wohnenden Fuhrmanns von Goens ein Raub der Flammen. Es brannte bis auf den Grund nieder. Von dem Eingut konnte nur wenig gerettet werden. Leider kamen eine Kuh, ein Schwein und eine Anzahl Hühner in den Flammen um. Goens hat nur niedrig versichert und erleidet infolgedessen einen nicht geringen Schaden.

* **Eversten**, 16. Okt. Wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg Sonnabend, den 18. Okt., einen großen Kommers mit Damen im Saale seines Vereinslokals „Odeon“, woran auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Eintritt für jedermann frei. — Alljährlich im Oktober veranstalten die im „Odeon“ vereinigten drei Kegelklubs „Gut Wurf“, „Alle neun“ und „Rand oder Sand“ ein Wettkegeln um einen Wanderpreis. Wie im vorigen Jahre, so ging auch in diesem Jahre der Kegelklub „Gut Wurf“ als Sieger hervor und kam somit dauernd in den Besitz des Wanderpreises. Dieser Sieg wird am Freitag (Erntefest) durch einen Festball im „Odeon“ gefeiert.

* **Metjendorf**, 16. Okt. Die am Freitag (Erntefest) vom hiesigen landwirtschaftlichen Verein im Saale des „Schützenhofes“ (K. Schmidt) stattfindende Ausstellung von Obst, Gemüse und Feldfrüchten wird zahlreich beschickt. Im Ausstellungslokale wird Winterschuldirektor Löhlein einen Vortrag halten. Mit einem Ball im Lokale des Herrn Frerichs wird die Ausstellung beschlossen.

* **Metjendorf**, 16. Okt. Am Erntefesttage wird auf dem Schießstande des hiesigen Schützenvereins ein Wett- und Preisschießen zwischen dem hiesigen und dem Petersfehner Schützenverein zum Austrage gebracht. Das Schießen wird jedenfalls interessant. Bei dem vorjährigen Schießen unterlag der Petersfehner Verein.

* **Borbeck**, 16. Okt. Die hiesigen Vereine, als Krieger-, Gesang-, Radfahrer- und Kegelvereine, haben sich auch vereinigt, die Jahrhundertfeier zu feiern. Die Feier findet am Erntefesttage in Boedeckers Hotel statt und wird aus Konzert, Gesang-, humoristischen Vorträgen usw. bestehen. Die Festrede wird Pastor Rühe-Wiefelstede halten.

* **Hahn**, 16. Okt. Am vergangenen Sonntage hielt der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Pokal- und Beförderungsschießen ab. Den Pokal errang Herr F. Schwon mit 80 Ringen in 5 Schüssen freihändig Im Beförderungsschießen erwarb sich Herr F. Schwon den Rang eines Kronenschützen und Herr G. Kreye den Rang eines Meisterschützen. Am Erntefesttage hält der Verein ein Prämienschießen ab.

i. **Varel**, 15. Okt. Wohl selten sind die Erwartungen die auf eine neue Eisenbahnlinie gesetzt wurden, so übertroffen worden, wie bei der Linie Varel-Nordenkirchen, sowohl im Personen- wie im Güterverkehr. Falls der Verkehr sich noch mehr steigert, was nach der Lage der Weser-Ortschaften zu erwarten steht, wird in nicht zu langer Zeit mit einer Vergrößerung oder einem Neubau des Bahnhofs zu rechnen sein. Auch die neu erbaute Eisenbahnbrücke wird — so meint der Berichterstatter — um Platz für weitere Geleise zu schaffen, verlängert werden müssen, zumal die Hauptrangierarbeit sich unter der Brücke abspielt.

i. **Varel**, 16. Okt. Eine ehrende Anerkennung fand die hiesige Baugewerkschule auf dem Niedersachsentag in Celle. Dr. Ing. Lindner von der technischen Hochschule in Dresden behandelte u. a. den Einfluß der Baugewerkschulen auf heimische Bauweise. Im Laufe seines Vortrages wies er ausdrücklich auf die Vareler Baugewerkschule hin, von der er sagte, daß sie mit ihren Arbeiten vorbildlich vorangehe. Dr. Lindner hat übrigens, wie wir hören, schon wiederholt auf die Arbeiten der Schule hingewiesen, u. a. in einem Lichtbildervortrag in der Zentralstelle für Volkswohlfahrt.

* **Delmenhorst**, 16. Okt. Zum gestrigen Markt waren 276 Stück Großvieh und 439 Schweine aufgetrieben. Ochsen und fette Kühe wurden mit 40—45 ₰ pro Pfund Lebendgewicht bezahlt. Milchkühe kosteten 450—600 ℳ das Stück, Quenen 380—500 ℳ das Stück. Ferkel wurden mit 2,50 ℳ pro Alterswoche bezahlt und Futterschweine kosteten 35—45 Mark. Der Handel auf dem Großviehmarkt war lebhaft, auf dem Schweinemarkt unbedeutend.

a. **Nordenham**, 16. Okt. In unmittelbarer Nähe des Friedeburg-Restaurants ist das Transformationshäuschen errichtet worden. Jetzt hat man, um die oberirdische Leitung zu diesem Hause zu führen, wertvolle alte Eschen des Parkes, des besten Schmuckes unserer Stadt, kappen müssen. Anklagend starren die Stammstümpfe in die Luft. Zudem hat man noch an der Ecke des Kriegerdenkmal-Platzes einen Leitungsmast mit einem geschmacklosen, jeden Schmuckes baren Holzkasten versehen. Wahrlich, ein niedlicher Anfang zur Verschönerung dieses Platzes. — Die Konzertsaison beginnt. Die Gesangschule Rosa Orth-Kaiser eröffnet den Reigen mit einem Gesangsabend am 9. November. — Am Freitag wird die Generalprobe von „Colberg“ vor sich gehen. Die Schüler sämtlicher Schulen haben unentgeltlichen Eintritt.

-hs- **Westerstede**, 15. Okt. Gemeinschaftlich mit den Vertretern des Ortes hielt der Gemeinderat im Bahnhofshotel eine Sitzung ab. Für das Spritzenhaus in Torsholt wurde der erforderliche Betrag bewilligt. — Ankauf der Thalenschen Weide. Der Gemeindevorsteher teilte zunächst mit, daß nach einem Beschluß des Ortsausschusses dieser den Erwerb der Weide in ihrer jetzigen Ausdehnung und Größe in Aussicht genommen habe. Das Kaufgeld belaufe sich auf 23 000 ℳ, wovon dann der Gemeinde 8000 ℳ zufallen. Von den Erwerbskosten trägt auch die Amts-Verschönerungskasse 25 Prozent. In erster Lesung wurde die Uebernahme des Kostenzuschusses an den Ort beschlossen, unter der Bedingung, daß ohne Genehmigung Aenderungen an der Weide nicht vorgenommen werden. Zu Viehmärkten, Tierschauen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen wird die Weide auch in Zukunft dienen. — Uebernahme eines Teiles der Kosten der Jahrhundertfeier. Einstimmig wurde der Zuschuß in Höhe von 1200 Mark beschlossen. — Den Obst- und Gartenbauvereinen wurden 50 ℳ bewilligt. — Zum Bezirksvorsteher von Ihausen wurde der Anbauer Joh. Hoffmann gewählt. — Wahl zur Gemeindesparkasse. Zum Rendant wurde der Gemeindesekretär Henschen und zum Gegenbuchführer Gemeindeschreiber Kuhlmann gewählt. In den Vorstand wurden gewählt: G. Wettermann-Westerstede, Friedr. Luley daselbst, Gerh. Rabben-Halstrup und Fritz Grimm-Hüllstede.

e. **Einswarden**, 15. Okt. Gestern morgen sah ein hiesiger Werftarbeiter am Strande der Weser an der Werft einen kleinen, ertrunkenen unbekannten Knaben liegen. Die kleine Leiche wurde geborgen und in die Leichenhalle gebracht. Nachmittags wurde festgestellt, daß die Leiche die des 5jährigen Otto Manteuffel aus Bremerhaven war. Die Mutter erkannte den Ertrunkenen wieder. Der Kleine war bereits am 17. v. M. beim Spielen in Bremerhaven in den Hafen gefallen und konnte nicht eher aufgefunden werden. — Am kommenden Sonntag wird die von den drei Kriegervereinen der Gemeinde veranstaltete Hundertjahrfeier im „Gasthof zum goldenen Löwen“ hierselbst gefeiert. Die Feier beginnt um 7 Uhr abends mit einem auf das Sorgfältigste ausgearbeiteten Kommers, hierauf folgt ein Ball. Morgens findet seitens der Kriegervereine ein gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins versammeln sich hierzu um 9½ Uhr vorm. im Vereinslokal, Bahnhofshotel.

o. **Wildeshausen**, 15. Okt. Winterschuldirektor Huntemann erhielt von der Großherzogl. Forstverwaltung in Eutin die Nachricht, daß sie beabsichtige, eine ca. 40 Jahre alte in Schwienkuhlengrunde sich befindende Forstanlage wegen Unrentabilität in eine Wiese oder Dauerweide umzuwandeln und daß der Großherzog den Wunsch ausgesprochen habe, Herr Huntemann möge sich zu diesem Plane gutachtlich äußern. Letzterer wird sich nun in nächster Woche nach Eutin begeben, um von dort aus gemeinsam mit Forstmeister Orth das Gelände zu besichtigen.

h. **Charlottendorf-Ost**, 14. Okt. Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich die Einweihung der neuen Schule am gestrigen Tage. An der Feier beteiligten sich sämtliche Lehrer der Gemeinde, sowie der Gemeinderat und viele Ortseinwohner. Von 41 Kindern wird die Schule jetzt besucht. Zwölf Kinder aus Charlottendorf-West müssen bis auf weiteres noch die Schule in Halenhorst besuchen.

---

0 **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Mit klingendem Spiel wurde heute die 54 Köpfe starke Ablösung für das Kreuzergeschwader, soweit sie von der Nordseestation gestellt worden ist, zum Bahnhof begleitet, um morgen gemeinsam mit der von der Ostseestation entsandten Abteilung den sogenannten Fähnrichstransport zu formieren, der mit dem Dampfer „Prinzeß Alice“ von Hamburg aus die Ausreise nach Ostasien antritt.

---

# Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Vor dem griechisch-türkischen Frieden.**

**Athen**, 16. Okt. Die Konferenz der türkisch-griechischen Friedensverhandlungen dauerte zwei Stunden. Ghalib-Bey erklärte einem Berichterstatter, seine Eindrücke seien günstig, verweigerte aber weitere Auskünfte

**Der Konflikt mit Albanien.**

**Belgrad**, 16. Okt. **Die serbische Armee erhielt Befehl, nicht weiter in Albanien vorzurücken. Die Truppen werden in den eingenommenen Stellungen bis zur endgiltigen Lösung der Grenzfrage verbleiben und bei neuen Angriffen durch die Albanesen sich auf die Verteidigung beschränken.**

**Eisenbahnkatastrophe in England.**

**London**, 16. Okt. Bei einem Zugzusammenstoß in Liverpool wurden 6 Personen getötet, etwa 25 verletzt, darunter auch mehrere Damen und Herren aus Hamburg.

**Die Cholera.**

**Bukarest**, 16. Okt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt 525 Fälle.

**Odessa**, 16. Okt. Hier ist der 6. Cholerafall festgestellt worden. Er verlief tödlich.

---

Chefredakteur Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Otto Schabbel, für Lokales: J. Nevloeg, für den Anzeigenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

# J. D. Freese, Hoftischlermeister,
**Mühlenstr. 3—4. Fernruf 256.**

Lieferung wohnfertiger Zimmereinrichtungen einschliesslich Teppiche, Gardinen und Dekorationen in einheitlicher, geschmackvoller Ausführung. Nur gediegene Herstellung bei niedrigen, der Qualität entsprechenden Preisen — Ich bitte um die Besichtigung meiner Musterausstellung. — Musterbücher, Kostenanschläge und Sonderentwürfe . . . . . . . kostenlos — Franko Lieferung. . . . . . . . .

**Für Freitag:**
**Direkt aus unseren Fischdampfern Nordenham!**
Als ganz **besonders frisch zu empfehlen:**

- **ff. Steinbutt Pfd. 75 ₰**
- **ff. Tarbutt**
- **ff. Rotzungen (sehr schön)**
- **ff. Bratschollen Pfd. von 25 ₰ an**
- **ff. Isländ. Schellfisch**
- **ff. Bratschellfisch**

**Allerfeinster Helgoländer Schellfisch**

- **ff. Knurrhahn** } **abge-**
- **ff. Karbonadenfisch** } **zogen**
- **ff. Kabliau u. Seelachs, kopflos**
- **ff. Seehecht im Anschnitt**
- **ff. Goldbarsch, kopflos**

**Lebende Karpfen, Schleie und Aale.**
Ferner: **Große Salzheringe** Dtzd. **45** ₰.

## C. Ficke,
Hoflieferant,
**Gaststraße 6. Fernspr. 165.**

Ein schönes Filtrierfaß zu verkaufen.
„Reingold", Hochheiderweg 30.

## Fleisch-Verkauf
## Osternburg.
**Morgen, Freitag, 17. d. M.,** von 8½ Uhr ab
**junges, fettes Rindfleisch,**
Pfund 70 und 75 ₰.

**6 eichene Flachpolsterstühle, 1 eichene Anrichte, 1 Sofa und 2 Bauernpulte mit Aufsatz sehr billig zu verkaufen.**
Alexander-Chaussee 66.

## Junker-Kartoffeln,
feinste Ware, per Ctr. 3 ℳ, frei Haus empfiehlt
**F. Fuge,** Kurwickstraße — 36. —

**Petersfehn.** Zu verkaufen 1 **Rindbulle,** 1 J. a., 1 **Bullenkalb,** 14 Tage alt.
**Diedr. Schmidt.**

**Fahnenstoff** bill. Jakobistr. 21.

**Osternburg.** Zu vk. 2 trächt. **Schweine,** nahe am Ferkeln.
Cloppenburgerstr. 17.

**Dünger zu verkaufen**
**Ziegler & Haaker, Osternbg.**

Zu verk. 2 noch guterhaltene
**Anzüge u. Paletots.**
Haareneschstraße 6.

**Liege-** oder **Schaukelstuhl** z. kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. S. 4994 an die Exped. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht ein Handwagen mit 4 Räd., für Maurer passend.**
**Offerten unter L. 45 befördert Büttners Ann.-Exped., Kasinoplatz 1a.**

Wegzugshalber ist in Barel, in der Nähe des Bahnhofes,
**Einfamilienhaus**
zu verkaufen. Näheres auf Anfrage unter „A. G. 18" postlag. Barel.

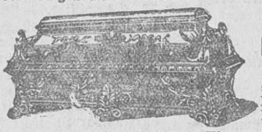
Zu kaufen gesucht 3—4 **kleine Nußbaumstühle.** Off. mit Preis u. V. 915 Filiale Langestr. 20.

## U. G. H. O.
Die auf Sonnabend anberaumte Versammlung
**fällt aus.**
**Loge „Blüh auf" Nr. 1**
**Osternburg.**

## Verein f. Handl.-Commis v. 1858,
(Kaufm. Verein) Hamburg,
**Bezirk Oldenburg.**

Wir bitten unsere w. Vereinskollegen, sich recht zahlreich an dem am 18. d. M., abends 7 Uhr, stattfindenden **Fackelzuge** sowie darauffolgenden
## : Kommerse :
zu beteiligen. Sammelpunkt 6½ Uhr im kl. Klubzimmer der „Union" (Vereinslokal).
Beginn des Kommerses 9 Uhr daselbst.
**Der Bezirksvorstand.**

## Beerdigungs-Institut Gebr. Weinrich
Oldenburg i. Gr. **Donnerschweerstr. 31.** Fernspr. 1253.



Ständiges Lager in fertigen
**Metall-u. Holzsärgen**
Uebernahme sämtlicher für eine Beerdigung erforderlichen Besorgungen.
Leichentransporte per Wagen und per Bahn.

Guterhalt. 2schl. **Bettstelle mit dopp. Matratze zu verkaufen.**
Kurwickstraße 5, 2. Etg.

**Billig zu verkaufen guterhalt. Infanterie-Extra-Mantel.**
**Näheres Filiale Langestraße 20.**

## Neue Fischhalle
**Steinweg 4—6.**
**Donnerstag nachmittag ab 5 Uhr bis Sonnabend abend 8 Uhr:**
Große Auswahl in wirklich
**blutfrischen Seefischen!!**

Es gelangen u. a. zum Verkauf:
Prachtvoller Norderney.

| | | |
|---|---|---|
| Kochschellfisch, | Pfd. | 30—40 ₰ |
| Schollen, groß | „ | 30—40 „ |
| Limandes Zungen | „ | 55—60 „ |
| Steinbutt, Tarbutt | „ | 60—80 „ |
| Seelachs, Kabliau | „ | 20 u. 25 „ |
| Knurrhahn, Seehecht | „ | 25 u. 30 „ |
| Bratschellfisch, Karbonadenfisch | Pfd. | 20 u. 40 „ |

Falls es am Donnerstag nicht an Zufuhr aus See fehlt, gelangt noch eine
**große Sendung Fische**
**zu weit billigeren Preisen** zum Verkauf.
Ebenfalls findet am Freitag von 7¼ Uhr an **am Stau** ein
**Seefisch-Verkauf**
statt. Wer wirklich schöne frische Ware haben will, frage auch daselbst nach meinem Verkaufsstand.
## Christoph Büsehen,
**Geestemünde.**

Billig zu verkaufen prima
**Eßkartoffeln**
(Junker, Moorka). Hermann Rüscher, Tweelbäke, b. d. Mühle.

**2 Bauplätze,**
Marslatourstraße, unmittelbar am Friedrich August-Platz belegen, billig zu verkaufen.
**Gebr. Meyer,** Alexanderstr. 124.
Fernsprecher 74.

**Ipwege.** Zu verkaufen ein
**Bullenkalb,**
14 Tg. alt. Diedr. Schwettmann.

**Ipwege.** Zu verkaufen 8- bis 10 000 **Runkelrüben und ein Quantum Steckrüben.**
**Joh. Borchers.**

**Ein Haufen Pferdedünger** im ganzen **oder** fuderweise zu verkaufen.
„Reingold", Hochheiderweg 30.

**Holle. Zu verk. 3 gute 2½jähr. Ochsen. J. D. Suhr.**

**Everften.** Freitag und Sonnabend alle Sorten lebendfrische Seefische, sowie Fettbücklinge u. Schellfische. Fr. Fliege.

**Verkaufe od. vertausche 6 Stück selten schöne 4- und 5jährige**
**Pferde**
**unter voller Garantie.**
J. Müller, Bahnhofsplatz 3.
Fernsprecher 795.

Zu verkaufen 2 fette **Schweine,** ca. 180 Pfund schwer.
Alexanderstraße 98.

Zu verkaufen 8 junge **Hühner und 2 gr. Hennekiken,** bald leg.
Alexanderstraße 98.

**Ipwege.** Zu verkaufen eine gute milchgeb. weiße Ziege.
Johann Hoppe.

Zu verkaufen **Bettstelle mit Matratze.** Brüderstr. 24, 2. Tür.

Zu verk. schwarze **Winterjacke, Abendcapes, Wasserb., Staff. für Bild., Ledbr.** Brüderst. 24, 2. T.

**Birnbäume,**
nur beste Sorten, wegen Aufgabe der Baumschule billig zu verkaufen. **Engelbart, Osternburg,** beim Bahnhof.

**Große Blattgewächse in Töpfen, Blumentreppe, Butterkarne, Milchsetten billig zu verk. Engelbart, Osternburg b. Bahnhof.**

## Echte Straussfedern

gute Qualitäten
(billiger als von ausw. Versandgesch.)
**Halblange Straussfedern**
1.60, 2.25, 3.25, 4.50, 6, 7,
Ia Qualitäten 10—100 ℳ.
:: :: **Pleureusen** :: ::
von 5—100 ℳ.
## J. H. Eilers,
Achternstr. 44/45.

**Stroh**
billig zu verkaufen.
Heiligengeiststr. 27.

**Everften.** Wegen Umz. bill. e. weiße j. **Ziege** zu verk.
Prinzessinweg 14.

**Lebende Fische**
(Karpfen, Hechte, Aale) **größeres Quantum** sofort abzugeben.
**Baron v. Böselager,**
Eggermühlen b. Ankum i. Haun.

Verkaufe diesjährige
**Hühnerküken,**
rebhuhnf. Italiener u. w. Ramelsloher, z. T. legend, preiswert. Auch einige Hähne dazu.
„Reingold", Hochheiderweg 30.

Frische Rehrücken
„ Rehkeulen
„ Rehblätter
Junge Vierl. Gänse
„ Vierl. Enten
„ Hähnchen
Junge Rebhühner
Jährige Rebhühner
Junge Fasanen
Gespickte Hasen
auch geteilt.
Reh- u. Hasen-Ragoutfleisch.

Casseler Rippenspeer
Frankf. Würstchen
Magdeb. Sauerkohl

Strassb. Gänseleberwurst
Malossol-Caviar
Frische Ananas.

## Karl Schmidt,
Staustr. 17. Tel. 512.

Oldenburg, Roonstraße Nr. 24.
**Unterrichts-Institut,**
Einjährigen-Kurse.
— Tages- und Abendkurse. —
Jede Art der Nachhilfe für Gymnasiasten und Realschüler billigst.
**Spangemacher,**
akadem. geb. Lehrer.

5 große Hennekiken zu verkaufen. Hochheiderweg 31.

## Trauerkleider
**Trauer-Costüme**
**Blusen u. Röcke**
in grösster Auswahl
**zu billigen Preisen.**
**Aenderungen sofort.**
## Alex Goldschmidt

**2 tanzlustige jg. Mädchen**
suchen die Bekanntschaft zweier gleichgesinnter junger Herren.
Offerten unter V. T. und E. A. 86 postlagernd Rastede. Anonym zwecklos.

## Handleserin
ist **Freitag** zu sprechen für Damen und Herren
**in Ipwege bei Gastwirt Joh. Claußen.**

Abzug. 1 Ab. f. Ausw., Loge 1. Rang. Anfr. u. S. 4971 a. d. Exp.

**Zurückgekehrt.**
## Amtsarzt Dr. Barnstedt
**Sprechstunde nur Wochentags 3—½5 Uhr.**

**Zurückgekehrt.**
## Dr. Hoffmann.

Feine **Wäsche u. Leibwäsche** wird angenommen, auf Wunsch abgeholt und schnellstens zurückgeliefert. Offerten unter S. 17 Filiale, Nadorsterstraße 128.

Jung. Mädchen empfiehlt sich als **Plätterin** außer dem Hause.
Tannenstraße 5.

Wer erteilt einem jg. Manne **abends nach 7 Uhr Unterricht in** Englisch und Französisch. Off. u. S. 4985 an die Exp. d. Bl. erb.

## Großherzogl. Theater
**in Oldenburg.**

Donnerstag, 16. Oktober:
**Fest-Konzert**
zur Jahrhundert-Feier.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 19. Oktober
(13. Vorstell. im Abonnement):
**Zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.**
Uraufführung:
**„Das eiserne Kreuz".**
Volksstück aus den deutschen Freiheitskriegen in 5 Akten von A. Dinter.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½ U., Anfang 7 Uhr.

## Bremer Stadt-Theater
Donnerstag, 16. Okt., abends 7½ Uhr: Einmaliges Gastspiel **der Schwestern Wiesenthal.** — Vorher: **„La Traviata" von** Verdi.
Freitag, 17. Oktober, abends 7½ Uhr: Festvorstellung zum Gedächtnis der hundertjährigen Wiederkehr der Tage der Völkerschlacht bei Leipzig. Festouverture — Prolog. — Erstaufführung! **„Das Volk steht auf — der Sturm bricht los"** von C. M. Jacoby.
Sonnabend, 18. Okt., abends ½5 Uhr: Wiederholung der Festvorstellung. Festouverture. — Prolog. **„Das Volk steht auf — der Sturm bricht los"** von C. M. Jacoby.
Sonntag, 19. Oktober, nachm. 2 Uhr: **Vorstellung für den Goethebund.**
Abends ½6 Uhr: **„Der liebe Augustin"** von Leo Fall.

## Bremer Schauspielhaus.
**Theater am Neustadtswall.**
Donnerstag, 16. Okt., abends 8¼ Uhr: **„Korallenkettlin"** von Franz Dülberg.
Freitag, 17. Oktober, abends 8¼ Uhr: **„Die spanische Fliege"** von Frz. Arnold u. Ernst Bach.
Sonnabend, 18. Okt., abends 9½ Uhr: **„Zeitwende"** von Herbert Eulenberg.
Sonntag, 19. Oktober, abends 8 Uhr: **„Die spanische Fliege"** von Frz. Arnold u. Ernst Bach.

**Theater am Ostertor.**
Donnerstag, 16. Okt., abends 8¼ Uhr: **„Die spanische Fliege"** von Frz. Arnold u. Ernst Bach.
Freitag, 17. Oktober, abends 8¼ Uhr: **„Freiheit"** von Max Halbe.
Sonnabend, 18. Okt., abends 9½ Uhr: **„Die spanische Fliege"** von Frz. Arnold u. Ernst Bach.
Sonntag, 19. Oktober, nachm. 3 Uhr (zu halben Preisen): **„Das Paar nach der Mode"** v. Raoul Auernheimer.
Abends 8¼ Uhr (Erstaufführung): **„Der Faun"** von Edward Knoblauch.

## Heiratsgesuche.

Inhaber eines größeren Mühlenbetriebes, Mitte 20er, wünscht mit geb. Dame zwecks baldiger
**Heirat**
in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderl. Anonym zwecklos. Ernstgemeinte Offerten unter S. 4981 an die Exped. d. Bl.

**Jg. Schiffer,** 30 Jahre, ev. in sicherer Stellung, Eink. jährlich 2500 ℳ, möchte mit ansehnl. jg. Mädchen od. Witwe ohne Kinder in Verkehr tret. zwecks spät. Heirat. Verm. nicht erford. Off. (wenn mögl. mit Bild) unt. **V. 906** Fil. Langestr. 20. Anonym zwecklos.

## Familien-Nachrichten.

**Geburts-Anzeigen.**
**Kreyenbrück,** 14. Oktober 1913.
Hiermit zeigen wir die Geburt eines gesunden Jungen an.
**Fritz und Berta Müller**
**geb. Ruge.**

**Todes-Anzeigen.**

Statt besonderer Mitteilung.
Gestern nachmittag um 3 Uhr starb sanft nach seinem langen, geduldig ertragenen Leiden mein lieber, guter Mann, unser treuer Vater und Schwiegervater, der Malermeister
**Arend Heinrich Oetken**
im 51. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau **Anna Oetken** geb. Wieting
nebst Kindern.
**W. Zeuch.**
Die Beerdigung findet statt am Sonnabendnachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Nelkenstraße 15.

**Rastede,** 15. Oktbr. 1913.
Heute starb nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Klempnermeister
**Joh. Moorhusen**
in seinem 59. Lebensjahre.
Tiefbetrauert von
**den Angehörigen.**
Beerdigung Sonnabend, den 18. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr.

**Danksagungen.**

**Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders**
**Paul**
erwiesenen vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir unsern
**herzlichsten Dank.**
**Anna Bartels und Kinder.**

**Statt Karten.**
Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres inniggeliebten einzigen Sohnes zu danken, so sagen wir auf diesem Wege allen, insbesondere Herrn Divisionspfarrer Rogge und Herrn Dr. Laur unsern
**herzlichsten Dank.**
**Max Seidenberg und Frau.**

**Oldenburg.** Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
**Alfred**
sagen wir hiermit unsern
**herzlichsten Dank.**
**Friedrich Oltmanns u. Familie.**

**Lehmden.** Für die erwiesene Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Bruders sage ich allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, sowie der 7. Komp. des Old. Inf.-Rgts., ferner Herrn Pastor Janßen für die trostreichen Worte am Grabe
**herzlichen Dank.**
**Hermann Lackmann.**

**Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem herben Verlust unseres lieben, kleinen Georg** sagen wir allen unseren
**herzlichsten Dank.**
**Th. Mammen und Frau.**
**Tengshausen,** 12. Okt. 1913.

**Weitere Familien-Nachrichten.**
**Verheiratet:** Wilhelm Janßen mit Annchen Brinkmann geb. Gerdes, Jever. Weert Tholen mit Katharine Folkers, Nortmoor.
**Gestorben:** Magnus Ostermann, Schönemoorheide, 13 J. Martin Hoofdmann, Rüstringen, 4 W. Professor Dr. Friedrich Kohlmann, Elberfeld. Klara Müller, Büppel, 5 Mon. Johanne Carls, Heidmühle, 25 J. Wwe. Friederike Böschen geb. Rüscher, Ellwürden, 77 J. Anna Böschen, Schweewarden, 63 J. Ww. Sophie Carstens geb. Dielmann, Eckwarderhörne, 67 J. Grete Wilhelmine Johanne Jacobs, Leer, 7½ Mon. Klara Doden Bakker, Leer, 21 J.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 16. Oktober 1913.

## Unpolitischer Tagesbericht.

**Authentische Darstellung des „Volturno“-Untergangs**

**Der Bericht des Kapitäns.**

Ein gestern eingegangenes Telegramm des Kapitäns Inch vom „Volturno“ lautet:

Newyork, 15. Okt. Am 9. Oktober früh 6 Uhr 50 Min., als wir uns unter 49 Grad 2 Minuten nördlicher Breite und 34 Grad 51 Minuten westlicher Länge befanden, meldete der erste Offizier Feuer im Laderaum Nr. 1. Um 6 Uhr 55 Minuten brachen die Flammen durch die Luken von Raum Nr. 1 und setzten das Vorderdeck und die ganze Ausrüstung auf Deck in Brand. Wir verlangsamten unsere Geschwindigkeit und hielten das Schiff vor dem Wind, um die Dampflöschapparate und drei Spitzen auf dem Deck in Betrieb setzen zu können. Die Flammen griffen schnell um sich, und erreichten das Licht auf dem Fockmast. Die Wache unter Deck war eingeschlossen und kam in den Flammen um. Im Vorderdeck erfolgte nun eine Reihe von Explosionen, die den Salon und das Hospital in der Mitte des Schiffes zerstörten. Ich ließ durch drahtlose Telegraphie sofort um Hilfe bitten, als die Flammen die Luken ergriffen. Kapitän Inch schilderte nun das Herablassen der Boote. Nummer 13 und 5 wurden zertrümmert. Nummer 2, mit den Passagieren erster Klasse und den Stewards, unter dem Kommando des ersten Offiziers, schlug im Wasser um, richtete sich aber wieder auf, und mehrere Mitglieder der Mannschaft, darunter der erste Offizier, kletterten wieder in das Boot. Boot Nr. 6, unter dem Befehl des vierten Offiziers, mit Zwischendeckspassagieren fuhr gut ab. Boot Nr. 7 geriet beim Herablassen unter das Heck und wurde völlig zertrümmert.

Kapitän Inch fährt fort: Inzwischen kämpften der erste Ingenieur, zwei Matrosen und ich mit dem Feuer, und da wir anscheinend die Flammen gedämpft hatten, ließ ich keine Boote mehr abgehen, da die „Carmania“ Nachricht gegeben hatte, sie würde uns um 11 Uhr früh erreichen. Rettungsgürtel wurden verteilt und jedem Passagier angelegt. Die Passagiere wurden jetzt ruhiger. Um 9 Uhr stellte sich heraus, daß die

**Bunker in Flammen**

standen. Da es dort wegen der Gase unmöglich war, die Flammen zu löschen, wurden die wasserdichten Tore geschlossen und Wasser durch Luke Nr. 2 in das Feuer gepumpt, das sich aber die ganze Zeit immer mehr ausbreitete. Um 11 Uhr kam die „Carmania“ an und ließ ein Boot herab, das das Schiff wegen des hohen Seeganges nicht erreichte. Ich ersuchte die „Carmania“, das Boot Nr. 2 zu suchen. Da kam der „Seydlitz“ und ließ ein Boot herab, das aber nicht zu uns kommen konnte. Erst um 3 Uhr nachmittags kehrte die „Carmania“ zurück und versuchte, uns mit Rettungsbooten zu erreichen. Doch waren sie alle vom Bug zu weit entfernt. Gegen abend waren mehrere Dampfer angekommen. Die Boote des „Kroonland“ machten vier Versuche, zu uns zu gelangen, wurden aber jedesmal weggeschwemmt. Um 9 Uhr 30 Minuten befanden sich die erste Kajüte und der Navigationsraum in Flammen. Das Heck und die Kommandobrücke und alles vor den Schornsteinen brannte nun lichterloh. Die Dynamomaschine für die Pumpe versagte aus Mangel an Dampf.

Die Marconitelegraphisten arbeiteten mit Akkumulatoren bis 11 Uhr, wo die Maschine auf der Brücke explodierte. Verschiedene Passagiere sprangen über Bord und wurden von Booten, die nahe beilagen, gerettet. Um Mitternacht bewölkte sich der Himmel, das Wetter wurde böig und die Rettungsarbeiten wurden eingestellt, da die Leute auf den Booten nicht mehr sehen konnten. Das Feuer hatte mittlerweile durch den Zwischendecksraum für Frauen das Hinterteil des Schiffes ergriffen, was aber vor den Passagieren geheimgehalten wurde, damit sie sich die Nacht hindurch ruhig verhielten. Der erste Ingenieur, die Maschinisten, Telegraphisten und ich selbst verbrachten die Nacht mit der Herstellung kleiner Flöße, für den Fall, daß das Feuer vor Tagesanbruch das Deck durchbrechen sollte. Um 5 Uhr 15 Min. erschien das erste kleine Boot längs des Schiffes. Das Wetter und die See hatten sich beruhigt und ermöglichten es nun, die Passagiere schnell auszuschiffen. Alle Dampfschiffe setzten Boote aus und es konnten sich sofort drei mit Passagieren füllen. Die Passagiere verließen das Schiff in guter Ordnung. Es herrschte keine Panik. Frauen begannen erst zu weinen, als Hilfe da war. Gegen acht Uhr früh waren alle, insgesamt 400 Passagiere, vom Schiff fort. Ich selbst durchsuchte das Schiff und fand niemand mehr an Bord, und so entschloß ich mich, das Schiff zu verlassen, und schiffte mich mit dem Rest der Mannschaft auf der „Kroonland“ ein. Von den zwei vermißten Booten haben wir nichts mehr gehört.

*

**Stöfflers Weltrekord.**

Habsheim (Elsaß), 15. Okt. Stöffler ist gestern abend nach 24stündigem Fluge um 12 Uhr 42 Minuten nachts hier glatt gelandet und hat mit 2220 Kilometern Flugstrecke einen neuen Weltrekord aufgestellt, der alle bisherigen in den Schatten stellt. Er flog von Berlin nach Posen, zurück nach Berlin, von hier ohne zu landen nach Mülhausen und zwischen dieser Stadt und Darmstadt viermal hin und her. Der bisher von Brindejonc gehaltene Rekord betrug 1386 Kilometer.

Das Erfreulichste an diesem deutschen Siege ist jedoch, daß Stöffler den riesenhaften Flug nicht auf einem besonders für diesen Zweck gebauten Renneindecker, sondern auf einem normalen Serien-Doppeldecker der Aviatik-Werke in Mülhausen ausgeführt hat. Mit dieser brillanten Leistung ist der Vorsprung, den man der französischen Aviatik vor der deutschen bisher stets eingeräumt hat, gefallen. Denn Stöfflers Flug ist nicht ein Zufallssieg, sondern das Resultat einer stetig gesteigerten Leistungsfähigkeit des Piloten und der vorzüglichen Arbeit des jüngsten deutschen Industriezweiges.

Viktor Stöffler, der 1887 zu Straßburg geboren ist, bestand auf L. V. G.-Doppeldecker seine Pilotenprüfung. — Schon zu Beginn seiner Laufbahn fing einmal in Johannisthal sein Apparat in der Luft zu brennen an, doch gelang es ihm, unversehrt zu landen. Nach seinen Siegen auf der Johannisthaler Flugwoche und dem Nordmarkflug sowie auf der Gelsenkirchener Woche gewann er als erster die Renten der Nationalflugspende mit einem Fluge von 6 Stunden 8 Minuten. Dann führte er den 920 Kilometer langen Flug Mülhausen-Schloppe aus, der ihm die deutsche Meisterschaft im Ueberlandfluge brachte. Ferner dürfte sein Riesenflug von Mülhausen nach Warschau noch in frischer Erinnerung sein, bei welchem er 1400 Kilometer zurücklegte, die aber nicht gewertet wurde.

*

**Fremdenlegion und kein Ende.**

Paris, 15. Okt. Am letzten Montag haben sich 22 Deutsche bei den dortigen Aushebungsbehörden zum Eintritte als Rekruten in die Fremdenlegion gemeldet. Sämtliche 22 Mann wurden auch für diensttauglich befunden und akzeptiert.

Hamburg, 15. Okt. Mit dem französischen Dampfer „Celle“ traf gestern ein aus der Fremdenlegion entwichener Deutscher in Hamburg ein. Er wurde von der Polizei sofort wegen Entziehung der Wehrpflicht verhaftet. Es ist ein Schreiber Weber, der in der Rheinpfalz geboren worden ist und angibt, er sei von einem Angestellten des deutschen Konsulats in Paris französischen Werbern für die Fremdenlegion in die Hände gespielt und betrunken gemacht worden. Auf der Flucht sei er achtmal von Arabern gefangen genommen worden, und zuletzt seien seine drei Gefährten, mit denen er zusammen flüchtete, niedergemacht. Es bleibt abzuwarten, was sich von den Angaben Webers bestätigt.

Paris, 15. Okt. In politischen Kreisen verlautet, die französische Regierung sei über die in Deutschland aufgetretene Hetze gegen die französische Fremdenlegion sehr mißgestimmt und walle in Berlin Vorstellungen erheben. Eine Bestätigung dieses umlaufenden Gerüchtes konnte noch nicht erlangt werden.

*

**Riesen-Defizit.** Frankfurt a. M., 15. Okt. Die Vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M., Opernhaus und Schauspielhaus, haben in den zehn Monaten ihres gegenwärtigen Geschäftsjahres bereits ein Defizit von 487000 *M*, davon entfallen auf die Oper allein 296 000 *M*.

Der „Bauernschreck“ erjagt. Aus Graz wird gemeldet: **Hier liegt eine Meldung aus der Stubalpe vor, wonach das Raubtier, das seit Monaten die Viehherden der steirischen Berge heimsuchte, in der Nacht zum Dienstag von Jägern erlegt wurde. Es soll sich um einen Leoparden handeln.**

**Die älteste Frau in Deutschland.** Im Dorfe Dormowo (Kreis Meseritz, Posen) feiert die dort am 15. Okt. 1793 geborene Frau Hedwig Stawa ihren 120. Geburtstag. Das hochbetagte Mütterchen ist trotz ihres faß beispiellosen Alters erstaunlich rüstig. Sie flickt und stopft z. B. noch, ohne eine Brille zu benutzen. Die Greisin, deren Alter amtlich beglaubigt ist, war zweimal verheiratet und hatte auch Kinder, die aber alle längst tot sind.

## Hundertjahrfeier der Leipziger Schlacht

**am 18. Oktober 1913.**

### Fackelzug.

Die Aufstellung erfolgt in Fünferreihen und muß um 6.50 Uhr beendet sein.

**Abmarsch pünktlich 7.10 Uhr.**

### Zugordnung.

**Spitze.**

Feuerwehr, Musik, Magistrat, Stadtrat und Festausschuß.

**1. Zug.**

Aufstellung Herbartstraße.

Zugführer: von Gruben, Hummel, Körber, zum Buttel.

**1. Gruppe.**

1. Gesangverein Liedertranz.
2. Gesangverein Friedrich August.
3. Gesangverein Eintracht, Bürgerfelde.
4. Gesangverein Friedrich Wilhelm.
5. Gesangverein Kameradschaft.
6. Gesangverein Sängerbund.
7. Gesangverein Arbeiterbildungsverein.

**2. Gruppe.**

1. Kriegerverein vor dem Heiligengeistthor.
2. Veteranenverein.
3. Verein ehem. 91er.
4. Verein Barbara.
5. Verein ehem. Jäger und Schützen.
6. Marineverein.
7. Kampfgenossenverein.
8. Kriegerverein Bürgerfelde.
9. Gardeverein.
10. Verein ehem. 19. Dragoner.
11. Ehemalige Kolonialkrieger.

**2. Zug.**

Aufstellung Ofenerstraße, Spitze Friedenskirche.

Zugführer: Bernett, Ohlhoff, Harms.

**1. Gruppe.**

1. Oldenburger Turnerbund.
2. Turnverein vor dem Haarentor.
3. Turnverein Jahn.
4. Turnverein Bürgerfelde.
5. Fußballklub Germania.
6. Oldenburger Schwimmverein.
7. Radfahrerverein von 1884.
8. Radfahrerverein von 1886.
9. Fußballklub Oldenburg.
10. Oldenburger Ruderverein.

**2. Gruppe.**

1. Schneider-Innung.
2. Bäcker-Innung.
3. Tischler-Innung.
4. Schuhmacher-Innung.
5. Fleischer-Innung.
6. Maler- und Lackierer-Innung.

**3. Zug.**

Aufstellung Ofenerstraße, Spitze Brücke vor der Turnhalle.

Zugführer: Braungardt, Pfundt, P. Meyer, Pfannkuche.

**1. Gruppe.**

1. Fortbildungsschule.
2. Seminar.
3. Oberrealschule, Untersekunda bis Prima.
4. Gymnasium, Untersekunda bis Prima.

**2. Gruppe.**

1. Jungdeutschlandbund.
2. Wandervögel.
3. Kathol. Jugendverein.
4. Bümmerstieder Feldregiment.
5. Pfadfinder.
6. Evangelischer Jünglingsverein.

**4. Zug.**

Aufstellung Meinardusstraße.

Zugführer: Busch, Scheuermann, Vorwerk.

**1. Gruppe.**

1. Oldenburger Schützenverein.
2. Verein für Handlungskommis von 1858.
3. Arbeiterbildungsverein.
4. Kathol. Kaufmännischer Verein.
5. Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.
6. Katholischer Gesellenverein.

**2. Gruppe.**

1. Verein Postalia.
2. Werkmeister-Bezirksverein.
3. Knechte- und Kutscherverein.
4. Eisenbahn-Fahrbeamtenverein „Vorwärts“.
5. Verein Eisenbahn-Werkstätte.
6. Kegelklub Holdi.

### Allgemeine Bemerkungen.

Alle Vereine, Innungen und Schulen werden dringend ersucht, sich ihren Aufstellungsplatz genau zu merken und pünktlich zur Stelle zu sein, damit keine Verzögerung eintritt.

Die Ausgabe der Fackeln erfolgt pünktlich 7 Uhr, das Anzünden auf ein Trompetensignal. Das zweite Signal ist das Zeichen zum Abmarsch.

Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen: Peterstraße, Pferdemarkt, Heiligengeiststraße, Langestraße, Schüttingstraße, Achternstraße, Markt, an Hauptwache und Schloß vorbei über den Damm zum Festplatz. Die Anwohner dieser Straßen werden gebeten, ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken.

Erwünscht ist, daß Fahnen und Embleme im Zuge mitgeführt werden.

Die Reihenfolge im Fackelzuge ist vom Ausschuß durch das Los bestimmt worden. Bürger, die keiner Vereinigung angehören, schließen sich dem 1., 2. oder 4. Zuge an.

Die Musikkorps werden auf alle vier Züge gleichmäßig verteilt.

Um ein gutes Gelingen des Zuges zu gewährleisten, werden alle Teilnehmer freundlichst gebeten, sich den Anordnungen der Leitung zu fügen. Das Rauchen ist zu unterlassen.

Nach Beendigung des Festaktes auf dem Weidamm sind die Fackeln zu löschen und an die Feuerwehrleute abzugeben.

**Der Festausschuß.**

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 16 Okt.

ug. **Frauenverein Arbeitsnachweis-Rechtsschutz.** Nach fünfmonatiger Pause war der Verein gestern in „Haus Schöneck“ wieder zahlreich versammelt. Es waren 50 Damen erschienen, die von der Vorsitzenden herzlich begrüßt wurden. Ueber die Wirksamkeit des Arbeitsnachweises wurde berichtet, daß im Monat April dieses Jahres im Bureau 78 Arbeitsuchende und 85 Arbeitgeber Vermittelung nachsuchten. Es sei erfreulich, daß wieder einmal die Zahl der letzteren die der ersteren übersteige. Zusammenfassend wurde über die fünf Monate Mai, Juni, Juli, August und September mitgeteilt, daß 292 Arbeitsuchende und 230 Arbeitgeber im Bureau vorsprachen. Die genannten Zahlen seien ein erfreulicher Beweis dafür, daß der neu eingerichtete städtische Arbeitsnachweis dem des Frauenvereins keinen Abbruch tue, daß vielmehr beide recht wohl nebeneinander bestehen und miteinander für denselben guten Zweck wirken könnten. Empfohlen wurde den Vereinsdamen die Subskription auf das „Jahrbuch deutscher Frauenvereine“, Preis 3 *M*, und das Halten der Lesemappe des Vereins (1 *M*), die fünf wertvolle Zeitschriften, wie „Die Frau“, „Neue Bahnen“ u. a., enthält. Am nächsten Dienstage wird Fräulein W. Thorade über ihre Teilnahme an den Frauenversammlungen in Gießen und Mailand berichten, und am 12. November findet die nächste Monatsversammlung des Vereins nachmittags 4 Uhr statt. Mit gespannter Aufmerksamkeit und allseitigem Beifall

Landesbibliothek Oldenburg

wurden hiernach die ausführlichen Berichte gehört, die Frl. Lübsen und Frau v. Buttel über die Tagung des Verbandes norddeutscher Frauenvereine in Neumünster erstatteten. Wir heben daraus besonders hervor, daß durch gediegene Referate, deren Inhalt der Hauptsache nach skizziert wurde, der Nachweis geliefert sei, daß die Frauenberufsbildung Lehrstellennachweis, das so überaus wichtige Wohnungswesen u. a. dringend der Mitarbeit der Frauen bedürften und wie diese zu organisieren sei. Ueberhaupt hätten die Verhandlungen ergeben, daß die Frauenbewegung, wie sie von dem Verbande norddeutscher Frauenvereine vertreten werde, ein Faktor sei, mit dem man rechnen müsse, der nicht wieder zurückgedämmt und lahmgelegt werden könne. Zum Schluß wurde noch ein besonders wichtiger Antrag des Rechtsschutzvereins, der von Frau Eichholz vertreten und angenommen wurde, mitgeteilt. Der Antrag lautet: „Die Jahresversammlung des Verbandes norddeutscher Frauenvereine möge eine Petition an das Reichs-Justizamt beschließen, daß bei geschiedenen Ehen derjenige Elternteil die vollständige elterliche Gewalt erhält, der vom Gericht als nichtschuldig erkannt wird, ohne Rücksicht auf das Geschlecht." — Der Besuch der demnächst stattfindenden Vorträge von Rechtsanwalt Dr. Meyer wurde noch zum Schluß allen warm empfohlen.

# Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

**Preisrückgang am Getreidemarkt.** Am Berliner Getreidemarkt ist seit Beginn dieses Monats ein Entwertungsprozeß eingetreten, der bewirkt hat, daß die Notierungen für Weizen jetzt um ungefähr 5 *M* niedriger sind als am Anfang des Monats. Dieser Preisrückgang kommt keineswegs überraschend, wenn man bedenkt, daß sich in der letzten Zeit die Aussichten für die deutsche Kartoffelernte wesentlich verbessert haben. Die Witterung war für diese Frucht sehr günstig, und damit hängt es auch zusammen, daß man nicht nur eine quantitativ, sondern auch eine qualitativ gute Produktion an Kartoffeln erwartet. Welche Folgen aber eine umfangreiche Erzeugung von Kartoffeln auf den Konsum von Brotgetreide hat, das haben uns die Erfahrungen früherer Jahre gelehrt: sind die Kartoffeln billig, so läßt der Verbrauch an Mehl und damit der Absatz von Getreide stark zu wünschen übrig. Hinzu kommt, daß bei einer guten Ernte mehr Kartoffeln als sonst in der Branntweinbrennerei verbraucht werden, wodurch wieder größere Mengen von Roggen zur menschlichen Ernährung frei werden. Schließlich bildet eine große Kartoffelernte auch einen wichtigen Faktor bei der Viehhaltung. Man sieht also, daß der Entwertungsprozeß am Getreidemarkt durch die in Aussicht stehende Kartoffelernte begründet erscheint. Die Notierungen am Getreidemarkt würden vielleicht noch einen größeren Rückgang gezeigt haben, wenn nicht die Zufuhren im Inlande, im Zusammenhang damit, daß die Landwirte auf den Feldern beschäftigt sind und einstweilen zum Dreschen keine Zeit finden, verhältnismäßig klein wären. Andererseits ist der Bedarf gegenwärtig keineswegs rege, und namentlich die Ausfuhr stellt an den deutschen Markt sehr geringe Ansprüche. Die Ausfuhrzahlen seit August weisen zwar eine recht stattliche Höhe auf, indes handelt es sich hierbei meist um frühere Verkäufe. Neue Abschlüsse stoßen auf Schwierigkeiten, namentlich, seitdem in der letzten Woche am Pariser Markt die Stimmung überwiegend schwach gewesen ist.

**Keine Kapitalserhöhung beim Norddeutschen Lloyd.** Infolge zahlreicher, anläßlich der abermaligen Kapitalserhöhung der Hamburg—Amerika-Linie an ihn ergangener Anfragen erklärt der Norddeutsche Lloyd, daß nach wie vor Anlaß zu einer Erhöhung des Aktienkapitals nicht bestehe, trotzdem allein das schwebende Schiffbauprogramm gegen 200 000 Registertonnen umfasse. Die Verwaltung des Lloyd wird im Interesse ihrer Aktionäre weiter eifrig bestrebt bleiben, bei der schrittweisen Ausdehnung des Geschäftsbereichs und der Betriebsmittel der Gesellschaft Aktienkapitalerhöhungen zu vermeiden.

**Berlin,** 15. Okt. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 4⅞ Prozent, tägliches Geld 4½ Prozent.

**Berlin,** 15. Okt. Anlagemarkt für Merikaner flau.

**Berlin,** 15. Okt. Börse heute schwankend.

Aeußerste Schlußkurse:

| | 14. Okt | 15. Okt |
|---|---|---|
| Diskonto | 184,12 | 183,25 |
| Deutsche | 247,75 | 247,— |
| Handels | 161,50 | 161,25 |
| Bochum | 220,— | 219,50 |
| Laura | 166,50 | 165,50 |
| Deutsch-L. | 143,— | 142,25 |
| Harpen | 187,75 | 187,87 |
| Gelsen | 174,— | 173,75 |
| Kanada | 231,25 | 228,87 |
| Paket | 138,37 | 138,37 |
| Lloyd | 119,37 | 119,37 |
| 4proz. Russen | 89,62 | 89,50 |
| Nordd. Wolle | 141,75 | 141,75 |
| Tendenz | matt | matt, |

Mexikaner flau.

## Kursberichte der Oldenburger Banken.

Vom 16. Oktober.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**
(Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.)

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **I. Mündelsicher.** | | |
| 4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. v. 1919 ausg. | 95,60 | 96,15 |
| 4proz. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen | 95,10 | |
| 3½proz. alte Oldenb. Konsols | —,— | 84,50 |
| 3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.) | —,— | 84,50 |
| 3proz. Oldenb. Konsols | —,— | —,— |
| 4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg. | 96,50 | 97,— |
| 4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss. | 97.— | 97,50 |
| 4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. frühestens kündbar zum 1. Oktober 1914 | 96,50 | 97,— |
| 3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. | 87,80 | |
| 3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe | 127,60 | 128,40 |
| 4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919 | 94,50 | —,— |
| 4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911: | | |
| Serie I, rückzahlbar am 1. Mai 1921 | 94,50 | —,— |
| Serie II, Rückzahlung bis 1921 ausgeschl. | 94,50 | —,— |
| 4proz. Butjad. Amtsverb.-Eisenb.-Anl. Rückzahl. | | |
| 4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/09 bis | 94,50 | —,— |
| 4proz. Heppenser Stadt-Anleihe 1917/19 | | |
| 4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anleihe ausgeschl. | | |
| 4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 94,50 | — |
| 3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen | 86,50 | 87,— |
| 4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar. | 94,50 | |
| 4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg. | 97,50 | 98,05 |
| 3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe | 84,20 | 84,75 |
| 3proz. Deutsche Reichs-Anleihe | 73,30 | 75,85 |
| 4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl. | 97,50 | 98,05 |
| 3½proz. Preuß. Konsols | 84,20 | 84,75 |
| 3proz. Preuß. Konsols | 73,30 | 75,85 |
| 4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen | 95,20 | —,— |
| 4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918 | 94,50 | —,— |
| 4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen | 92,80 | —,— |
| 3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe | 86,80 | 85 |
| **II. Nicht mündelsicher.** | | |
| 4proz. Fürstländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher | —,— | —,— |
| 4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl. | 94,70 | 95,25 |
| 4proz. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII, Rückz. b. 1921 ausg. | 93,70 | 94,25 |
| 4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank | 90,80 | |
| 3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank | 82,80 | 83,35 |
| 4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen | 92.70 | —,— |
| 4proz. Berliner Hochbahn-Obligat., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen | 89,45 | 90,— |
| 4½proz. Hohenlohe-Werke-Obligationen | —,— | 98,— |
| 4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr. | 97,50 | 98,— |
| 4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102 | 98.— | —,— |
| 4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918 | 98,— | —,— |
| 4proz. Old-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig. | 98,25 | —,— |
| 4½proz. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, rückzahlbar 102 | 99,50 | —,— |
| 5proz. (vom 1. Juli 1918 4½proz.) Warps-Spinnerei und Stärkerei-Obligationen | —,— | 100,— |
| Kurz Amsterdam für fl. 100 in *M* | 168.30 | 169,10 |
| Chek London für 1 Lstr. in *M* | 20,435 | 20,49 |
| Chek Newyork für 1 Doll. in *M* | 4.1875 | 4.2225 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in *M* | 4.1725 | —,— |
| Holländ. Banknoten für 10 Gulden in *M* | 16,82 | —,— |

An der letzten Berliner Börse notierten:

| | |
|---|---|
| Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien | 179,— % bez |
| Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) | 44,75 % B. |

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 6 Proz.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 7 Proz.

**Oldenburgische Landesbank**
mit Filialen in **Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.**
Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919 | 95,60 | —,— |
| 4proz. Oldenb. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922 | 95,70 | |
| 3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen | —,— | 84,50 |
| 3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen | —,— | —,— |
| 3proz. dergleichen | —,— | —,— |
| 3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz. | 127,60 | 128,40 |
| 4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Oblig., Rückzahlung bis 1922 ausgeschlossen | 97,— | 97,50 |
| 4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligat., Rückzahlung bis 1917 ausgeschlossen | 96,50 | 97,0[illegible] |
| 4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Oblig., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Okt. 1914 zulässig | 96,50 | 97, |
| 3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbjährl. Zinsen | 87,80 | |
| 4proz. Bleyer Gem.-Anl., v. 1913, unk. b. 1923 | —,— | 95,— |
| 4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen | 94,50 | |
| 4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstentums Lübeck v. 1911/12, unkündb. bis 1923/24 | 94.50 | |
| 4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/23 ausg. | 94,50 | 95,— |
| 4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen | 94.50 | —,— |
| 3½proz. sonst. Oldenb. Kommunalanleihen | 86,50 | |
| 3½proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em. | 94,50 | —,— |
| 4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918 | 97,50 | 98,05 |
| 3½proz. Deutsche Reichsanleihe | 84,20 | 84,75 |
| 3proz. dergleichen | 73,30 | 75,85 |
| 4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918 | 97,50 | 98,05 |
| 3½proz. Preuß. konf. Anleihe | 84,20 | 84,75 |
| 3proz. dergleichen | 73,30 | 75,85 |
| 4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündbar bis 1915 | —,— | —,— |
| 4proz. Rheinprovinz Anleihescheine Ser. 37 | | 96,50 |
| 4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925 | —,— | 96,50 |
| 4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss. | 94,50 | |
| 4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925 | —,— | —,— |
| 4proz. Hagener Stadt-Anleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922 | —,— | —,— |
| 4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em. | —,— | —,— |
| 4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1919 | 94,30 | 94,60 |
| 4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1922 | 94.70 | 95, |
| 4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921 | 94,70 | 95,— |
| 4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1922 | 94.70 | 95,— |
| 4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr. | 92,40 | 92,70 |
| 4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921 | 94.70 | 95 |
| 4proz. Fürst. Pfandbriefe, in Dänemark mündel. | —,— | —,— |
| 4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündl. | —,— | —,— |
| 4½proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rckz. 105 % | —,— | 100,— |
| 4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen | —,— | 93,25 |
| 4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 93,— | 93,50 |
| 4proz. Gelsenkirchener Bergwerksgef. Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1916 | —,— | 90,45 |
| 4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr. | 97,50 | 98,— |
| Kurz Amsterdam für fl. 100 in *M* | 168.30 | 169,10 |
| Kurz London für 1 Lstr. in *M* | 20,435 | 20,49 |
| Kurz Newyork für 1 Doll. in *M* | 4.1875 | 4.2225 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in *M* | 4.1725 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in *M* | 16,82 | —,— |

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.
Darlehnszinssatz der Deutschen Reichsbank 7 Prozent.

**Bremen,** 15. Okt. Baumwolle. Amerik. middling loko still, 68 Pfg. bar ohne Abzug (vor. Not. 69¾ Pfg.). Das Gewicht der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus: D. „King Edgar" von Wilmington 4½ Kg. per 100 Bll. gew. Packung. Kaffee behauptet. Schmalz willig. Tubs und Firkins 57½ Pfg., Doppeleimer 58½ Pfg.

**Berlin,** 15. Okt. (Amtliche Notierungen.) Weizen, ab Bahn und frei Wagen, loko 183—185, Mai 197—197,25, Dez. 189—189,50 *M*. Roggen, ab Bahn und frei Wagen, loko 157—157,50, Dez. 161,25—161 *M*. Gerste, ab Wagen und ab Bahn, Futterg., leichte, inl. 146—156, do. schwere 157—168, Russ. u. Donau leicht 131—135, do. schwer 136 bis 145 *M*. Mais, frei Wagen, amerik. mixed 164—168, runder 143—148 *M*. Hafer, ab Wagen und ab Bahn, feine 174—188, do. mittel 161—173 *M*. Erbsen, ab Wagen und ab Bahn, inl. u. russ. Futterw. mittel 164—172, feine Tauben-erbsen 173—198 *M*. Weizenmehl 00 loko 22,75—27,25 *M*. Roggenmehl 0 und 1 loko 19,60—21,70 *M*. Weizenkleie, grobe und feine 10—10,50 *M*. Roggenkleie 10—10,50 *M*.

**Mittags.** (Notierung der Produktenbörse.)

| | Weizen† | Roggen†† |
|---|---|---|
| Inländ. ab Bahn | 183,00—185,00 | 157,00—157,50 |
| Abnah. i. l. Mon. | — | 158,00 |
| „ „ Dez. | 189,50—189,25 | 161,00—161,25—161,00 |
| „ „ April | — | 163,75 |
| „ „ Mai 1914 | 197,25 197-197,50-197 | 166,25—166,50—166,25 |

**Hafer*)** inländ. fein 172—182, mittel 157—171, gering —,— Abn. im laufenden Monat —,—, im Dezbr. 160,50—160,25, im Mai 1914 164,50—163,75.

**Mais,** runder, 142—145 (ab Kahn). Abn. im lauf. Monat —,—.

**Weizenmehl,** Nr. 00 22,75—27,25, feinste Marken über Notiz.

**Roggenmehl,** Nr. 0 u. 1 gemischt 19,60—21,70, im Dez. —,—.

**Rüböl,** Abn. im lauf. Mon. —,—, Abn. im Dezbr.—,— Geld.

†) Abfallender 162—180. †† Andienungsscheine vom 10. Okt. 155,50.

*) Normalgewicht: Weizen 755 Gr., Roggen 712 Gr., Hafer 450 Gr.

Notierungen verstehen sich: Weizen, Roggen, Hafer, Mais für 1000 Kilogramm, Weizen- und Roggenmehl für 100 Kilogramm brutto einschl. Sack, ab Bahn und Speicher, Rüböl für 100 Kg. in Faß.

## Viehmärkte.

**Hamburg,** 14. Okt. Sternschanz-Viehmarkt. Auftrieb 5100 Schweine. Markt ziemlich rege, geräumt. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht: Schweine über 260 Pfd., Tara 20 Proz., 58,50 Mk., 240—260 Pfd., Tara 20 Proz., 58,50 Mk., 200—240 Pfd., Tara 22 Proz., 58,50 Mk., unter 200 Pfd., Tara 22 Proz., 58—58,50 Mk., geringere Waare, Tara 24 Proz., 51,50—55,50 Mk., beste Sauen, Tara 20 Proz., 54,50 Mk., geringere Sauen, Tara 22 Proz., 48,50 bis 52,50 Mk.

Kälbermarkt, Auftrieb 1033 Stück. Handel rege. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht: Doppellender, bis 4 Mon. alt, 82—94 Mk., feinste Mastkälber 70—75 Mk., mittlere Mastkälber 62—69 Mk., geringere Mastkälber 54—62 Mk.

## Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Coburg", Wendig, nach dem La Plata, 15. Okt. 1 Uhr nachmittags von Antwerpen. „Erlangen", Jachens, von Brasilien, 14. Okt. 7.45 Uhr abends auf der Weser. „Frankfurt", Koenemann, nach Baltimore, 15. Okt. 8 Uhr vormittags Cap Henry passiert. „Kaiser Wilhelm der Große", Rehm, 14. Okt. 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. „Kaiser Wilhelm II.", Dahl, nach Newyork, 14. Okt. 6 Uhr nachmittags in Newyork. „Kronprinz Wilhelm", Wilhelmi, nach Newyork, 15. Okt. 12.30 Uhr nachmittags von Southampton. „Lützow", Textor, von Ostasien, 15. Okt. 10 Uhr vormittags in Neapel. „Olivant", Schumann, nach Kuba, 15. Okt. 9 Uhr vormittags Dover passiert. „Prinzess Irene", v. Letten-Petersen, von Newyork, 14. Okt. 6 Uhr nachmittags von Algier. „Prinzregent Luitpold", Rägener, nach Marseille, 15. Okt. 2 Uhr nachmittags von Alexandrien. „Sierra Salvada", Lindemann, von dem La Plata, 14. Okt. 3 Uhr nachmittags von Lissabon. „Würzburg", Dirks, von Brasilien, 15. Okt. 1.45 Uhr nachmittags von Funchal. „York", Loeser, nach Ostasien, 14. Okt. 4 Uhr nachmittags in Genua.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Adamsturm", Hasenheier, 15. Okt. in Antwerpen. „Liebenfels", J. Unger, 14. Okt. von Malta. „Lindenfels", H. Müller, 15. Okt. von Colombo. „Marienfels", Stefens, 15. Okt. in Kalkutta. „Neuenfels", R. Frerichs, ausgehend 15. Okt. Dover passiert. „Ostmark", Peter, 15. Okt. von Hamburg. „Pagenturm", Erbo, 14. Okt. von Port Said. „Rabenfels", Steinert, 14. Okt. von Malta. „Rolandseck", A. Schwarz, einkommend 15. Okt. Dover passiert. „Spitzfels", Krippner, ausgehend 15. Okt. Quessant passiert. „Trauenfels", Metz, 14. Okt. von Malta.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt:

Nach Newyork: 19. Okt. „Armenia", 22. Okt. „Imperator", 25. Okt. „Pretoria", 2. Nov. „President Grant", 6. Nov. „America", 8. Nov. „Pennsylvania", 15. Nov. „President Lincoln".

Nach Boston (Mass.): 23. Okt. „Hornsund", 4. Nov. „Cleveland", 18. Nov. „Hamburg".

Nach Philadelphia: 18. Okt. „Prinz Adalbert", 23. Okt. „Hornsund", 5. Nov. „Prinz Oskar".

Nach Baltimore: 30. Okt. „Bosnia".

Nach New-Orleans: 4. Nov. „Elbe".

Nach Savannah, Ga.: 12. Nov. „Alster".

Nach Montreal: 22. Okt. „Soestdyk".

Nach Westindien: 19. Okt. „Niederwald", 5. Nov. „Sachsenwald", 8. Nov. „Patagonia".

Nach Mexiko und Kuba: 24. Okt. „Georgia", 28. Okt. „Ypiranga", 3. Nov. „Frankenwald".

Nach Ostasien: 25. Okt. „Teanara", 31. Okt. „Silesia", 12. Nov. „Preußen".

Nach Wladiwostok: 8. Nov. „Kurmark".

Arabisch-Persischer Dienst: 31. Okt. „Nicaria".

Von Genua nach Newyork: 28. Okt. „Moltke".

Von Neapel nach Newyork: 29. Okt. „Moltke".

Von Genua nach Newyork: 20. Nov. „Cincinnati".

Von Neapel nach Newyork: 21. Nov. „Cincinnati".

Landesbibliothek Oldenburg

**Ein jg. Schlachter,**
etwas vermögend, findet in einem größeren Orte bei Delmenhorst eine gute Existenz. Wohnung, Laden, Schlachthaus zu mieten. Näheres unter S. 4997 an die Expedition d. Bl.

**Verein ehem. 19. Dragoner**

Zum Fackelzuge versammeln sich die Mitglieder Sonnabend pünktlich 6¾ Uhr vor der Oberrealschule an der Herbartstraße.

Abends 9 Uhr: Kommers im Vereinslokale Restaurant „Zum Fürsten Bismarck", am Damm.

**Zwischenahner Kriegerverein.**

Zur Jahrhundert-Feier am Sonnabend, den 18. Oktober d. J. abends Zapfenstreich, wozu sich die Mitglieder präzise 7½ Uhr auf dem Marktplatz versammeln wollen.

Am Sonntag, den 19. Oktbr. d. J., vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst. Es wird erwartet, daß die Mitglieder sich hierzu möglichst zahlreich einfinden. Versammlung im Vereinslokal präzise 9½ Uhr.

Nachmittags 1½ Uhr Aufstellung bei der Friedenseiche, woselbst Festrede.

Hierauf: Abmarsch zum Festplatz.

Nachmittags 5 Uhr Aufstellung zum Fackelzug und abends präzise 7½ Uhr anfangend Kommers mit Damen in Meyers Hotel.

Der Vorstand.

**Kriegerverein Osternburg.**

Zur Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig am Sonnabend, den 18. Oktober, abends 9 Uhr:

**Herren-Kommers**

verbunden mit Aufführungen, komischen Vorträgen u. Freibier, im Vereinslokal (Schützenhof zur Wunderburg).

Zu diesem Abend werden die Kameraden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 2. Nov.:

**Schlußschießen**

des Schießklubs, verbunden mit Preis- und Scherzschießen.

**Kriegerverein Tweelbäke.**

Am Sonntag, den 19. Okt., zur Hundertjahrfeier ein

gem. Kirchgang.

Hierzu versammeln sich die Kameraden um 8½ Uhr im Vereinslokale, um 9 Uhr bei Wirt Möhlenbrok anschließend.

Unser Kriegerverein ist vom Verein „Unter uns", Tweelbäke, zu seinem am Erntefesttage in der Tabkenburg zu Hatterwüsting stattfindenden

Ball

eingeladen. Die Kameraden, welche sich daran beteiligen wollen, haben das Bundesabzeichen anzulegen.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

**Verkauf**
eines
**Geschäftshauses.**

Im Auftrage der Erben des weil. Kaufmanns Carl Rolf hierf. werde ich das zum Nachlaß gehörige hierf.

**Langestraße 55**

beleg. Geschäftshaus öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

**Donnerstag, den 23. Oktober 1913**
nachmittags 6 Uhr
im Hotel Erbgroßherzog hierf., am Markt.

Das Haus hat

**allerbest. Geschäftslage**

ist neu und durchaus modern eingerichtet (großer Laden mit großem Schaufenster, elektr. Licht, Gas, Centralheizung).

Es eignet sich für jedes Geschäft.

**Rud. Meyer,**
Marienstraße 18.

**Auto-Verkauf.**

Langwarden. Am

**Dienstag, den 21. Oktbr. d. J.,**
nachm. 4 Uhr,

kommt bei Kramers Gasthause daselbst ein gut erhaltener

**Motorwagen**

(3 PS, Benz, älteren Systems), gut geeignet zum Geschäftswagen, zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Wilh. Lübken, Auktionator, Burhave.

Eine große Anzahl recht gut erhaltener

**Göpel und Dreschmaschine**

zurückgenommen wegen Lieferung elektrischer Maschinen, gebe sehr billig ab.

J. D. Kruse, Ganderkesee, Maschinenhandlung.

**Verein ehemal. 91er Oldenburg.**

Zur Beteiligung an der Hundertjahrfeier versammeln sich die Mitglieder am Sonnabend, den 18. Oktober d. J., abends um 6½ Uhr, beim Vereinslokal (Lichtenbergs Gasthof). Nach Schluß der Feier gemütliches Zusammensein im Vereinslokal.

Der Vorstand.

**Beachten Sie bitte meine Schaufenster und Tagespreise!**

Für Freitag empfehle:

Prachtvolle Angel-Schellfisch, alle Größen u. Preise, Steinbutt, Flußhecht, Barsche, Brassen, Schollen, Rotzungen, Kabliau, Seelachs, frische Bratheringe nur allerfeinste Ware, kein weißer Meerfisch.

ff. Räucherwaren in bekannter hochfein. Qualität.

**Joh. Stehnke,**
Dänische Fischgroßhandlung,
Achternstraße 53/54. Telephon 185.

**Der Clou des Bremer Freimarktes 1913.**

**Circus Schumann**
**Bremen — Grünenkamp.**
Täglich abends 8¼ Uhr:

**Grosse Gala-Vorstellung.**

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags, nachmittags 4 Uhr:

**Kinder- und Familien-Vorstellung,**

in welcher Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Plätzen zahlen.

In jeder Vorstellung das sensationelle Freimarktsprogramm, für Bremen gänzlich neu!

Unter vielen anderen: R. Weise's jr. Tandem fahrende Bären. Bester Dressurakt der Gegenwart.

Mr. Albas Drahtseilakt in höchster Vollendung. — Die Todesfahrt auf dem Drahtseil im Kopfstand von der Circuskuppel nach der Manege, ausgeführt von Mr. Albas.

Gebr. Lindsén. Staunenerregende Turnarbeit an der 15 m hohen Perche.

Russentruppe „Dondakoff" mit ihren Originalgesängen, Tänzen und militär. Exerzitien.

!!! Anläßlich der Jahrhundertfeier !!!
finden am Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Oktober, je

**2 Große Festvorstellungen 2**

statt und versäume niemand die seltene Gelegenheit, dem Circus Schumann einen Besuch abzustatten.

Preise der Plätze: Loge M 4.—, Sperrsitz M 3.—, 1. Platz M 2.—, 2. Platz M 1.25, Gallerie M —.60.

Nur in den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Plätzen. — Abends stets volle Preise. —

Nach Schluß der Vorstellung Straßen- und Staatsbahnverbindung nach allen Richtungen.

Der Circus ist bei kühler Witterung gut geheizt.

**Normal-Unterzeuge**
für Herren und Knaben.
Haltbare Sorten. — Niedrige Preise.
**Wilh. Martin Meyer,** Schüttingstrasse 10.

**: Garde-: Verein Oldenburg**

Zur Teilnahme an der

**Hundertjahrfeier**

versammeln sich die Kameraden am 18. d. M., abends 6 Uhr, im Vereinslokale Moorriem, Haus, Anzug beliebig. Zahlreiches Erscheinen erbittet

Der Vorstand.

**Bürgerfelder Kriegerverein.**

Zur Beteiligung am Fackelzuge der Jahrhundertfeier versammeln sich die Mitglieder am Sonnabend, den 18. Oktober, abends 6 Uhr, im Vereinslokale (Joh. Woge). Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteilg. bittet

Der Vorstand.

**Kriegerverein Neusüdende.**

Zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier in Rastede versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 1½ Uhr, beim Kameraden Bulge in Südende.

Um zahlreiche Beteilig. bittet

Der Vorstand.

**Oberlethe.**

Sonntag, den 19. Oktober:

**Schluss**
des
**Preiskegelns**

Abends

**Ball**

des Klubs „Germania," wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. Fritz Dierks.

Empfehle mein grosses Lager

**moderner Corsets.**

Hervorragende Spezialitäten:

**Corset Lore**, elegante Frackform für schlanke Figuren in allen Farben . . . M. 3.75

**Corset Nora**, hochmod. lange Form, nach oben kurz, unten sehr lang . . . . M. 4.75

**Corset Dina**, vorzügliche Directoire-Form, Zwickelschnitt, unten lang, in allen Stoffen und Farben . . . M. 6.50

**Corset Imperial** D. R. P. 223106, Doppelschnürung, eleganter Sitz, unerreicht bequem, in allen Stoffen und Farben, von . . . . . M. 7.50 an bis zu den feinsten.

**Marie Ruth,** Corset Imperial,
Oldenburg, Langestr. 27.

**Beste Qualitäts-Ware**
zu billigsten Preisen.

**Schlafdecken**

| | | |
|---|---|---|
| Biber . . . | von 4.50 | bis 1.85 |
| Wolle . . . | „ 18.00 | „ 3.90 |
| Kameelhaar | „ 30.00 | „ 11.50 |

**Herrenunterzeuge**
in vielen erprobten Sorten.

**Flanell, Parchend**

**J. H. Böger, Oldenburg,**
Achternstrasse 17. — Telephon 389.
— Betten, Leinen, Wäsche, Aussteuern. —

**Rat in Frauenleiden**
erteilt
**Frau G. Janssen,**
**Bremen,** Tarmstedterstr. 61.

**Krankenbehandlung!**

Alle Krankheiten werden gewissenhaft magnetisch behandelt. — Viele Dankschreiben und tägliche Beweise meiner erfolgreichen Behandlung.

**Magnetismus bringt Heilung!**

Sprechstunden in Delmenhorst jeden Freitag von 2 bis 7 Uhr in Nordenham jeden Dienstag von 2 bis 7 Uhr und die übrige Zeit in Hude.

**Hermann Grüttemeier,** Magnetopath u. Naturheilkundiger.

**Kampfgenossen-Verein Oldenburg.**

**Hundertjahrfeier**
am 18. Oktober.

Zur Teilnahme am Fackelzug versammeln sich die Kameraden abends 6.40 Uhr auf dem Theaterwall bei der Bavaria.

Nach Beendigung des Festaktes auf dem Weidamm gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

Der Vorstand.

**Oldenburger Kunst-Verein.**

**342. Ausstellung**
im
**Augusteum**
vom 17. Oktober bis 5. November 1913.
Geöffnet
Sonntags von 10—4 Uhr,
Mittwochs von 10—4 Uhr,
an den anderen Tagen von 11—2 Uhr.

Zeichnungen von Professor Bernhard Winter-Oldenburg zu Frenssens Jörn Uhl; Städtebilder: Wander-Ausstellung des Verbandes deutscher Kunstvereine. Oelskizzen v. Zieger-Oldenburg.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder kostet der einmalige Eintritt 50 Pfg.

**Fast neues Pianino**
wegen Raummangel preiswert zu vermieten. Offerten u. P. K. Filiale Langestraße 20.

**Zu verleihen.**

Darl. g. L.-V.-Abschl. 5%, Postlagerk. 81 Berlin-Wilm. Rkp.

**Geld** in jed. Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Polizen od. sonstige Sicherheit.

Ferner habe ich

**Hypotheken-Kapitalien**

in jedem Betrage unter günstigen Bedingungen sofort abzugeben.

**Fr. A. Ehrhardt, Bremen,** Ausgarikirchhof 5. — Rückport. erb.

**Anzuleihen gesucht.**

Gesucht zum 1. November 1913 1000 Mark als Hypothek innerhalb Brandkassentaxats.

Offerten unter S. 4948 an die Expedition d. Bl.

Gesucht 6000 Mark per 1. Nov. oder später gegen prima mündelsich. Landhypothek auf Landhaus (Brandkassentaxat über 20 000 Mark). Gefl. Offerten unter S. 4958 an die Exped. d. Bl.

**Wer leiht 300 Mk.**

gegen Sicherheit u. gute Zinsen. Monatl. Rückzahlung. Off. unt. V. 913 a. d. Filiale, Langestr. 20.

**Anzuleihen gesucht**

zum 1. November oder später:

2×10 000 M
2× 5000 „
3000 „
4000 „
2600 „
2× 3000 „

Zinsfuß 4½—5%.

**A. Tegtmeyer,** amtl. Aukt., Grundstücks- u. Hypothekengeschäft, Brake.

**Gefunden**

Gefund. e. Damenhandtasche mit Inhalt. Abzuholen

J. D. Harms, Karlstr. 5.

Gef. e. Portemonnaie m. Inh. Eversten, Hauptstr. 37 ob.

**Verloren**

Verloren ein Verlobungsring. Gegen Belohnung abzugeben Cloppenburgerstraße 58a.

Landesbibliothek Oldenburg

Entlaufen ein dunkelbrauner

**Jagdhund.**

Gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirt **Sulenberg**, Astrup (Post Sandkrug).

**Verloren vor einiger Zeit bei der Alexanderheide ein Teil eines Gewehres.** Gegen gute Belohnung abzugeben in der Filiale Alexanderstraße 114.

Vorige Woche 1 goldenes **Kettenarmband verloren.** Gegen gute Belohn. abzugeben bei Juwelier **Wempe**, Langestr.

**Jagdhund**

braun, graubaarig, mittelgroß,

**entlaufen.**

Wiederbringer erhält Belohnung. Bankdirektor **Jaspers**, Gartenstraße 28.

## Miet-Gesuche.

Herr sucht auf sofort **möbl. Zimmer** in der Nähe des Pferdemarktplatzes.

Offerten mit Preisangabe unt. S. 4993 an die Exped. d. Bl.

Jg. Mann sucht **unmöbliert. Zimmer.**

Offerten unter V. 904 an die Filiale, Langestr. 20.

Zum 1. Nov. **möbl. Wohn- u. Schlafz.** für 2 jg. Leute gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 4983 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, der viel auf Reisen ist, sucht ungeniertes, gut möbliertes **Zimmer.**

Offerten unter S. 4989 an die Exped. d. Bl.

Jung. Kaufmann sucht zum 1. Nov. gut möbl. **Wohn- und Schlafzim.** in bess. ruh. Hause. Elektr. Licht u. Dampfheiz. erw. Off. u. S. 4990 a. d. Exp. d. Bl.

## Zu vermieten.

**Zu verm. zum 1. Nov. schön möbl. Wohn- und Schlafzim.,** Preis 16 *M.* Ehnernstr. 8, ob.

**Möbl. Wohn- nebst Schlafzim.** Brüderstr. 1, Ecke Peterstraße.

Hinterhaus **Friedrichstr.** 5, in best. Zust., sofort an kl. Fam. zu vermieten. **Behnke**, Elisenstr. 6.

Freundl. möbl. **Zimmer** zum 1. Nov. Mottenstr. 8 o.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Baumgartenstr. 8.

**Mod. Wohnung,** 3 Z., Kch., Sp.-K., Garr., Gas u. elektr. L., z. 1. Nov. z. v. Z. erfr. Charlott.str. 6 I

Ruhig gelegene, geräumige **Herrenwohnung** m. Schreibtisch. Achternstr. 10. Näheres **Hausbesitzer-Verein.**

Zu verm. zum 1. Nov. eine freundl. **Oberwohnung,** event. mit großer Stallung u. Remise, passend für Geschäftsmann. Fägerstraße 11.

**Schön möbl. Zimmer** m. B., mit oder ohne Pension. Kurwickstraße 3 II. Zu erfragen unten.

**Fr. Log. Wiggers,** Haarenstr. 39.

**Möbl. Zimmer mit Pension** zum 1. Nov. Gartenstr. 4.

Zu vermieten auf 1. Nov. **große Unterwohnung** unständehalber. Alexanderstr. 98.

**Frdl. möbl. Zimmer** zu vermieten. Rankenstr. 22, o.

Zu verm. frdl. möbl. Zimmer mit Bett. Waffenplatz 7.

**Osternburg.** Geräum. Unterw. z. 1. Nov. zu verm. Schulst. 12.

**Stube und Kammer** zu verm. auf sofort. Nelkenstraße 17, oben.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herr. Kurwickst. 2a.

**Kleine freundl. Oberwohnung,** ev. mit Land, **auf gleich oder später** zu vermieten. Donnerschwee, Krahnbergstraße 2.

Die von Herrn Lehrer Sandvoß bewohnte **Oberwohnung,** Donnerschweer Ch. 9, ist wegen Versetzung sofort zu vermieten.

**Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.** Weskampfstraße 20 (Seiteneingang).

**Frdl. Logis.** Mottenstr. 19b.

Versetzungshalber ist das bisher vom Oberleutnant v. Waldow bewohnte

**Haus**

Bremerstraße 30 sofort oder später zu vermieten. Dampfheizung, Gas, elektr. Licht, großer Garten, Stall für 5 Pferde.

**Möbl. Zimmer und Kammer** zum 1. November zu vermieten. Äußerer Damm 23, ob.

Zu verm. 2 helle trock. Räume zum Aufbewahren von Möbeln. Kastanien-Allee 42, oben.

**Unterwohnung,** St., K., K. u. Kell., Wstl., Gas, unständeh. zu vm. 1. Nov. 200 *M.* Bleicherst. 5.

**Frdl. möbl. Stube u. Kam.** zu vermieten. Georgstr. 15, oben.

Zum 1. Nov. zu vm. bequeme **moderne Oberwohnung,** Zentral-Heizung, 700 *M.* **W. Bohlmann,** Nadorsterstr. 34.

Per sofort oder spät. ist **Etage** (4 Räume u. Küche) im Hause Langestr. 41 für Privat, event. Büro, zu verm. Näh. daselbst.

**Freundl. Logis.** Haarenstr. 5, o.

**Mittagstisch** 65 **Pf. Markt 22 I.**

**M. St. u. K.** Nadorsterstr. 96.

## Pensionen.

**Pensionat Krollmann**

**Barsinghausen** a. Deister, 1 St. v. Hannover. **Villa Bergfried.** Für jg. Mädchen z. Erhol., grdl. Ausbild. im Haushalt (besond. Kochen) u. z. Fortbild. in Wissensch. u. Sprach. — Engl. i. Hse., a. Industrielehr. f. Schneidern, Weißn., Kunsthandarb., ¼, ½ u. Jahreskurse. Beg. 21. Okt. — Musik, Malen etc. — Herrl. Lage a. Wald. Rodelbahn. 1a. Ref. Prosp. Frl. **Lina Krollmann,** staatl. gepr. Lehrerin.

**Gesucht Pension**

für eine ältere Dame, 1 Zimmer, unmöbliert. Anmeldungen erbittet Frau Pastor **Lindemann,** Moltkestraße 3.

## Stellen-Gesuche.

19—20jähr. anständ. Mädchen sucht bis z. 1. Nov. angenehme Stell. als **Stütze.** Gute Zeugn. vorhanden. Offerten unter G. H. 45 postlag. Oldenburg i. Holst.

Junges Mädchen von außerhalb sucht zu Nov. Stellung als Stütze in bess. Haushalt, bei Familienanschluß und etwas Gehalt. Offerten unter S. 4984 an die Expedition der Nachr.

**Jung. Mädchen** vom Lande sucht Stellung z. 1. Dez. zur Erlernung der Küche. Restaurant bevorzugt. Off. u. F. 312 a. H. Bischoff's Ann.-Exp., Osternburg.

**Bankbeamter**

sucht Position, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich mit ca. 20 Mille zu beteiligen. Off. u. B. 903 Filiale Langestr. 20.

**Erfahrener junger Mann**

sucht Stellung zum 1. Nov. in einer größeren Landwirtschaft, gegen Gehalt. Offerten unter B. 100 postlag. Bardenfleth erb.

**Jung. evang. Mädchen,** im Haushalt u. Kochen erfahren, sucht zu Novbr. (evtl. später) Stellung bei Familienanschluß u. Gehalt. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein in der Landwirtschaft schon etwas erfahrener **junger Mann** sucht zum 1. Nov. oder früher Stellung zur weit. Ausbildung. Familienanschluß und Taschengeld. Offerten unter S. 16 an die Filiale Nadorsterstraße 128.

**Junger Mann**

sucht auf sofort oder 1. Nov. Stellung in einem landwirtsch. Betriebe, gegen Gehalt und Familienanschluß. Offerten unter A. B. 100 postl. Wittmund erb.

Suche für meine 17jähr. Tochter, die das Kochen erlernt hat,

**Stellung als Stütze**

in einem besseren Restaurant, bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten unter Z. W. 500 an die Filiale der Nachr., Varel.

**Junges Mädchen,**

22 Jahre, in Buchführung (einf. u. dopp.) bewandert, sucht auf gleich oder später Stellung. Selbiges hilft event. auch mit im Laden oder dergl. aus. Offerten unter S. 4979 an die Expedition d. Nachr.

## Offene Stellen.

### Männliche.

Suche auf baldmöglichst für meine automatische Schrotmühle (Motor Deutzer Sauggas) einen tüchtigen, ordnungsliebenden, led., mit guten Zeugnissen versehenen

**Müllergesellen.**

**D. Wienberg,** Ristedt b. Syke Bez. Bremen.

Tüchtiger

**Schlosser**

gesucht auf **eisernen Treppenbau und Veranden.**

**Aug. Weber,** Mottenstr. 14.

Gesucht auf sofort ein

**Malergehilfe.**

**E. Stenemann, Ocholt.**

**Süderschwei,** Bahnstr. Varel-Rodenkirchen. Gesucht auf Mai ein ordentlicher

**Knecht.**

**Otto Ehlers.**

**Tüchtige Vertreter**

gegen hohe Provision von Vers.-Ges. für Wasserleitungsschäden etc. gesucht. Offerten unter S. 4992 an die Expedition d. Bl.

Gesucht auf gleich oder November ein

**Knecht**

von 17 bis 20 Jahren.

**Aug. Spankake, Hude.**

**50 Mk. wöchentlich**

und mehr verd. jeder, der unsere weltb. Artikel für Alleinbezirk übernimmt, gar. stündl. 2 *M.* und mehr. Jeder ist Käufer. Näheres umsonst. **Portiers & Schäfer, G. m. b. H., Barmen 6.**

**Bad Zwischenahn.** Zum 1. November d. J. suche ich noch

**1 Knecht**

bei Pferden. Näheres bei **H. Hots,** Rechnungssteller.

**Malergehilfen**

sucht **C. Butt,** Ehnernweg 3.

Gesucht zu Ostern oder Mai

**Malerlehrling.**

**C. Butt,** Ehnernweg 3.

**Bürgerfelde.** Gesucht zum 1. Novbr. ein **kleiner Knecht.**

**D. Wiechmann,** Mittelweg 91.

Für die Bedienung v. Maschinen und für sonstige Arbeiten suche für 1. November einen

**jüngeren Schmied oder Maschinen-Schlosser.**

**Ethorn. Joh. Hilbers.**

**Neuenbrok.** Gesucht zum 1. November ein **Knecht,** nicht unter 16 Jahren.

**H. Wöbken.**

Gesucht auf sofort oder 1. November ein jüngerer

**Knecht.**

**Joh. Hilbers, Ethorn.**

**Dalsper.** Gesucht auf sofort ein

**Schmiedegeselle**

und auf Ostern ein **Lehrling.**

**J. H. Degen,** Schmiedemeister.

Schreibgewandte Pers. allerorten als Vertreter gesucht. Nur Heimarbeit. Offerten unter Postlagerkarte 3 Zwischenahn. Rückp.

**Vertreter** geg. hohe Provision suchen **Eisenhardt & Co.,** Pap.-Zigarrenspitzen-Fabrik, **Kassel.**

Suche zum 1. November für mein Geschäft einen jüngeren

**fixen Knecht.**

**Wilhelm Eylers, Zwischenahn.**

Gesucht zu Ostern 1914

**2 Zimmerlehrlinge.**

**K. Buchmann,** Ehnerstr. 25.

**Osternburg.** Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein durchaus zuverlässiger

**Knecht**

für Landwirtschaft gegen guten Lohn.

**Wilh. Haye,** Cloppenburgerstraße 29.

Zu Ostern suche ich für mein **Buchdruckerei-Kontor** einen

**Lehrling**

mit guter Mittel- oder Volksschulbildung. Persönl. Vorstellung im Kontor Mottenstraße.

**F. Büttner.**

Gesucht auf sofort ein

**jüngerer Geselle.**

für m. Bäckerei und Konditorei.

**Joh. Fels, Nordenham.**

**Butjhausen.** Suche auf sofort oder November einen

**Knecht.**

**H. Thöle.**

**Rastede.**

Gesucht unständehalber auf November ein kleiner fixer

**Hausknecht**

von 16—17 Jahren, der mit Pferden umgehen kann.

**J. Gößelsohanns.**

Gesucht auf sofort oder später

**1 Bäckergeselle.**

**Johann Reil,** Bäcker, Zwischenahn.

Auf sofort gesucht ein

**kleiner Knecht**

der melken kann.

**H. de Levie,** Kaiserstr. 2. Zu sprechen abends von 7 bis 8 Uhr.

**Wüsting.** Suche auf sofort tüchtigen

**Klempnergehilfen.**

**H. Hinrichs.**

Für meine Feinbäckerei und Konditorei suche ich zu Ostern einen

**Lehrling.**

**Anton Böning.**

### Weibliche.

Einf. Frau oder ält. Mädchen für einf. Haush. v. 2 Pers. als Haushälterin ges. Näh. d. Büttners Ann.-Exped., Kaiserpl. 1a.

Gesucht zum 1. Nov. eine

**Verkäuferin**

für Kolonialwaren; auch Damen, welche noch nicht als Verkäuferin tätig waren, werden berücksichtigt. Offerten bitte unter H. K. 24 postlag. Oldenburg.

**Junges Mädchen**

mit **guter** Schulbildung sucht **Karl Würdemanns** Buchhlg., Staustraße 19.

Wir suchen per 1. November branchekundige

**Verkäuferin.**

**Gebr. van Wien, Oldenburg,** Langestr. 6

Saub., gutempfohl. **Stundenhilfe** gesucht, mögl. im Heiligengeistforw. wohnend. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. oder 15. Nov. ein freundliches, zuverlässiges, erfahrenes

**junges Mädchen**

gegen Gehalt.

**Frau Oehlmann,** Würzburgerstraße 12.

**Aufwartefrau oder Mädchen**

morgens 6½ bis 8 Uhr, sofort gesucht. Zu melden Augustst. 36, Eingang Katharinenstraße.

Auf gleich oder 1. Nov. ein in Haus- und Handarbeiten erfahr.

**junges Mädchen**

als Stütze. Dienstmädchen wird gehalten. Offerten unter S. 4978 an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. November für unsern kleinen Haushalt ein

**junges Mädchen**

bei vollständigem Familienanschluß und etwas Gehalt.

Frau Hauptlehrer **Horstmann, Oldenbrok-Altendorf.**

Gesucht zum 1. November ein

**Mädchen**

für Küche und Haus.

Blumenstraße 13.

**Stütze gesucht.**

**Auf sofort oder 1. Nov. nach** Varel i. O. für besseren Haushalt (Mädchen wird gehalten) ein junges Mädchen als Stütze. Schriftliche Offerten unter S. 4980 an die Expedition d. Bl.

Zum sofortigen Antritt ev. für später gesucht tüchtige

**erste Verkäuferin**

für Damenkonfektion in dauernde Stellung und bei hohem Gehalt. Nur wirklich tüchtige Bewerberinnen, die der plattdeutschen Sprache mächtig sein müssen, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. einreichen.

**J. A. Böttcher, Heide,** Holst.

Für meine Nähstube auf sofort eine

**Weißnäherin**

gesucht.

**Theodor Freese,** Achternstr. 68.

Gesucht zum 1. Nov. oder früher ein

**Fräulein**

für Wirtschaft und Haushalt.

**Frau J. van Mark, Zentral-Hotel, Leer** (Ostfriesland).

Gesucht zum 1. November

**tüchtige Haushälterin,**

nicht unter 35 Jahren, für einen Geschäftshaushalt in Wilhelmshaven.

Offerten unter „E. H." an die Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes in Wilhelmshaven.

Für einen bess. landwirtschaftl. Haushalt Butjadingens wird auf Dezbr. o. auch spät. eine erfahrene

**Haushälterin**

gesucht. Offerten unter S. 4988 an die Exped. d. Bl.

Waschfrau auf sofort ges. **Nadorsterst. 88 I.**

Gesucht eine

**Haushälterin**

gesetzten Alters, ohne Anhang. Näheres nach 6 Uhr abends in Eversten, Hauptstraße 106.

Gesucht zum 1. Nov. ein best.

**junges Mädchen,**

das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, für einen kleineren Haushalt in Bremen. Off. unter R. 8197 an **Wilh. Scheller,** Ann.-Exped. Bremen erbeten.

Ges. p. gleich od. bald **Mädchen** f. kl. Haush., Alt. 15—18 J. O., u. S. 4991 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtige Waschfrau gesucht, Ziegelhofstraße 56.**

Zum 1. od. 15. November eine gutempfohlene **Köchin** od. einfache Stütze für kleinen Haushalt.

Frau **S. Engelken, Bremen,** Osterdeich 44.

**Kochlehrfräulein**

sucht **Hotel Ebolé, Varel i. O.**

Gesucht eine

**gebildete Dame als Gesellschafterin**

für eine alte Dame für Vormittagsstunden von 11—1 Uhr. Offerten unter S. 4995 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder zum 1. Nov. für kl. ruh. Haushalt ein **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht, bei Familienanschluß.

Offerten unter S. 4969 an die Expedition d. Bl.

Zum 1. November angehende

**Köchin,**

welche auch einige Hausarbeiten übernimmt. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

**C. Linck,** Bahnhofs-Restaurant, Rüstringen.

Gesucht krankheitshalber auf gleich ein tüchtiges, akkurates

**Mädchen.**

Frau **W. Bohlmann,** Nadorsterstraße Nr. 34.

Z. Nov. o. später **Mädchen** oder einf. junges Mädchen. Bahnhofstr. 15.

Auf sofort gebildetes, kräftiges

**junges Mädchen**

zur Hilfe bei aller Hausarbeit von einer kränklichen Dame gesucht. Familienanschluß und Taschengeld. Bismarckstr. 8, oben.

**Junges Mädchen**

per sofort oder 1. Nov. gesucht. **Frau F. Absalon, Nadorsterst. 98.**

Gesucht krankheitshalber sofort

**1 junges Mädchen.**

**Magnus Eiben,** Lambertiftr.

**Schweiburg.** Krankheitshalber auf November oder Mai eine

**Magd,**

**sowie ein Knecht,**

welcher gut mit Pferden umgehen kann.

**Fr. Oeltjen.**

**Deutscher**

**Transportarbeiter-Verband.**

**Wegen Maßregelung u. Lohndifferenzen haben die Arbeiter der Weinhandlung C. Wille, Kaiserstraße, die Arbeit niedergelegt.**

**Der Betrieb ist deshalb gesperrt und ersuchen wir um die größtmöglichste Solidarität. Die Ortsverwaltung.**

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 283 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Donnerstag, 16. Oktober 1913.

## Bei Leipzig unterm Donner der Kanonen.

Von Julius Mosen.

Bei Leipzig unterm Donner der Kanonen
Ist wiederum nach dunkler Grabesnacht,
Getauft vom Schweiß und Blut der Nationen,
Das deutsche Volk vom Todesschlaf erwacht.
Ums Leben rang dort mit Napoleon
Die auferstand'ne deutsche Nation.

Die Erde mußte bis zum Grund erzittern
Bei der Geschütze höllischen Musik.
Es mußt' der Garden ehr'ner Keil zersplittern,
Er prallt' an deutscher Heldenbrust zurück.
Zurück warf Bataillon auf Bataillon
Im Vorwärtsmarsch die deutsche Nation.

Was klagt ihr Geister in den dunklen Lüften,
Daß ihr für uns umsonst gefallen seid?
Wir knieen hier an euren Todesgrüften
Und schwören einen dreimal heil'gen Eid.
Es schwöre mit uns jeder deutsche Sohn:
Treu bis zum Tod der deutschen Nation.

Wir wollen hoch die deutsche Fahne tragen
Und fest sie halten mit der Eisenhand.
Es sollen in uns heiß die Herzen schlagen
Fürs Vaterland, fürs teure Vaterland.
Der Jubelruf schwell' an zum Donnerton:
Es lebe hoch die deutsche Nation.

Mosens kraftvolles patriotisches Lied, das bei der 50-jährigen Jubelfeier der Völkerschlacht in ganz Oldenburg gesungen wurde, soll auch das Lied der Hundertjahrfeier sein; deshalb geben wir es nochmals an dieser Stelle wieder.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 16. Okt.

* **Der Festausschuß für die 18. Oktober-Feier hat einstimmig beschlossen, aus Gründen der Sicherheit Pferde, Wagen und dergleichen zum Fackelzuge nicht zuzulassen. In Anbetracht der Enge verschiedener Straßenecken und des in diesen zu befürchtenden Scheuens von Pferden durch Herumhantieren mit den Fackeln war ein solcher Beschluß leider notwendig, trotzdem wir gerne anerkennen, daß der Festzug durch Wagen usw. verschönt werden würde.**

* **Die Generalprobe für die vereinigten Männerchöre,** die am Sonnabendabend bei der Festfeier auf dem Weidamm mitwirken, findet Freitagabend um 9 Uhr (mit der Begleitung) in der Union statt. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

* **Zu dem Tode des Amtshauptmanns Geheimrats Huchting** wird uns noch geschrieben: Mit dem am 14. d. M. zu Elsfleth entschlafenen Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Heinrich Huchting ist wieder einer der besten Mitkämpfer von 1870/71 abberufen worden. Huchting diente bei Ausbruch des Krieges bei der 5. Komp. unseres Oldenburg. Infanterie-Regiments. Bereits am 16. August zeichnete sich der Gefreite Huchting aus und erhielt für sein tapferes und kaltblütiges Benehmen (er hatte vor den Tronville Büschen den schwerverwundeten Leutnant v. Bültzingslöwen gemeinsam mit dem Musketier Lohmüller im feindlichen Kugelregen in den Schutz des Waldes geschafft) als einer der ersten das oldenburgische Ehrenzeichen 3. Klasse mit Schwertern, das sogen. oldenburgische eiserne Kreuz. Später hatte er wiederholt Gelegenheit, sich als ein äußerst kaltblütiger und tapferer Feldsoldat zu zeigen, der allen den harten Strapazen und Entbehrungen des winterlichen Lagerlebens und der anstrengenden Märsche mit großer Zähigkeit standhielt und in den Kämpfen an der Loire sich durch seine Ruhe und Tapferkeit hervorzutun. Am 15. Januar 1871 wurde er bei dem Vorgehen gegen den westlich vom Lager von Conlie stehenden Feind schwer verwundet. In der späteren Zeit entwickelte sich bei ihm ein schweres körperliches Leiden, das er bis zum Ende mit großer Standhaftigkeit ertragen hat. Seit vielen Jahren Amtshauptmann des Amts Elsfleth, genoß er durch sein gerechtes und freundliches Wesen überall große Verehrung. Alle, die mit ihm in amtliche oder freundschaftliche Beziehungen getreten sind, werden sein Andenken hoch in Ehren halten.

F. **Verein Barbara.** Seine Monatsversammlung hielt der Verein am Dienstag in seinem Vereinslokale „Moorriemer Haus" hier ab. Sie erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Zunächst beschäftigte man sich mit der Feier des Geburtstages des Großherzogs. Es wurde beschlossen, die November-Versammlung auf Sonnabend, den 15. November 1913, abends 9 Uhr, zu verlegen, und anschließend daran einen Kommers zu veranstalten. Die Vorbereitungen zu dieser Feier wurden dem Vergnügungsdirektor überlassen. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. An dem Fackelzuge anläßlich der Jahrhundertfeier am Sonnabend, den 18. Oktober 1913, wird der Verein mit Fahne teilnehmen. Die Vereinsmitglieder versammeln sich hierzu abends 6½ Uhr im Vereinslokale. Gewöhnlicher Anzug. Nach Beendigung der offiziellen Feier auf dem Weidamm veranstaltet der Verein in Gemeinschaft mit dem Gardeverein im Vereinslokale einen Kommers. Es steht zu erwarten, daß die Beteiligung recht rege wird. Die Vereinsmitglieder finden sich nach Schluß der Feier auf dem Weidamm im Vereinslokale bei Gastwirt Stolle ein. Der Vergnügungsdirektor erstattete Bericht über die demnächst abzuhaltende Weihnachtsfeier. Er wies auf die bei den Herren Athing, Hauke und Stolle ausliegenden Listen hin, worin die Kinder, die an der Weihnachtsfeier teilnehmen, baldmöglichst einzuzeichnen sind. Dem Vergnügungsdirektor sind die Kinder namhaft zu machen, die sich an den Aufführungen beteiligen möchten.

* **Der Wirteverein für Oldenburg und Umgegend** feierte Montagabend in den Räumen der „Harmonie" in Osternburg sein 31. Stiftungsfest. Die Festlichkeit wurde durch den zweiten Vorsitzenden Hotelier Hinsche mit Worten herzlicher Begrüßung eröffnet. Nach Beendigung des Essens verlas der erste Vorsitzende, Hoftraiteur Juckenack, die Liste des Personals, das eine Auszeichnung für treue Dienste erhalten hat. Er verknüpfte damit eine herzliche Mahnung zu weiterem Fleiß und treuer Führung. Die Festlichkeit nahm, bei bester Bewirtung, einen frohen Verlauf. Für 6jährige treue Dienste erhielten je eine Auszeichnung: Hausmädchen Sophie Spinning bei Gerh. Müller-Eversten, Kellner Joh. Dwertmann bei Martin Janßen-Oldenburg; für dreijährige treue Dienste wurden ausgezeichnet: Frl. Thormählen bei Petermann am Markt, Hausmädchen Berta Röhlfing bei W. Backmeyer-Oldenburg, Kellner Otto Meyer bei Frau Marie Adam-Oldenburg, Kellner Fritz Schütt bei Joh. Thomas-Oldenburg, Hausdiener Friedr. Hecker bei Fr. Lichtenberg-Oldenburg, Büfettier Karl Diekmann bei Ww. Grimsehl, Bahnhofsrestaurant, Oberkellner W. Herterich bei Ww. Grimsehl-Oldenburg, Hausmädchen Sophie Fiedler bei Erich Schildt-Bloherfelde, Hausmädchen Anna Schröder bei D. Ratjen-Radorst, Jg. Mädchen Martha Oetken bei Aug. Brüggemann-Rastede, Hausmädchen Anna Stubbe bei G. Ahlers-Rastede, Kellner Friedr. Kirchner bei G. Ahlers-Rastede.

* **Telephonanschluß** unter Nr. 1456 erhielt das Zahnatelier von A. Löwenstein, Bahnhofstraße 15 I, Eingang Rosenstraße.

* **Der Austritt aus den Ortskrankenkassen** konnte bisher nur beim Stellenwechsel oder gegen vorherige Kündigung zum Jahresschluß erfolgen. Die Kündigung der Mitgliedschaft mußte dann spätestens am 30. September bei der Ortskrankenkasse eingegangen sein. In diesem Jahr ist nach Mitteilung der Versicherungsämter eine Kündigung der Mitgliedschaft nicht nötig, weil sämtliche Ortskrankenkassen sich am 31. Dezember auflösen und am 1. Januar neu bilden müssen. Die Handlungsgehilfen und -Lehrlinge haben deshalb die Möglichkeit, in diesem Jahre mit dem Jahresschluß aus der Ortskrankenkasse auszuscheiden und auch jetzt noch die Mitgliedschaft einer Ersatzkasse erwerben zu können. Im Januar des nächsten Jahres wäre dann ein Antrag auf Ruhen der Rechte und Pflichten bei den Ortskrankenkassen zu stellen, um von der Beitragspflicht zu der Zwangskasse befreit zu sein. — Nähere Auskunft hierüber, sowie über alle anderen Krankenversicherungsfragen erteilt kostenlos und sachgemäß die Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse in Hamburg, Holstenwall 4.

* **Verein für Niedersächsische Familienforschung.** Der Verein für Niedersächsische Familienforschung, zu dem auch Oldenburg gehört, hielt vorgestern in Hannover, unter dem Vorsitze des Pastors Nebel-Posthausen — in Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden Amtsgerichtsrats Dr. v. Bennigsen-Syke — seine Hauptversammlung ab. Den weitesten Raum in den Verhandlungen nahmen die Verhandlungen über die zu gründende Vereinszeitschrift ein. Es wurde schließlich nach langer Debatte beschlossen, mit mehreren niedersächsischen Wochenschriften zwecks Angliederung der Vereinszeitschrift an diese unverbindlich in Verbindung zu treten. Bis zur endgiltigen Lösung der Frage soll die Zeitschrift als Vierteljahrsschrift erscheinen, falls sie sich aus pekuniären Gründen als Wochenschrift nicht halten läßt. Auf Antrag des Bibliothekssekretärs Lincke wurde außerdem ein größerer Betrag für Werbezwecke bewilligt. Der Jahresbeitrag wurde auf mindestens 5 *M*, für Studierende auf 3 *M* erhöht. Lebhafte Klage wurde über die Schwierigkeiten geführt, die mit der Einsicht in die für die Familienforschung so wichtigen Kirchenbücher verbunden sind. In verschiedenen Teilen des Vereinsgebiets ist bereits die Ablieferung der Kirchenbücher an die Archive verfügt worden, so in Braunschweig und in Hamburg. Es wurde beschlossen, an das Konsistorium die Bitte zu richten, die Urkunden und Register, die den Personenstand betreffen, an die Archive abzuführen. Ebenso sollte es mit den oft für Forscherzwecke sehr wichtigen Akten der Landratsämter usw. gehalten werden, die bei den betreffenden Behörden oft nur als unnützer Ballast empfunden und oft vernichtet würden. Der Vorsitzende forderte zu reger Mitarbeit an den im Vereinsarchive befindlichen Stammbäumen usw., und an dem bereits 600 Nummern umfassenden Zettelkatalog auf. Es wurde noch angeregt, die Generalversammlungen des Vereins immer im Anschluß an die Tagungen des Heimatbundes für Niedersachsen stattfinden zu lassen. In allen den Verein betreffenden Angelegenheiten erteilt der Kgl. Bibliothekssekretär Lincke in Hannover im Archiv Auskunft.

* **Der große und der kleine Klaus,** Gustaf af Gejerstams sinnvolles Märchenspiel, das wir Weihnachten in der hübschen Inszenierung Dr. Ulbrichs im Hoftheater uraufgeführt sahen, ist jetzt im Verlage S. Fischer, Berlin, in der Ulbrichschen Bühnenbearbeitung erschienen. Interessieren dürfte auch die Mitteilung, daß unser Hoftheaterdramaturg gegenwärtig mit der Vollendung eines großen zweibändigen Werkes beschäftigt ist, das die Bühnengeschichte von Goethes Faust behandelt. Die grundlegende Arbeit soll zu Ostern erscheinen.

*

* **Osternburg,** 16. Okt. Mit großer Freude wird hier allgemein der Beschluß des Bürgervereins Drielakermoor, mit den übrigen Bürgervereinen zusammengehen zu wollen, begrüßt. Damit sind endlich in allen Gemeindeangelegenheiten klare Verhältnisse geschaffen worden. Die segensreichen Wirkungen des Zusammenschlusses dürften sich schon bald bemerkbar machen.

* **Osternburg,** 16. Okt. Heute abend 8½ Uhr findet hier in der „Harmonie" eine Privat-Beamtenversammlung statt, in der über die Gemeinderats- und Ortsausschußwahlen verhandelt werden soll.

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

#### Die drei Bücher.

Eins der Auskunftsmittelchen, womit eine große Pariser Abendzeitung sich über die Oede der Ferienmonate hinweghalf, war die Rundfrage an eine Anzahl namhafter Zeitgenossen: „Welche drei Bücher würden Sie auf die Reise mitnehmen oder haben Sie in Ihrem Koffer mitgenommen?" Dem Frager saß der Schalk im Nacken. Er hegte sicherlich nicht den kindlichen Glauben, daß auch nur eine Antwort aufrichtig sein würde. Es ist aber immer ein kurzweiliges Schauspiel, die Höflinge der Reklame — und wieviele der namhaften Zeitgenossen sind das nicht? — sich mit wohlstudierten vorteilhaften Haltungen in Szene setzen zu sehen, und dieses Vergnügen wollte der einschlägige Redakteur sich und den Lesern bereiten.

Seine Rechnung stimmte bis auf die Einheit. Die Erwiderungen, die er mehrere Wochen hindurch in kleinen Gaben verabreichte, damit jede zur vollen Wirkung gelange, waren Triumphe des Komödiantentums. Man unterschied unter ihnen drei Rollenfächer. Eine Gruppe der Beantworter spielte die Denker, die auch in der Erholungszeit im gedankenschweren Haupte die großen Welt- und Menschheitsfragen umwälzen, leichtes Lesefutter verachten und zu ihren Begleitern nur ernste und tiefe Bücher wählen. Als erstes der drei Bücher bezeichneten wie auf Verabredung fast alle die „Essais" von Montaigne; als zweites nannten die einen Platons Dialoge, die anderen, die mit der Tagesmode kokettieren, Nietzsches „Zarathustra" oder Bergsons „Evolution créatrice"; in die dritte Stelle teilten sich die unzugänglichsten Metaphysiker, die wuchtigsten Geschichtsschreiber, die strengsten Volkswirte. Man konnte von weitem das Schmunzeln der Leser sehen, deren Blick über diese eindrucksvolle Liste hinglitt. Ein Spottbildzeichner veranschaulichte verständnisvoll die Wirkung dieser Rose. Im Gasthofzimmer hielt Madame ihrem Gatten, der sich vor dem Spiegel ankleidet, zornentbrannt ein Buch vor die Augen und rief: „Der Zeitung schreibst Du, daß Du mit Montaigne reist, und in Deinem Handkoffer finde ich dieses!" Auf dem Buchumschlag aber liest man den Titel eines pornographischen Romans. Die zweite Gruppe ist die der Geschickten, der Pfiffigen, die sofort erkannt haben, daß ihnen hier eine ausgezeichnete Gelegenheit zu einträglicher liebedienerischer Streberei geboten wurde. Sie nennen drei Neuerscheinungen der Saison, Romane, Gedichte oder Reisebeschreibungen von Akademikern, Ministern, Ausschußmitgliedern der Schriftstellergesellschaft, einflußreichen Leuten, die Preise, Auszeichnungen und Stellen zu verteilen haben, oder von denen man wenigstens nützliche Gegenseitigkeit erwarten darf. So erfuhr das Publikum in Begleitung schmeichelhafter Bemerkungen eine Anzahl Büchertitel, denen es bis dahin schwerlich irgendeine Bedeutung beigemessen hatte. Die dritte Gruppe war die der Geistreichen. Ihre Antworten sollten als Witze gelten. Um nur ein Beispiel anzuführen: einer von dieser Kategorie schrieb, die drei Bücher, die er mitnehme, seien das Eisenbahnkursbuch, der Baedeker und ein Schreibbuch, dessen weiße Blätter er in seinen Ferien vollzuschreiben gedenke.

*

#### Warum ich in kein Konzert gehe?

Darüber schreibt Karl Spitteler dem Kunstwart seine Meinung. Man höre:

Schon öfters ist über die Zulässigkeit von Mißbilligungsäußerungen aus der Zuhörerschaft gesprochen worden; fast immer mit dem Ergebnis, daß Mißbilligungsäußerungen zwar grundsätzlich nicht immer berechtigt wären als Beifallsäußerungen, daß jedoch ratsam sei, sie auf das Aeußerste zu beschränken: wenn nicht von Anstands wegen, so doch aus Achtung vor den Gästen, von den Ausführenden, und vor allem aus Achtung vor sich selber. Ich bin mit diesem Ergebnis durchaus einverstanden, wenn es sich um Vorführungen in einem Privatzirkel, also in einem Salon handelt. Denn wenn ich mich in einen Privatzirkel begebe, so übernehme ich damit die Verpflichtung, mich höflich aufzuführen. Mag eine Sängerin noch so schrecklich schreien, sie ist gleich mir der Gast der Dame, die uns beide beehrt hat — ich werde also manierlich stille halten; es kann mir vielleicht sogar gelingen, die Sängerin, die mich soeben angeschrieen hatte, über ihr elegantes Kleid zu bekomplimentieren. Uebernehme ich aber die nämliche Verpflichtung, wenn ich mich in ein öffentliches Konzert begebe? Ich behaupte, nein, und ich will bekennen, warum ich in kein öffentliches Konzert gehe: Erstens, weil man mir willkürliche Programme aufstellt, die ich in Bausch und Bogen annehmen müßte, wenn ich nicht dem ganzen Konzert fernbliebe. Man geht folglich entweder von der Voraussetzung aus, man dürfe den Gästen jedes beliebige Musikstück vorführen, sie schlucken alles, oder von der Voraussetzung, die Konzertgeber seien in musikalischen Dingen über uns so hoch erhaben, wie der Lehrer über den Schüler. Beide Voraussetzungen empfinde ich für mein Teil für unzutreffend. Mein Wunsch und mein Trotz verlangen, daß man über Konzert-Programme sich erst miteinander verständige. Da das in öffentlichen Konzerten nicht angeht, so verzichte ich lieber. Zweitens, weil ich nicht, ohne aufzufallen, mich retten, das heißt, den Saal verlassen kann, ehe eine solche Nummer kommt, die anzuhören für mich eine Seelenqual bedeuten würde, um nachher zu einer anderen Nummer wieder einzutreten — nötigenfalls zwei- und dreimal während des Konzertes hinaus und wieder hinein. Ich könnte also öffentliche Konzerte nur ambulando genießen. Drittens, weil mir das Nachleben, das ein herrliches Meisterwerk in meinem Herzen verursacht, durch unmittelbar nachfolgende Werke verdirbt. Viertens, weil ich bei einer mir verächtlichen Komposition meine Verachtung nicht durch Störung kundtun, und bei einer niederträchtigen nicht aufspringen und dem Dirigenten das Pult umstürzen darf. Fünftens, weil ich, durch tausendmalige Erfahrung belehrt, vorausweiß, daß, wenn ein ganz elendes Machwerk verübt wird, zum Beispiel ein impotentes von allen Musen verfluchtes Salonadagiogewinsel, der Unrat unfehlbar, ohne

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ohmstede**, 16. Okt. Die Einführung der Verhältniswahl wird jetzt auch hier erwogen. Wie verlautet, wird der Gemeinderat sich schon in nächster Zeit mit der Sache befassen. Mit lebhafter Spannung erwartet man den Ausfall der Wahlen in Osternburg. Wenn dort günstige Erfahrungen mit der Verhältniswahl gemacht werden, dürfte ihre Einführung auch hier vor sich gehen.

c. **Eversten**, 16. Okt. Das von Bauunternehmer Fr. Marks erschlossene Gelände am Marschweg und an dessen Seitenstraße, der Gartenstraße, entwickelt sich in ganz vorzüglicher Weise. 5 Wohnhäuser sind bereits seit längerer Zeit bezogen, eins ist fast fertig, zwei weitere sind schon unter Dach, eins ist richtfertig und das zehnte wird gerade in Angriff genommen. Eine Anzahl der Häuser ist als Einfamilienhaus gebaut, bei allen hat man einen gefälligen Stil gewählt. Es ist erklärlich, daß die günstige Lage zur Stadt und das gesunde Wohnen auf dem hochgelegenen Landstrich zur Erwerbung eines eigenen Heims anreizt. Dem Viertel steht offenbar noch eine Zukunft bevor.

—r. **Wüsting**, 16. Okt. Auch bei uns wird die Jahrhundertfeier in würdiger Weise begangen werden, und zwar am Sonntag im und beim Wüstenländer Hof. Es beteiligen sich der Kriegerverein, Schützenverein, Turnverein, Gesangverein, Radfahrerverein, ferner sämtliche Schulen der Gemeinde Holle. Es wird alles aufgeboten, um ein gutes Gelingen der patriotischen Feier zu erreichen.

* **Neuenbrok**, 16. Okt. In unserer Gemeinde rüstet man sich auch zur Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Leipzig. Sie findet am Sonnabend, den 18. Okt., statt. Bei eintretender Dunkelheit soll sie durch einen Lampionzug der Schulkinder, denen sich die Erwachsenen mit Fackeln anschließen, eröffnet werden. Nach Auflösung des Zuges beginnt der Festgottesdienst. Ein Kommers mit Damen in Omnens Gasthause wird die Feier beschließen. Der „Neuenbroker Gesangverein" wird durch Vortrag von Vaterlandsliedern die Feier verschönern, und die Aufführung des patriotischen Volksstückes „Für König und Vaterland" wird die Teilnehmer zurückversetzen in die Zeit der großen Ereignisse, und richtige Festesstimmung wecken. Da der Gemeinderat die nötigen Mittel bewilligte, wird kein Entree erhoben.

r. **Delmenhorst**, 15. Okt. Der Bürgerverein hatte zu gestern abend eine Versammlung seiner Mitglieder und aller, die für den Lampionumzug der Kinder Gelder gezeichnet hatten, einberufen. Der Vorsitzende, Bankdirektor Griffel, gab bekannt, daß die Sammlung 961,55 *M* erbracht hätte. Nach längerer Debatte wurde eine Kommission von drei Herren gewählt, die über die Verwendung des Geldes zu beschließen hat. Da es für die Kinder gesammelt sei, müsse es auch für sie verwendet werden. Angeregt wurde, entsprechende Bücher anzuschaffen. An dem Umzuge nehmen nun alle Kinder, die der Volksschulen und der Oberrealschule, teil. Das gesamte Programm der Hundertjahrfeier ist fertiggestellt und leistet Gewähr für eine würdige Feier.

* **Grüppenbühren**, 15. Okt. Mit dem heutigen Tage beginnt hier der Konfirmanden-Unterricht. Für die Kinder an der nördlichen Grenze von der Gemeinde Ganderkesee gelegenen Schulachten Grüppenbühren Nord und Süd ist es in den letzten Jahren eine sehr große Erleichterung, daß Pastor Bultmann-Ganderkesee in entgegenkommendster Weise den Konfirmanden-Unterricht hier in Grüppenbühren abhält. Waren doch in früheren Jahren die Kinder bei den weiten Wegen, zum Teil ca. 10 Kilometer, sehr stark den Unbilden der rauhen Wintermonate ausgesetzt. Manche besorgten Eltern zogen es daher auch vor, nach erfolgter Erlaubnis ihre Kinder in Delmenhorst den Konfirmanden-Unterricht besuchen zu lassen, welches durch Verbindung mit der Bahn bedeutend leichter zu erreichen war. In diesem Jahre findet der Konfirmanden-Unterricht in dem schön dazu passenden Raume, der sogen. Arbeiterwohnung, des Hartsteinwerks Grüppenbühren statt.

Δ **Blexen**, 15. Okt. Gestern abend um 8½ Uhr alarmierte das Feuerhorn die freiwillige Feuerwehr Blexen. Auf dem engen Hof des Kaufmanns G. Witte stand ein hölzerner Schuppen, in dem Kisten und leichtbrennbare Sachen lagerten, in hellen Flammen. Der ganze umstehende Häuserblock war bedroht, besonders ein massives Warenlager und der Laden, in den die Flammen schon hineinschlugen, als die Feuerwehr mit gewohnter Schnelligkeit anrückte. Der Schuppen brannte fast ganz nieder, doch konnten die daranstehenden Gebäude geschützt werden. Um 10 Uhr rückte die Wehr wieder ab, doch blieb eine Brandwache dort. Auch die Einswarder freiwillige Feuerwehr kam mit Schiebeleiter und Spritze angerückt, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten. Herr Witte war am Mittag zur Teilnahme an einem Kursus an der Feuerwehrfachschule in Bielefeld abgereist und wurde telegraphisch von dem Unglück benachrichtigt. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

---

0 **Wilhelmshaven**, 14. Okt. Einen empfindlichen Verlust für unsere Stadt und die Garnison bedeutet die Verabschiedung des Marinegeneraloberarztes Prof. Dr. Martini. Er hat nahezu 30 Jahre der kaiserl. Marine angehört und einen großen Teil dieser Zeit hier zugebracht. Ein besonderes Verdienst hat er sich um die Förderung der sanitären Verhältnisse durch Fernhaltung der Malariagefahr während der Ausführung der Hafenbauten im letzten Jahrzehnt erworben. Es ist bekannt, daß die Malaria bei der Anlage des ersten Hafens in den Jahren 1857 bis 1869 hier zahlreiche Opfer forderte. Es mußte mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch bei der Vornahme der Erdarbeiten für die in den letzten Jahren entstandene Hafenerweiterung Malaria sich einstellen könnte. Da Martini als Malariaforscher bekannt war, erhielt er von der Marineverwaltung den Auftrag, die geeigneten Vorkehrungen zur Abwehrung der Malariagefahr zu treffen. Martini, der mit sicherem Blicke die Anopheles-Mücke als Trägerin der Malaria erkannt hatte, begann nun einen systematischen Vernichtungsfeldzug gegen die Malaria. Durch Wort und Schrift belehrte er die Bevölkerung von Wilhelmshaven, Rüstringen und Umgegend und erreichte in verhältnismäßig kurzer Zeit die Lösung seiner Aufgabe. Die Anopheles-Mücken verschwanden mehr und mehr, und es zeigten sich nur ganz vereinzelte Malariafälle, die aber einen gutartigen Verlauf nahmen. Martini ist als Schüler von Koch und Virchow aus dem königlichen Friedrich-Wilhelm-Institut hervorgegangen und wurde 1890 als einjährig-freiwilliger Unterarzt der Marine überwiesen und der Marinestation der Nordsee zugeteilt. Hier war er dann anfangs im Lazarett, später auf der bakteriologischen Station und im Sanitätsamte, inzwischen auch bei den Marineteilen am Lande, hier u. a. auch in Lehe und Helgoland, in der Charitee und im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin tätig. Als Schiffsarzt war Dr. Martini, der seit 1911 den Rang eines Marinegeneraloberarztes bekleidete, kommandiert gewesen auf der Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm", der später bei Malaga gestrandeten Kreuzerkorvette „Gneisenau", dem Küstenpanzer „Siegfried", dem Panzerkanonenboot „Mücke" und dem kleinen Kreuzer „Falke". Seit zwei Jahren fand er als Stellvertreter des Vorstandes des hiesigen Sanitätsamtes Verwendung. Vorher hatte er vier Jahre lang dem Gouvernement Kiautschou als Chefarzt des Gouvernementslazaretts angehört und sich damals um die Bekämpfung der Pest so verdient gemacht, daß ihm von amerikanischen Behörden glänzende Anerbietungen gemacht wurden. Er schlug sie aus und kehrte nach Deutschland zurück. Außer seinen Forschungen über Pest und Malaria haben auch die über die Tsetse-Fliege seinen Namen in der wissenschaftlichen Welt bekannt gemacht. Martini gehört zu den wenigen Sanitätsoffizieren in der Marine, denen vom preußischen Kultusminister der Charakter eines Professors beigelegt wurde.

## Vermischtes.

**Staatssekretär v. Jagow als Förderer der deutschen Missionsschulen.** Nach Pressemeldungen wird der nächste Reichshaushaltsetat die Anforderung erhöhter Mittel für Förderung und Unterstützung des deutschen Schulwesens im Auslande aufweisen, und zwar soll in besonderer Weise auch das deutsche Schulwesen in China bedacht werden. Zurzeit unterstützt die deutsche Regierung in China sieben deutsch-chinesische Sprachschulen, ferner eine Medizin- und eine technische Schule in Schanghai. Hervorragende Beachtung verdient in diesem Zusammenhang die allem Anschein nach auf offiziöser Grundlage beruhende Mitteilung, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, v. Jagow, besonders warm für die Förderung der Missionsschulen, wie in China im besonderen, so auch im allgemeinen, eintrat. Als die große Bewegung zum Besten der Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten in diesem Jahre einsetzte, wirkte auf weite Volkskreise stark der öffentlich erbrachte Nachweis, daß der Arbeit der christlichen Missionen in den fremden Weltteilen, obwohl sie in erster Linie nur religiösen Zwecken gewidmet sei, dennoch eine hervorragende kulturelle Bedeutung innewohne, die mit Naturnotwendigkeit einen wohltätigen Rückschlag auch auf die Gesamtbeziehungen zum Deutschen Reiche auslösen müsse. Und zum zweiten ging dem deutschen Volksbewußtsein auch das klare Verständnis dafür auf, daß wir in der Erkenntnis dieser außerordentlichen Kulturbewegung der Mission und ihren sehr praktischen Folgerungen für Hebung des Wohlstandes der Nation durch Anbahnung neuer kommerzieller und industrieller Beziehungen von anderen Staaten, insbesondere Frankreich, England und Amerika, zu unserm eigenen Schaden bisher weit überflügelt worden seien. Es ist überaus bezeichnend, daß gerade auf diesen Umstand in den heutigen Preßäußerungen auch auf unser Verhältnis zu China hingewiesen wird. So heißt es u. a.: „Den Missionen anderer Länder stehen für ihre Schulen größere Mittel aus privaten Zuwendungen zur Verfügung. Würden die deutschen Missionen in gleichem Maße unterstützt werden, so könnten sie auch auf dem Schulgebiete noch erfolgreicher den Wettbewerb mit anderen Nationen aufnehmen." Und weiter: „Wenn Deutschland in China gegen andere Länder noch etwas zurück ist, so liegt das hauptsächlich daran, daß diese früher angefangen und größere Mittel aufgewendet haben." Um so dankenswerter ist daher die nunmehr bekundete Initiative des Staatssekretärs v. Jagow, den deutschen Missionsschulen in China wirksame Förderung zuteil werden zu lassen.

**Keine Ledigensteuer.** Die Lübecker Bürgerschaft beschäftigte sich mit dem neuen Einkommensteuergesetz. Die wichtigste Neuerung des Gesetzes ist die Beweglichkeit der Steuer, die nach bestimmten Einheitssätzen erhoben werden soll. Das Gesetz erfüllt eine Reihe von sozialen Forderungen, u. a. wird eine größere Erleichterung für kinderreiche Familien und eine Abzugsfähigkeit der Aufwendungen für Lebensversicherungen usw. gebracht. Bestehen bleiben soll allerdings die Steuergrenze von 600 *M*. Die Bürgerschaft lehnte einen Antrag der Sozialdemokraten, die steuerfreie Grenze auf 1000 *M* hinaufzusetzen und dafür die höheren Einkommen noch mehr heranzuziehen, mit bedeutender Mehrheit ab. Auch eine weitergehende Berücksichtigung kinderreicher Familien etwa in dem Sinne, wie es in Hamburg Gesetz geworden ist, lehnte die Bürgerschaft ab. Sie beschränkte sich auf das, was der Senat vorschlägt, und was allerdings eine bedeutende Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustande ist. In Rücksicht auf die nicht gerade glänzende finanzielle Lage Lübecks wurde auch davon abgesehen, eine Steuererleichterung für Aktiengesellschaften durchzusetzen. Bedeutend über die Senatsvorlage hinaus ging aber die Bürgerschaft in der Frage der Abzugsfähigkeit der Prämien für Versicherungen. Der Senat wollte als Höchstsatz 300 *M* pro Jahr festgesetzt sehen. Die Bürgerschaft erhöhte diesen Satz auf 600 *M*. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Frage der Ledigensteuer. Die Kommission der Bürgerschaft wollte für Ledige, die keine Familienangehörigen zu unterstützen haben, einen Steuerzuschlag von 10—20 Prozent und für Verwitwete, die auch keine Familienangehörigen zu unterstützen haben, einen Zuschlag bis zu 10 Prozent. Die Mehrheit der Bürgerschaft war der Ansicht, Lübeck sei zu klein, um hinsichtlich neuer Steuern bahnbrechend voranzugehen. Man wies auf die schweren wirtschaftlichen Schäden hin, die Lübeck mit seinen Zuschlägen zur Reichserbschaftssteuer erfuhr. Mancher Rentner sei fortgezogen. So wurde die Ledigensteuer schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt.

**Vom Gähnen, Niesen und Strecken.** Es sind drei Wohltaten des Menschen, das Gähnen, Niesen und Strecken. Statt daß man sie aber pflegt und anerkennt, werden sie verleugnet. In der Gesellschaft anderer sind sie verpönt. So fristen sie ein klägliches Dasein in der Schlafstube und im Volke, wo man nicht viel auf Etikette hält. Früher hat man sie sogar gemalt, Max Klinger z. B. hat in einer Radierung „Der Erntearbeiter" gerade gähnende und sich streckende Menschen mit köstlichem Humor wiedergegeben, und wenn man auf der Reise ist, kann man sich eine Italienergruppe ohne diese drei Dinge nicht denken. Es sind Entladungen, Entspannungen, Erholungen des Leibes. Es sind gleichsam Ventile der Maschine Körper. Für Lebenskünstler sind es Wohltaten. Sie wissen das wohlige, köstliche Gähnen in aller Stille zu pflegen. Man braucht noch lange nicht zu den Faulpelzen zu gehören und kann doch mit Vergnügen gähnen. Abends und morgens wirkt es besonders wohltuend und pumpt die Lungen voll und gibt dem Organismus eine merkwürdige Behaglichkeit; am Tage aber warnt es vor Uebermüdung. Das Niesen, gegenüber dem elegischen Gähnen die komische Entladung der Nerven, bringt

---

Erbarmen mit mir, stürmisch da capo verlangen wird. Und diese Vergewaltigung vertreibt mich vollends. Ich kann mich, möglicherweise, darein schicken, um dreier erfreulicher Konzertnummern willen sechs abscheußliche mit in Kauf zu nehmen; aber das Abscheulichste unter dem Abscheulichen, nachdem es Gott sei Dank endlich überstanden ist, nochmals von vorne bis hinten zu erdulden — nein. Darum also gehe ich niemals in ein Konzert.

*

**Das hygienische Frühstück.** Professor Elie Metschnikoff, der berühmte Leiter des Pasteurinstituts in Paris, unterhielt sich vor einigen Tagen mit einem französischen Journalisten über neue Mittel zur Bekämpfung des Krebses und sagte bei dieser Gelegenheit auch seine Meinung über die Art, wie die Krebskrankheit zu verhüten sei. Er erklärte: „Seit fünfzehn Jahren behaupte ich immer wieder, daß die Krebsmikroben in den Organismus eindringen, weil wir zudiel rohe Speisen genießen. Wer sich gegen den Krebs schützen will, soll es machen wie ich. Hier sehen Sie zum Beispiel ein paar Bananen, die ich mir gekauft habe, um sie nach Hause mitzunehmen. Weil diese Frucht mit einer dicken Schale bedeckt ist, glauben viele, daß die Banane keine Mikroben habe. Weit gefehlt! Die Banane reift erst, wenn gewisse Keime das Fleisch der Frucht erreichen, nachdem sie durch die Schale, die es schützt, gedrungen sind. Bei mir werden daher die Bananen immer erst „gebrüht", bevor sie gegessen werden. Ich tauche sie etwa eine Minute lang in kochendes Wasser, und die Frucht verliert dabei nichts von ihrem Wohlgeschmack. An der Flamme eines Bunsenbrenners oder eines Rostes lasse ich immer Messer, Gabeln, Löffel „ausbrennen", und ich röste das Brot, um die Mikroben, die auf seiner goldbraunen Kruste sitzen, zu vernichten. Alle Gerichte werden gebraten oder gekocht. Die Salate müssen angewärmt werden; das Wasser wird filtriert und gekocht. Weiter verbanne ich von meiner Tafel alle rohen Gemüse und Früchte. Ich esse niemals Erdbeeren, und ich rate denen, die sich den Genuß nicht verkagen wollen, sie zu waschen und sie dann eine oder zwei Minuten lang in kochendes Wasser zu tauchen. Das alles ist natürlich ein bißchen mühsam und geeignet, Leute, die nicht daran gewöhnt sind, abzuschrecken. Aber man gewöhnt sich rasch an ein hygienisches Leben, wenn man gesund bleiben und sein Leben verlängern will . . ."

Daß ein Frühstück à la Metschnikoff hygienisch ist, wird niemand bestreiten, aber es ist für Leute, die viel zu tun haben, etwas kompliziert. Wer allen Mikroben, die uns drohen, entrinnen will, muß sich in einen sterilisierten Glaskasten setzen, oder, was noch einfacher ist, überhaupt nicht geboren werden. Die Hygiene in Ehren — aber in unserer schon genügend neurasthenischen Zeit ist es bedenklich, der gequälten Menschheit ihr bißchen Frühstück noch mehr zu verelenden.

**Das neueste Werk Richard Strauß'.** Das jüngste Erzeugnis der Muse Richards II. wird nach der Mitteilung Berliner Blätter ein großes biblisches Musikdrama sein. Der Titel wird, wie schon früher einmal bekanntgegeben, vermutlich „Potiphar" lauten. Das Textbuch stammt diesmal nicht von Hofmannsthal, sondern von Harry Graf Keßler, einem Angehörigen des preußischen Hochadels. Die Anregung hat der gräfliche Textdichter im Louvre zu Paris vorm Gemälde „Josefs Keuschheit" erhalten; er sprach davon zu Strauß, und auch dieser war begeistert; nicht minder erwärmte sich dafür Dagnileff, der Leiter des russischen Balletts, das aller Wahrscheinlichkeit nach die Aufgabe zuerteilt bekommt, die musikdramatische Pantomime zuerst herauszubringen.

**Die „Akademie für jedermann"** (Dr. Wichert) in Mannheim hat ihr Winterprogramm ausgegeben und eröffnet damit eine weitere Perspektive auf kunstfreudiges Schaffen. Neben den rein künstlerischen Ausstellungen sind auch sogenannte didaktische geplant, und den reichhaltigen Vorlesungen wird zum erstenmale ein Seminar für kunstwissenschaftliche Studien angegliedert. Der neue Bundes-Sprecher, Dr. Hartlaub (der, früher in Bremen, letzten Winter hier über Giotto sprach), hat die Leitung des Seminars übernommen. Die 500 Gewinne der ersten Verlosungsserie sind in vier Sälen der Kunsthalle ausgestellt worden. Diese Verlosungen dienen dem doppelten Zweck, Werke jung aufstrebender Künstler anzukaufen und sie dann den Bundesmitgliedern als guten Wandschmuck zuzuführen.

---

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
Preis: ½ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, ¼ Flasche M. —.85


Landesbibliothek Oldenburg

eine plötzliche auffrischende Wirkung für Nase und Kopf und Menschen hervor — natürlich weniger das Niesen infolge Erkältung. Nein, auch der gesunde Mensch niest. Die Schnupfer allein waren so schlau, diesen Reiz zu kultivieren, allerdings auch gleich so auszuüben, daß die Kultur der Erziehung dabei schon wieder verloren geht. Endlich das Strecken, schon mehr eine dramatisch gesteigerte Wollust des Körpers. Bei Tieren und Kindern macht es uns Freude. Als erwachsene, konventionell gewordene Menschen verlernen wir es ja schnell und erlauben es uns nur noch bei der Morgentoilette oder in der Sommerfrische. Aber, wie gesagt, die Lebenskünstler, die wissen es, was Gähnen, Niesen und Strecken an Reizen für animalisches Wohlbehagen zu bieten vermögen.

**Berliner Humor.** Eine köstliche Blütenlese vom Berliner Witz bringt Reinhold Jülicher in dem „Groß-Berliner Kalender" für 1914, der soeben bei Karl Siegismund erschienen ist. Wir geben einige Proben daraus wieder: O, diese Dienstmädchen! Hausfrau: „Jetzt haben Sie schon wieder etwas zerbrochen, werfen Sie doch das Geschirr nicht so herum." Köchin: „Na, wissen Sie, gnädige Frau, ick will bloß nächstens Tennis spielen, da übe ick mir man bloß." — Auf der Hausfrau bescheidene Frage: „Minna, ist es richtig, daß Ihr Bräutigam während unserer Abwesenheit hier gewohnt hat?" antwortet diese frech: „Na, Madame, ick habe et vor richtig gehalten!" — Nicht minder frech ist Juste, der ihre Hausfrau sagt: „Sie müssen doch immer das letzte Wort haben!", worauf sie die Antwort bekommt: „Kann ick denn wissen, det Sie nischt mehr sagen wollen?" — Neues von der Berliner Range. Ein Herr erzählt: Neulich frage ich an der Ecke Leipziger- und Friedrichstraße einen kleinen Berliner Lehrjungen: „Kleiner, kannst Du mir wohl sagen, wie ich nach der Mittelstraße gehe?" Der Junge lächelt mich an, steckt die Hände in die Hosentaschen und antwortet: „Nu jibt et in Berlin bald drei Millionen Menschen — aber ausgerechnet müssen Se mir fragen!" — Eine Berliner Lehrerin fragt auf der Straßenbahn einen achtjährigen richtigen Berliner Jungen, der ein wenig appetitliches Näschen zeigt: „Sage mal, Junge, ein Taschentuch hast Du wohl nicht?" Da stellt er sich in Positur — Hände in die Hüften gestemmt — und sagt selbstbewußt: „Ja, ick habe eens, aber det verborge ick nich." — Hänschen bekommt ein lebendiges Kätzchen geschenkt, und als das Tierchen zum ersten Mal schnurrt (spinnt), ruft er freudig dem Vater zu: „Papa, meine Mieze propellert!" — Von Dummen. Von einem, der nicht gerade reich mit Mutterwitz bedacht ist, behauptet der Berliner drastisch: „En Kind, wat ohne Kopp geboren ist, bleibt zeitlebens en Krüppel!" — Nicht minder deutlich ist das hübsche Gleichnis: „Wenn Dummheit weh däte, hörte man Dir schreien bis Potsdam!" — Redensarten. Anschauliche Bilder stehen dem Berliner zu Gebote, wenn er sagt: „Die Glühstrümpfe sind jut für kalte Füße," oder, um jemanden zur Ruhe zu verweisen: „Halten Sie Ihre Speiseanstalt (oder Futterluke)." — „Wer eine Waise heiratet, genießt seine Schwiegereltern kalt," heißt es philosophisch, und wenn man bei einem Besuch keine Aufwartung bekommen hat, berichtet man darüber: „Er hat mir mit de Neese uff de Dischecke traktiert!" — Von einem Pockennarbigen sagt man wenig zartfühlend: „Der hat mit dem Gesicht auf dem Rohrstuhl gesessen," und von einer Gesellschaft, in der man sich langweilt: „Et is ja keen Verein, keen Mensch hat Lause!"

## Vom klugen Hund Rolf.

Die klugen Pferde von Elberfeld haben in dem klugen Hunde von Mannheim einen Rivalen erhalten, dessen Leistungen über die seiner vierbeinigen Brüder fast noch hinausgehen. Prof. Dr. Krämer von der Stuttgarter Landwirtschaftlichen Hochschule hat zusammen mit den beiden bekannten Tier-Psychologen Prof. H. E. Ziegler und Dr. Paul Sarasin den klugen Rolf einer Prüfung unterzogen und berichet über das erstaunliche Denkvermögen dieses Tieres in einem Aufsatz der Mitteilungen der Gesellschaft für Tierpsychologie, dem die „Umschau" hochinteressante Einzelheiten über diesen neuen „Denker der Tierwelt" entnimmt. Die Entdeckung des Hundeverstandes geschah nach der Erzählung der Besitzerin von Rolf, Frau Dr. Mökel, ganz zufällig. Ihr kleines Töchterchen konnte eine leichte Rechenaufgabe nicht lösen, und da sagte die Mama endlich: „Das weiß gewiß selbst der Rolf!" Das Tier, das bei den Stunden meist dabeigesessen hatte, kratzte daraufhin viermal mit der Pfote über den Arm seiner Herrin und gab so die richtige Antwort. Als das grenzenlose Erstaunen ob dieser unerwarteten Aeußerung sich gelegt hatte, ließ Frau Mökel dem Hunde einen liebevollen und geduldigen Unterricht angedeihen, der geradezu unerhörte Erfolge zeitigte. Es handelt sich bei den Aufgaben, die Rolf löst, weniger um rechnerische Leistungen, als um den Ausdruck von Gedanken in oft ganz richtigen kleinen Sätzen. Er hat dazu eine Tafel aus Pappe, wobei einzelne Buchstaben und Worte mit Zahlen korrespondieren. Das Kratzen mit der linken Pfote liefert bestimmte Zahlen, aus denen sich Worte und Sätze zusammenfügen. Die Prüfung geschah auf die gründlichste und objektivste Weise, wobei irgendwelche Hilfen ausgeschlossen waren. Frau Dr. Mökel unterrichtet auch noch ein graues Kätzchen namens Daisy. Es wurde nun Rolf das Bild einer roten Katze gezeigt. „Ist das Daisy?" wurde gefragt. „Nein." „Ist das wirklich nicht Daisy?" „Nein." „Was ist denn hier anders?" Darauf kam die Antwort: 3—2—9, d. h. „rot". Es wurde ihm eine Ansichtskarte mit vier Kindern gezeigt. Der Hund klopfte vier. „Was vier? Kinder?" „Ja." „Wieviel davon sind denn Mädchen?" „Drei." „Wieviel Jungens?" „Einer." Die Antworten waren richtig. Er wurde nach der Quadratwurzel aus 361 gefragt. „Hast du's?" „Ja." „Nun, was dann?" „19," lautete die richtige Antwort. Da der Hund das Geld kennen sollte, legte man ihm einen Taler, ein Zweimarkstück und einen Groschen vor, worauf er richtig „5—10" kratzte. Prof. Ziegler zeichnete dann auf ein Blatt Papier einen kleinen Elefanten, und Rolf wurde gefragt, ob er das kenne? „Ja." „Was ist es?" Als Antwort kamen die Worte: „Kama, Kral, Berto" heraus. Das Tier sagte nicht Elefant, aber es wußte von seiner Herrin, daß der bekannte Lehrer, der Elberfelder Pferde-Kral, einen Elefanten namens Kama unterrichte, dessen Bild ihm auf einer Postkarte gezeigt worden war. Dazu kam dann noch die Erinnerung an das blinde Pferd Berto, von dem Rolf gehört hatte. Der Hund sollte nun selbst einen Satz bilden. Man ließ ihm dazu einige Sekunden ruhig Zeit. „Bist Du fertig?" „Ja." Die Antwort war: 4-3-8 — 8-3 — 9-13-8 — 9-2-9, d. h. arme Meertiere tot. Der Satz erklärt sich daraus, daß Frau Dr. Mökel dem Hund ein Bild gezeigt hatte, auf dem der Massenmord von Meertieren, besonders Robben, dargestellt war. Dr. Sarasin, ein eifriger Vorkämpfer für den Naturschutz, hatte das Bild gebracht, und auch das wußte Rolf noch. Besonders deutlich tritt die Aufmerksamkeit des Tieres hervor und die Sicherheit seiner Antworten ist verblüffend.

## Hauptprämienverteilung.

* **Wildeshausen**, 15. Okt.

Heute fand bei Beneckes Gasthaus hierselbst die Verteilung der Hauptprämien für Stiere und Eber statt, wozu sich trotz des am Morgen ungünstigen Wetters sehr viele Landwirte eingefunden hatten.

Es waren 15 Stiere und 16 Eber am Platze. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer war Herr H. Müller-Altenhof anwesend. Zum ersten Male wurde den Besitzern von Stieren, die mit erstem oder zweitem Preise bedacht wurden, eine Zuschlagsprämie von 20 *M* gegeben, für Stiere, die im Amtsbezirke gezüchtet sind. Ebenso erhielten die Besitzer von prämiierten Ebern, die diese aus fremden Bezirken eingeführt haben, eine Zuschlagsprämie von 30 *M*. Sowohl Stiere als Eber wurden von der Kommission durchweg als recht gut bezeichnet, was in jeder Beziehung erfreulich ist.

Es erhielten eine erste Prämie von 185 *M*: Lombo II 7257, B. Lombo 5914, M. Oldbg. Schlag, O. H., geb. 10. Septbr. 1911, Besitzer H. Hespe, Kleinenkneten (und Zuschlagsprämie von 20 *M*). Otto 8236, B. Samur II 4054, M. Torritete 29 997, W. H., geb. 25. Septbr. 1911, Besitzer H. Abel, Brettorf. Markus 6638, B. Teutone 3300, M. Hadina 33 931, W. H., geb. 8. Novbr. 1910, Besitzer H. Thölstedt, Neerstedt. Eine zweite Prämie von 130 *M*: Olex 8161, B. Franzos II 4608, M. Olda 8127, O. H., geb. 10. Oktober 1911, Besitzer W. Oltmann, Ahlhorn (und Zuschlagsprämie von 20 *M*). Marzellus 6515, B. Habicht III 5204, M. Gelle 3436, O. H., geb. 4. November 1910, Besitzer H. Lüsche, Düngstrup. Neid 6926, B. Ast II 3965, M. Verina II 28 468, W. H., geb. 4. Januar 1911, Besitzer H. Bolte, Wildeshausen. Eine dritte Prämie von 75 *M*: Nautilus 6649, B. Thronfolger 3556, M. Carette 42 804, W. H., geb. 7. November 1910, Besitzer Fr. Brengelmann, Kleinenkneten. Nikoll 7270, B. Tubulus II 4222, M. Trajade 39 625, W. H., geb. 12. Oktober 1911, Besitzer H. Steinke, Bühren. Eine vierte Prämie von 50 *M*: Oporto 8442, B. Thronfolger IX 4534, M. Ananas II 48 408, W. H., geb. 5. September 1911, Besitzer J. Koch, Amelhausen. Onido 8443, schwarzb., Stern, B. Thronfolger IX, M. Thusst II 48 508, Besitzer Frerichs, Huntlosen, Züchter Helmers, Schnappel bei Golzwarden. Margot II, schwb., Stern, B. Margot 6404, M. Dehli IIa1 15 301, Besitzer H. Ahlers, Düngstrup.

Es erhielten eine erste Prämie für Eber im Betrage von 90 *M* und 30 *M* Zuschlagsprämie: Der Eber des Fr. Osterloh, Klattenhof, 7 Monate, weiß. Züchter Hartjen, Hasbergen. Der Eber des D. Grashorn, Neerstedt, 1 Jahr 1 Monat, weiß. Züchter Segelken, Stickgras. Der Eber des H. Martens, Dötlingen, 7 Monate, weiß. Züchter Schütte, Hollen. Eine zweite Prämie von 70 *M*: Der Eber des H. Hespe, Kleinenkneten, 7½ Monate, weiß. Züchter Meyer, Döllen (und 30 *M* Zuschlagsprämie). Der Eber des Joh. Möhlmann, Dötlingen, 7 Monate, weiß. Züchter Besitzer. Der Eber des H. Krumland, Huntlosen, 8 Monate, weiß. Züchter Besitzer (und 30 *M* Zuschlagsprämie). Der Eber des H. Poppe, Bargloy, 7½ Monate, weiß. Züchter Bayer, Waddens. Eine dritte Prämie von 50 *M*: Der Eber des Gerh. Martens, Amelhausen. Züchter Köhler, Steinkimmen (und 30 *M* Zuschlagsprämie). Der Eber des H. Vogel, Lüerte, 6½ Monate, weiß. Züchter Fr. Stolle, Geveshausen. Der Eber des L. Grotelüschen, Heinefelde, 7½ Mon., weiß. Züchter Hotes, Höven.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Echte Kameradschaft.

Als Erwiderung auf das unter obiger Spitzmarke in den „Nachrichten" gebrachte Eingesandt eines „Unparteiischen" möge folgendes dienen. Von Reibereien zwischen Mitgliedern hiesiger Militärvereine kann in diesem Falle überhaupt nicht die Rede sein. Es handelt sich in der Hauptsache um eine Aeußerung, die gelegentlich einer Versammlung von einem Vorstandsmitgliede eines hiesigen Militärvereins getan wurde, und die jedenfalls nicht dazu beitragen wird, die Kameradschaft der Kriegervereine unter einander zu fördern. Wäre diese Aeußerung nicht bekannt geworden, so würde der Bremer Herr in seiner Festrede am Sonntag auch nicht darauf zu sprechen gekommen sein. Es ist an und für sich schon bedauerlich, daß solche Sachen öffentlich in Versammlungen und bei Festlichkeiten erörtert werden, aber jedenfalls wäre es von seiten des Herrn „Unparteiisch" besser unterblieben, hiermit die Zeitung zu belästigen, denn diese ist u. E. nicht dazu da, um Mißstimmigkeiten der verschiedenen Vereine untereinander zum Austrag zu bringen. Wenn Herr „Unparteiisch" fordert, der Vorsitzende des Kolonialkriegervereins solle den Namen des betreffenden Vereins nennen, so kann dieses geschehen, aber keineswegs an dieser Stelle, sondern der Herr „Unparteiisch" sowohl, wie alle sonstigen Personen, die Interesse an der Angelegenheit haben, mögen sich persönlich an den Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Kolonialkrieger wenden, er wird gern die gewünschte Auskunft geben. Was die Einladung des betreffenden Vereins zu dem Feste in der „Rudelsburg" anbelangt, so war sie bereits erfolgt, als die gefallene Aeußerung zu Ohren des Vorstandes des Kolonialkriegervereins gelangte. Es kann auch nicht der ganze Verein für die Aeußerung eines einzelnen Mitgliedes, auch nicht, wenn dies ein Vorstandsmitglied ist, verantwortlich gemacht werden. Im übrigen hat, so viel uns bekannt geworden ist, keiner der anwesenden Vertreter der Militär- und Kriegervereine die Worte des Bremer Herrn auf seinen Verein bezogen, mit Ausnahme eines Vertreters des in Frage kommenden Vereins, der auch wohl als der Einsender des Artikels anzusehen ist, bezw. hinter diesem stehen wird; es paßt hier wohl das Sprichwort: „Wem der Schuh paßt, der möge ihn anziehen." Dies zur Aufklärung. Für uns ist die Angelegenheit an dieser Stelle hiermit erledigt, alles weitere kann nur durch persönliche oder schriftliche Rücksprache mit uns erledigt werden.

**Der Vorstand des Vereins ehem. Kolonialkrieger.**

## Migges Pläne.

Wenn eine Stadt ein großes Werk zu schaffen hat, dann wird sie, um etwas Brauchbares und für alle Zeiten Gediegenes zu erhalten, unter den dazu Berufenen Umschau halten und die Arbeit dem Besten anvertrauen. Es ist sehr anzuerkennen, daß Staat und Stadt diesen Weg beschritten haben, der Staat für das Ministerial- und Landtagsgebäude und die Stadt für die Gestaltung des Dobbengeländes. Es läßt sich denken, welche und wieviele Mühe und Arbeit es gekostet hat, die Gestaltung des Dobbengeländes den großen festgelegten Plänen für das Ministerial- und Landtagsgebäude anzupassen, und so für die Monumentalgebäude und die sich daran anschließenden parkartigen Wasser- und Gartenanlagen eine befriedigende Gesamtlösung zu finden. Daß die von Jakob Ochs in Hamburg (Migge) vorgeschlagene Lösung in der Bürgerschaft nicht ungeteilten Beifall findet, sondern neben freudiger Zustimmung auch heftigen Widerspruch, ist bei der scharf ausgeprägten Eigenart des Miggeschen Planes ganz selbstverständlich. Wäre es anders, so würde das auf eine bedauerliche Gleichgültigkeit der zunächst Beteiligten schließen lassen. Da wir etwas schaffen wollen, was seinen Wert für alle Zukunft hat, also weniger für uns selbst als für die nachfolgenden Geschlechter, so kann garnicht genug geprüft und kritisiert werden, damit wir das Richtige und wirklich Beste herausbekommen. So möchten nur alle, die sich dazu berufen fühlen, mit ihrem Urteil, ob für oder gegen, hervortreten, und sich nicht nur über die Schönheit oder Unschönheit, sondern auch über die Zweckmäßigkeit der Anlagen aussprechen. Der Einsender A. K. in den „Nachrichten" vom 6. Oktober gehört zu den entschiedenen Gegnern. Er zieht auch die von Migge geschaffenen Ausstellungsgärten der J. B. A. Leipzig in Betracht und sagt: Die Ausstellungsgärten stellen ein wild durcheinander gehendes Gebilde von eigenartiger Bepflanzung dar. Ich habe die Leipziger Anlagen gesehen, kann aber das abfällige Urteil nicht teilen. Von dem Organismus des Ganzen, dem Achsenaufbau, spricht A. K. nicht. Darum hat er wohl auch die Anordnung der Bepflanzung auf eine Gesamtanordnung hin übersehen. Zudem werden die Anlagen, wie ich erfahren habe, von der Leipziger Stadtgärtnerei instand gehalten. Daß dabei in manchen Teilen nicht im Sinne des Erzeugers gehandelt wird, ist möglich. Ueberhaupt haben Ausstellungsgärten ihren besonderen Charakter, und von ihrer Bepflanzung kann man schwerlich auf die geplante des Dobbengeländes schließen. Wir sollten es uns auch nicht mehr gefallen lassen, daß der Gärtner in unseren öffentlichen Anlagen seine Liebhabereien ausläßt mit Gesträuchen verschiedener Art. Durchblickchen, willkürlich geformte Rasenflächen, undisziplinierte Anordnung von „hübschen" Beeten und Einfassungen — alles in allem wohlgepflegte Anlagen mit Warnungstafeln und Einfriedigungen: nur zum Ansehen. Wir wollen auf unserem Dobbengelände einen Park, nicht nur zum Spazierengehen, zur Freude an Gehölz, Rasen, Blumen und Wasser, wir wollen namentlich ein Parkgebilde mit guten räumlichen Verhältnissen. Und dann wollen wir unserer Jugend Gelegenheit geben, den Park zu beleben durch Spiel und Sport. Die geplante Festwiese mit den dahinterliegenden Räumlichkeiten, als Café- oder Lese- oder Musikhalle oder was sonst, wird bei der jetzigen Stadtnähe willkommen, nach Jahren aber zum dringenden Bedürfnisse geworden sein. Alles in allem halte ich dafür, je mehr es gelingt, die Bürgerschaft mit dem Plane, seinen Zielen und seiner Wirkung näher vertraut zu machen, desto mehr wird die Zahl der Anhänger und warmen Freunde wachsen.

G. B.


Geschäftliche Mitteilungen.

**Ein guter Wink ist Goldes wert, das gilt namentlich für die Behandlung der Wäsche.** Alle Mühe, Arbeit und Zeitversäumnis, die das Waschen mit Seife, Seifenpulver, mit der Bürste oder auf dem Waschbrett macht, erspart das selbsttätige Waschmittel „Persil". Weißwäsche wird durch ein einmaliges, etwa ¼- bis ½stündiges Kochen schneeweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Wollwäsche darf bekanntlich nicht gekocht werden; hier genügt einfaches Hin- und Herschwenken der Stücke in stark handwarmer Persillauge, um gründlichste Reinigung zu erzielen. Dabei sei ausdrücklich erwähnt, daß „Persil" keine scharfen oder ätzenden Stoffe, wie Chlor usw., enthält, sondern garantiert unschädlich ist. Wer also Wert auf stets tadellose Wäsche legt, brauche zukünftig nur noch dieses wirklich hervorragende, millionenfach bewährte Waschmittel!

Degea — Glühkörper

Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige: „Degea" den besten Glühkörper der Auergesellschaft!

Erhältlich bei der Gasanstalt und in allen besseren Installationsgeschäften.


Landesbibliothek Oldenburg

Vertreter in **Oldenburg i. Gr.: Leopold Hahlo**, Staugraben 4.

83

Eröffne mit dem heutigen Tage
**Bleicherstraße**
## Kunst- und Landschaftsgärtnerei,
verbunden mit **Binderei.**
**Bernh. Düser,** Landschaftsgärtner.
Bestellungen werden auch angenommen Heiligengeistwall 5, 2. Etg.

**Altbewährtes, kohlehaltendes Brikett.**
**Bestes Dootbrikett.**
## G. R.
**Goldene Medaille Emden 1888.**
**General-Vertr.: Fisser & v. Doornum, Emden.**

## Immobilverkauf.
Osternburg. Arbeiter Martin Gerdes daselbst hat mich beauftragt, seine Stedingerstraße 21 sehr günstig belegene
## Besitzung,
**bestehend in dem in sehr gutem baulichen Zustande befindlichen, zu 4 kompletten Familienwohnungen eingerichteten Wohnhause mit Stallungen und ca. 2½ Sch.-Saat Gartenländereien,**
öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Die Bedingungen sind sehr günstig u. kann ein Ankauf sehr empfohlen worden.
Verkaufstermin ist angesetzt auf
**Dienstag,**
**den 28. Oktbr. d. J.,**
nachm. 6 Uhr,
in E. Planders Restaurant in Osternburg.
Kaufliebhaber ladet ein
**Georg Schwarting,**
amtlicher Auktionator, i. Fa.:
**Bernhd. & Georg Schwarting,**
Eversten - Oldenburg,
Hauptstraße 3. — Fernspr. 1111.

Ein Kronleuchter billig zu verkaufen. Mottenst. 22.

Zu verkaufen großer gut erhaltener eiserner Ofen.
Amalienstraße 23.

Billig zu verkaufen
**1 Kleiderschränke,**
erner viele Bettstellen u. andere Möbel, sämtlich gut erhalten.
Waffenplatz 8.

**Alte Dachziegel zu verk.**
Rathert, Augustistraße 26.

**Laxameter-Auto — 163.**
Fernruf

Zu verkaufen eine fast neue **Badeeinrichtung.**
**Ziegelhofstraße 54.**

Wegen Auflösung des Haushaltes sämtliche
**Haushaltungsgegenstände**
unter der Hand gegen bar zu verkaufen. Zeughausstr. 64, ob.

Empfehle zu Freitag und Sonnabend alle Sorten
## frische Seefische:
hochfeine Angelschellfische, Bratschellfische, Bratschollen, Rotzungen, Seelachs, Cabliau, Knurrhahn (fertig zum Braten), Karbonadenfisch (fertig zum Brat.).

**Sämtliche Marinaden u. Räucherwaren, Salzheringe. Dutz. 80 ₰ u. 1 ℳ, Salzgurk. St. 5 ₰.**
**Täglich dicke Vareler Granat.**
Die frischen Fische sind von Donnerstagabend 5 Uhr an vorrätig.
**H. Harder,**
Nelkenstraße 1a.

**Oberhammelwarden.** Zu verkaufen ca. 30 000 Pfd.
**Runkelrüben.**
Fr. Buck.

**Großenmeer - Barghorn.** Zu verkaufen
**Kalb zum Schlachten**
Alb. Ostendorf.

**Großenmeer - Wolfstraße.** Zu verkaufen Ende Nov. kalbende
**Kuh.**
Wwe. Pilsen.

**Großenmeer - Wolfstraße.** Zu verkaufen beste, Ende d. M. kalb.
**Quene.**
G. Pophanken.

**Rastede.** Neues, massives
## Haus
mit Garten, hier im Orte zu Südende an der Chauffee belegen, ist zum 1. April oder 1. Mai zu verkaufen oder zu vermieten. 2 Sch.-S. Ackerland können auf Wunsch beigegeben werden. **H. Hoes.**

**Waschechte**
## Matrosen-Anzüge
**für Knaben und Mädchen.**
**— Eigene Anfertigung. —**
Verlangen Sie Preisliste.
**Kochechter Marine-Satin!**
**A. Kickler,**
**Wilhelmshaven,** Roonstr. 93.

## Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 17. Okt. 1913, nachmittags 4 Uhr, gelangen in der Harmonie in Osternburg:
1 Schwein, 1 Sprechmaschine mit 15 Platten, 1 Fahrrad, 3 Regulatoren, 1 Spiegel mit Konsole, 7 Sofas, 2 Sofatische, 2 Serviertische, 20 Bilder, 1 Paneelborte, 1 Hausfegen, 4 Kommod., 2 Schränke, 2 Blumentische, 1 Rauchservice, 1 Kronleuchter, 2 Kleiderschränke, 1 Portiere mit Stange, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 4 Fruchtschalen, 2 Blumenständer, 5 Blumentöpfe, 1 Spiegel, 1 Wasserbank, 1 Tellerborte, 1 Sofaumbau mit Spiegel und 1 Nähmaschine
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
**Pape,**
**Gerichtsvollzieher.**

## Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 17. Okt. 1913, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale hierselbst:
I. 1 Trumeaux, 1 Spiegel, 1 Bücherborte mit 23 Bänden Wagners Lexikon, 1 Rauchtisch, 1 Faß Kalkgrün, 1 Faß engl. Rot, 1 Faß Kalkblau, 1 Faß Deckweiß, 1 Kanne Fußbodenlack, 3 Oelgemälde, 60 Meter Tuch, 48 Meter Anzugstoffe, 12 Stücke gestr. Satin und 110 Pfund Strickwolle;
II. 1 Fahrrad, 225 Küchenmesser, 97 Brotmesser, 137 Taschenmesser, 49 Scheren, 12 Zigarrenabschneider, 10 Dutz. Messer und Gabeln, 1 Partie Leinenknöpfe, eine Partie Bartbürsten, 210 Portemonnaies, 10 Pakete Teerschwefel-Seife, 1 Partie Kragen- und Manschettenknöpfe, Damengürtel, Uhrketten, Gummiband, Leinenband, Taschenspiegel, Taschenkämme, Kämme, Broschen, Stecknadeln, Sicherheitsnadeln, Notizbücher, Haar- und Lockenspangen, Knöpfe, Postkarten, Hosenträger, Zwirn, Schnürbänder, Bleifedern, Schuhcreme, Paradehandtücher, Spitzen, 3 Dtz. Taschentücher, 2 Nachtjacken, 22 Unterröcke, 2 Schürzen, 8 Kissenbezüge, 3 Bett- und 3 Kissenbezüge, 10 Herrenhemde, 145 Flaschen Weine, 47 Flaschen Liköre, 19 ½ Flaschen Weine und 4 Flaschen Sekt
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Ein Ausfall des Verkaufs zu II steht nicht zu erwarten.
**Körber,**
**Gerichtsvollzieher.**

## Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 17. Okt. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshause in Eversten:
1 Schwein und
1 Sofa
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.
**Jellies,**
**Gerichtsvollzieher.**

**Hahn.** Zu verkaufen eine schwere tragende Kuh und eine dito Quene. J. Schlange.

**Bardenfleth.** Am Sonnabend, den 18. d. M., nachm. 4 Uhr:
**Ausdingung**
der gewöhnlichen Unterhaltung der Sandfußwege am Deich und des Fahrweges zu Wehrder.
**Der Gemeindevorstand.**

Soeben erschien:
## Die Heilung der Diphtheritis
auf biochemischem Wege.
Ein Wort an gebildete Laien
von
**Dr. med. Schüssler.**
2. Auflage.
**Ladenpreis 50 Pfg.**
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
**Schulze'sche Hofbuchdruckerei**
**und Verlagsbuchhandlung**
**Rudolf Schwartz,**
**Oldenburg i. Gr.**

## Ia gepflückte Winteräpfel,
**je 25 Pfund,** Goldparmänen, Graureinetten, Borsdorfer und Orleansreinetten, zusammen 16 ℳ inkl. tadelloser Verpackung offeriere soweit Vorrat reicht.
**F. H. Meyer,**
**Hoya** a. Weser.

Z. k. ges. 2000 Kg. Runkelrüb. u. 1000 Kg. Futterk. Off. m. Pr. an R. Holjesiefken, Scheidew. 65.

**Nadorst.** Kaufe jedes Quantum Eicheln. Joh. Helms.

Bürgerfelde. Zu verkaufen 200 Zentner Speisekartoffeln (Eigenheimer). G. Gerdes.

## Freiwill. Feuerwehr, Rastede.
Die Mitglieder werden gebeten, sich zur Teilnahme an der **Jahrhundertfeier** am 19. Oktober, nachm. 1¾ Uhr, im Vereinslokal zu versammeln.
Rege Beteiligung erwünscht.
**Der Hauptmann.**

## Marine-verein
**Oldenburg und Umgegend**
Zur Teilnahme am
Fackelzug
mit nachfolgendem Kommers versammeln sich die Kameraden am Sonnabend, den 18. d. M., abends 6.30 Uhr, im Theater-Restaurant. Kameraden, die dem Verein noch nicht angehören, sind aufs herzlichste hierzu eingeladen. Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.
Der Vorstand.

**Krieger-Verein Etzhorn-Wahnbeck**
**Am Freitag, den 17. d. Mts.:**
## 100 Jahr-Feier
im „Etzhorner Krug" (F. Stührenberg). Anfang 7 Uhr.
**Vorträge, Theaterstücke**
mit nachfolgendem
**BALL.**
**Für Kinder Fackelzug**
v. Hesterkrug 5½ Uhr,
„ Etzhorner Krug 6 „
Hierzu laden freundlichst ein
**Fr. Stührenberg.**
**Der Vorstand.**

## Jahrhundert-Gedenkfeier
**18. Oktober 1913**
**(Leipziger Völkerschlacht).**
Wir bitten alle Handwerker, Groß- und Kleinkaufleute, Industrielle und andere Gewerbe- und Handelstreibende, an obigem Tage ihre Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Schreiber, Arbeiter und Angestellten aller Art spätestens von 6 Uhr abends ab, möglichst schon früher, zwecks Teilnahme an dieser vaterländischen Gedenkfeier zu entlassen.
**Gewerbe- und Handelsverein von 1840.**

## 1813 Erinnerungsfeier 1913
**der 100jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig**
## in Rastede
**Sonntag, den 19. Oktober.**
2.15 Uhr: Versammeln aller Festteilnehmer im „Hof von Oldenburg", Inh. G. Ahlers. Nachdem Festmarsch zum Sängerplatz, woselbst um
3 „ Festpredigt von Herrn Pastor Janßen. Nachdem Festmarsch zum Marktplatz; daselbst Festrede des Herrn Lehrer Ellrich, Gesang, Konzert, Turnen usw.
6 „ Fackelzug durch den Ort, Glockengeläute, Denkmalsbeleuchtung. Anschließend Feuerwerk auf dem Marktplatz.
8 „ Kommers mit Damen im „Rasteder Hof", unter Mitwirkung der Gesang- und Turnvereine.
Im **„Hof von Oldenburg"**, **„Grafen Anton Günther"**, **„Kleybroker Hof"** **Fest-Ball.**
Zu dieser patriotischen Feier sind alle Gemeindebürger herzlich eingeladen.
**Der Festausschuß.**
Die Anwohner der Straßen, durch die der Festzug und der Fackelzug gehen, werden gebeten, die Häuser zu schmücken und zu illuminieren.

**Abmarsch mit Musik der Turnvereine Lehmden u. Hahn u. d. Schützenvereins Hahn zur**
## Jahrhundertfeier in Rastede
**am Sonntag, den 19. Oktober, um 12¾ Uhr von J. Stöltje in Lehmden.**
**Schulen und Nichtvereinsmitglieder sind zur Teilnahme freundl. eingeladen. Das Komitee.**

## Verein Barbara
Zur Teilnahme am
**Fackelzuge**
Sonnabend, 18. Oktbr. d. Js. versammeln sich die Kameraden um 6½ Uhr beim Vereinslokal Gastwirt Stolle, Langestraße 7. Gewöhnlicher Anzug. Nach Beendigung des Fackelzuges findet im Vereinslokale mit dem hiesigen Garde-Verein ein
**Gemütl. Beisammensein**
statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

## Kriegerverein der Landg. Oldenburg.
## Zur Jahrhundertfeier
**Sonnabend,** den **18. Okt.,** abds. 9 Uhr, im Saale des Vereinslokals „Odeon":
## Großer Festkommers
**mit Damen.**
Um 10 Uhr: **Festrede.**
Auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.
Eintritt frei.
**Der Vorstand.**

## Tannenkrug.
**Am Freitag, 17. Oktbr.:**
## Ernte-Ball,
wozu freundlichst einladet
**J. Padeke.**

**Krieger- u. Kampfgenossen-Verein Rastede.**
Zur Teilnahme an der **Jahrhundertfeier** am 19. Oktober versammeln sich die Kameraden nachm. 1¾ Uhr im Vereinslokal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

## Osternburg.
Am **Freitag,** den **17. Oktbr.:**
**Großer**
## Ernteball.
Hierzu ladet freundlichst ein
**G. Meyer.**

**Osternbg.-Neuenwege.**
**Freitag, den 17. d. M.:**
## Ball
des
**Kegelklubs „Gut Holz"**
**mit doppelt besetzt. Orchester.**
Hierzu laden freundl. ein
**Der Vorstand. E. Mohr.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Landwirtschaftliche Beilage

der Nachrichten für Stadt und Land.

№ 42. Oldenburg, Donnerstag, den 16. Oktober 1913. IX. Jahrgang.


**Inhalt:** Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Neuzeitliche Ziegenzucht. — Allgemeine Geschäftslage des deutschen Viehmarktes.

## Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Winterschuldirektor Huntemann, Wildeshausen.

**Aus dem Lande, 14. Okt**

**Die Witterung der letzten Woche**

ist wieder trocken gewesen, wie dies vorauszusehen war, doch ist mehrmals das Thermometer des Nachts unter Null gesunken, wenngleich in anderen Jahren auch schon, z. B. im Vorjahre, die Kältewelle um diese Zeit ganz bedeutend stärker war. Die warme Periode im Nachsommer ist noch zu spüren, denn das Laub der Bäume hält sich viel länger grün als sonst, und selbst Gartenbohnen sieht man noch viel draußen. Wo die Bohnen nicht ganz in den Hülsen getrocknet sind, entfernt man jetzt die Blätter und heimst sie dann ein, damit sie an einem zugigen Orte ganz nachreifen können; sonst könnte ein starker Nachtfrost, der ja jederzeit eintreten kann, alles vernichten.

**Die Weiden**

sehen überall noch gut aus und haben sich nach dem Regen noch wieder erholt, so daß sie bei günstigem Wetter noch lange dem Jungvieh Nahrung bieten. Aber die Kälber müssen des Nachts Schutz haben. Die vertragen die nächtliche Kühle ebensowenig wie die Fohlen. Es ist klar, daß, je länger der Weidegang dauert, desto wohler fühlen sich die Weidetiere bei gutem Wetter, weil die Weide stets die naturgemäßeste Nahrung bietet. Und darum hält sich in den Küstengegenden, wo durch den Einfluß der See auch im Winter ein mildes Klima herrscht, bei Weidegang das sämtliche Vieh so ausgezeichnet, wenn auch oft die Futteraufnahme im Verhältnis zur Körpergröße recht gering ist. Daher haben bei uns die Landwirte die beste und billigste Durchwinterung des Viehes, die in den Stand gesetzt sind, dem Vieh bei Nacht einen warmen Stall bieten zu können als Unterschlupf und am Tage Weidegang in den Monaten, die schon zu den Wintermonaten zählen. Dann ist aber Bedingung, daß auf der Weide noch überflüssiges Gras stehen blieb, das durch die Nachtfröste mürbe oder schmackhaft gemacht wurde. Die Geestlandwirte nutzen jetzt überall die Serradellaweide diesen Herbst aus, und da die Serradella so prächtig gediehen und das Wetter so ausgezeichnet ist, so ist das Resultat der Weide ein verblüffend gutes. Man kann so recht sehen, daß den Milchkühen ein eiweißreiches Grünfutter, wie es die junge Serradella darstellt, am allergünstigsten bekommt. Die Tiere geben dabei weit mehr Milch als sonst und nehmen dabei täglich noch an Körpergewicht zu, eine Erscheinung, die bei der Winterfütterung auf dem Stalle wohl kaum jemals auftreten wird. Daher haben die Landwirte recht, die behaupten, daß man durch Serradelleweide seine Kühe fett in den Winter bringen kann. Natürlich hat auch die Weide ihre Grenzen, so daß namentlich nach starkem Frost schädigende Einflüsse des aufgenommenen angefrorenen Serradellafutters bemerkbar sind. Dasselbe ist ja bei Kleeweide der Fall, doch neigen die Weidetiere bei Rotkleeweide viel eher zu Windbauch oder Trommelsucht, als bei Serradelleweide. Der Rotklee wird auch zu oft von Meltaupilzen befallen, die dann im Magen der Tiere die mächtige Kohlensäuregasentwickelung zur Folge haben. Wenn auch für die Winterzeit diesmal Rauhfutter in Hülle und Fülle zur Verfügung steht, so bietet eine späte Weidezeit viel mehr, und darum halten die erfahrenen Viehzüchter so viel von einer milden Herbstwitterung.

**Die Knollen- und Wurzelgewächse**

werden allmählich abgeerntet. Zunächst nimmt man die Runkelrüben vor. Es muß nochmals wieder betont werden, daß es ganz gewaltig leichtsinnig ist, wenn man die Runkeln am Tage der Blätter durch Köpfen beraubt und sie dann nachts erbarmungslos der Kälte preisgibt. Daß man dann erfrorene Runkelrüben einmietet, die sich in den Mieten nicht halten, kann nicht wunder nehmen. Runkelrübenblätter halten sich auf dem Lande, wenn sie abgeschnitten sind, ziemlich lange frisch. Vor allem muß man sich hüten, jetzt die Kühe mit Rübenblättern zu überfüttern. In den Blättern sind Verbindungen, die die Darmwände der Tiere stark reizen und so Durchfall verursachen. Das Fleisch, das so mühselig im Sommer vom Tier angesetzt ist, wird in kurzer Zeit gewissermaßen gewaltsam wieder heruntergetrieben. Ebenso ist es mit dem Verfüttern der Kohlblätter. Von den Runkelrüben sind die Sorten Eckendorfer, Tannenkrüger, Sludstrup, Mammuth usw. gut geraten. Die letzten beiden Sorten, auch die Friedrichswerter Zuckerfutterrunkel, haben weit mehr Trockensubstanz, sind also nahrhafter als die beiden erstgenannten Sorten. Wenn man jetzt Probe macht durch Durchschneiden mit einem Messer, kann man dies deutlich unterscheiden, da inhaltreichere, weniger wässerige Rübensorten dem Zerschneiden mehr Widerstand entgegensetzen, als die wasserreichen Sorten. Auf Neukulturen hat sich Sludstrup wieder sehr bewährt.

**Von den Steckrübensorten**

trifft man in den jetzt veranstalteten Gemüse- und Feldfruchtausstellungen ganz gewaltige Exemplare an. Am verbreitetsten im Lande scheint die Sorte gelbe Hoffmannsriesen zu sein, die oft ein Gewicht von 14—18 Pfund erreicht hat. Auf dem Ammerlande und im Amt Oldenburg ist die Sorte Rasteder Kahlköpfe stark verbreitet. Leider war in diesem Frühjahr nicht genug Samen von dieser leicht wachsenden Sorte abgebbar. Auch die Sorte Wilhelmsburger ist stark verbreitet und gut geraten, während die langstrunkigen Sorten schwedische grauköpfige oder grünköpfige etwas weniger als früher angebaut werden, weil sie nicht so sicher wachsen, namentlich in niederschlagarmen Jahren. Steckrüben können viel Frost vertragen und werden immer am spätesten abgeerntet. Sie wachsen noch beständig, was auch beim Kohl und den Wurzeln der Fall ist.

**Der Dickstrunkkohl**

ist in diesem Jahre ganz besonders gut geraten. Leider ist der Bestand selten ganz rein, da unsere Landwirte die Saatstrünke der verschiedenen Saaten oft nebeneinander einpflanzen und dann die Bienen die Kreuzbefruchtung vornehmen. So sieht man auf Ausstellungen jetzt Dickstrunkkohl ganz verschiedenen Aussehens. Der ganz hohe, dünne Strunkkohl ist zwar frostsicherer, bringt aber weniger Masse und ist zudem stark verholzt, so daß das Vieh daraus nicht die Nährstoffe entnehmen kann, wie beim echten Dickstrunk, der gedrungener und dicker ist. Aber auch bei dieser Form kommen alle möglichen Uebergänge vor, da es weiße und blaue Abarten gibt, wovon die letztere die wertvollere ist. So sieht man jetzt blauen Dickstrunk mit teilweise weißen Partien, also keinen echten blauen Dickstrunk, usw. Daß der Dickstrunkkohl das wertvollste Milchviehfutter ist und in dieser Beziehung alle anderen Grünfuttermittel überragt, weiß man im Süden unseres Landes schon lange Zeit.

**Zur Herbstsaat**

schreibt Herr Geschäftsführer Schuster im „Oldenburg. Landw.-Blatt“:

Hinsichtlich des Getreidebaues im Herzogtum kommt der Herbstbestellung eine ungleich größere Bedeutung als derjenigen im Frühjahr zu, entsprechend dem überwiegenden, durch die Bodenverhältnisse und die Fruchtfolge bedingten Roggenanbau. Werden doch heute nicht weniger als 66 500 Hektar, das sind 32,5 Proz. der landwirtschaftlichen Gesamtanbaufläche, mit Winterroggen bestellt, während die Flächen für Wintergerste ca. 1200 und für Winterweizen ca. 1000 Hektar betragen. Beschränkt sich der Anbau der beiden letztgenannten Früchte fast ausschließlich auf die Marschbezirke, so ist der Roggenbau naturgemäß auf den „geborenen“ Roggenböden des südlichen Herzogtums, insbesondere in den Aemtern Cloppenburg und Vechta, zu Hause. Die umfangreichen Neukultivierungen, bezüglich deren die Geest- und Moorbezirke in für andere Bundesstaaten vorbildlicher Weise vorgehen, erübrigen jede Erklärung und Begründung für jene so besonders starke Bevorzugung und Verbreitung des Roggenbaues. In Erwägung dieser Tatsachen mag es auch angebracht erscheinen, sich mit der Frage der zweckmäßigsten Bestellung dieser Frucht, so sehr erfolgreich und einwandsfrei sie auch bereits da und dort vorgenommen wird, zu befassen, und dabei vor allem die praktische Schlußfolgerung aus diesem Erntejahre zu ziehen. Denn tatsächlich haben die Erfahrungen gezeigt, daß noch manche, die Masse wie die Güte des Ertrages wesentlich bestimmende Faktoren eine größere Beachtung erheischen, so vor allem der Schutz gegen das Lagern des Getreides, gegen die zunehmende Verunkrautung und ferner gegen bestimmte Pflanzenkrankheiten.

So sehr der wichtigen Frage der künstlichen und Gründüngung bei der Bestellung der Herbstsaaten meist Rechnung getragen zu werden pflegt, so unterbleibt bei der Ausführung der Saat selbst doch so manche, ebenso wirksame wie notwendige Maßnahme gegen die Gefahr des Auswinterns, wie des Lagerns. Neben der Auswahl nur bewährter, steifhalmiger Sorten und der Verwendung hinsichtlich Zucht- und Gebrauchswert völlig einwandfreien Saatgutes, wie es in den von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten*) unseren Landwirten zur Verfügung steht, gilt es vor allem, die Bestockung der Wintersaaten nachdrücklichst anzuregen und zu ermöglichen. Erste Voraussetzung hierfür ist, daß die Bestellung nur auf gut abgelagertem, gesetztem Land, das möglichst bereits einige Wochen vorher die Saatfurche von ca. 15 Zentimetern Tiefe erhalten hat, erfolgt, um die unerläßliche Wasserversorgung der jungen Saat aus dem Untergrund, durch Dichtung der wasserleitenden Haarröhrchen, zu sichern, und damit gleichzeitig die Keimung und Wurzelbildung des Roggenkorns nachdrücklichst zu beschleunigen. Das Ziel muß jedenfalls stets sein, unten eine möglichst geschlossene, nach dem Pflügen abgelagerte Schicht, unter Verwendung der Ringelwalze, oben dagegen nur eine flache, nicht allzu feinerdige Krümelschicht herzustellen, die mit ihren Schollen einerseits den Wasseraufstieg nur bis zu den Pflanzenwurzeln zu läßt und ihn sodann, äußerst wassersparend, unterbricht, und andererseits den jungen Pflänzchen einen gewissen Schutz gegen Kahlfröste bietet. Auf diese Weise gelangt der Roggen mit einer gewissen Widerstandsfähigkeit gegen Auswinterung und Kräftigung in den Winter, die ja außerdem bereits sehr häufig und mit gutem Erfolge, neben der Kaliphosphatdüngung, durch Verabreichung einer Stickstoffgabe bei der Bestellung, etwa in Form von schwefelsaurem Ammoniak, angestrebt zu werden pflegt, sofern nicht Stallmist, Gründüngung oder Brache vorausgingen. Im Verein mit diesen äußerst wirksamen und gut durchführbaren Maßnahmen wähle man aber, unter Verwendung nur vollwertigen, besten Saatgutes und ausreichender Düngung, eine mäßige Saatmenge bei Breitsaat sowohl, wie bei Drillsaat, um sich für das Frühjahr die Möglichkeit zu sichern, mit einer Stickstoff-Kopfdüngung und außerdem durch die Pflege der Saaten unter Verwendung der Egge und der Hand- bezw. Maschinenhacke bei Drillsaat die jungen Pflanzen genügend kräftigen zu können, ohne gleichzeitig dadurch das Gegenteil, eine Begünstigung der Lagergefahr, befürchten zu müssen. Zweifellos sind die umfangreichen Lagerschäden dieses Jahres, die kurz vor der Ernte eintraten, vielfach auf die noch sehr übliche und unzweckmäßig hohe Aussaatmenge zurückzuführen, die naturgemäß ein mangelhaftes Wurzel- wie Halmwachstum dieser Pflanzen bedingen muß. Diese aber entziehen den übrigen, wirklich leistungsfähigen Pflanzen die ihnen dargebotenen Nährstoff- und Wasservorräte, ohne jedoch jemals völlig zur Entwicklung gelangen zu können. Es ist daher vom wirtschaftlichen Standpunkte aus auch völlig unangebracht, bei nicht ganz einwandfreiem Saatgut die Saatmenge wesentlich stärker zu bemessen. Man reinige und sortiere dasselbe vielmehr äußerst scharf und verwende den sich ergebenden Ausputz, die sog. „zweite Sorte“, zu Futterzwecken.

Die Begünstigung der Bestockung im Frühjahr durch Eggen bezw. Hacken des Wintergetreides sollte immer mehr zur Regel werden, schon insofern, als dadurch, neben der neuerdings in ihrem Wert erkannten mäßigen Behäufelung der Pflanzen, die wirksamste Wasserregulierung und außerdem Unkrautbekämpfung erreicht wird. Hinsichtlich der letzteren hat dieses Erntejahr besonders deutlich und empfindsam gezeigt, wie dringend notwendig es ist, sie nicht nur mit allen Mitteln fortzusetzen, sondern noch weit mehr als bisher durchzuführen, durch Maßnahmen wie: frühesten Stoppelumbruch, ev. wiederholtes Flachpflügen im Herbst, Verwendung nur bestgereinigten, von Unkrautsamen völlig freien Saatgutes — so daß diese also garnicht erst zur Aussaat gelangen —, Eggen und Hacken der Saaten, sowie Distelstechen im Frühjahr.

Die Frage der Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verdient ebenfalls in diesen Tagen das volle Interesse insbesondere aller der Landwirte, die Winterweizen bauen; denn auch in dieser Hinsicht hat das letzte Jahr manches gelehrt, u. a., daß man Weizen überhaupt nicht aussäen sollte, ohne ihn vorher gegen den Steinbrand behandelt zu haben. Außer der alten Kühnschen Kupfervitriollösung, bei der jedoch das vielfach angewandte einfache Ueberbrausen keineswegs genügt, hat sich als besonders wirksam und praktisch gut durchführbar die Beizung mit Formaldehyd bewährt, weshalb das Verfahren nachstehend wiedergegeben und zur Durchführung nachdrücklichst empfohlen sei:

1. Die Beizflüssigkeit: Der Formaldehyd (Formalin) ist eine wasserhelle Flüssigkeit mit stechendem Geruch. Der Formaldehyd verflüchtigt sich an der Luft sehr rasch und verliert dann seine Wirksamkeit zum Beizen von Saatgut. Er muß daher in gut verschlossenen Flaschen aufbewahrt werden.

2. Die Brandarten und die Anwendungsmöglichkeit des Formaldehyds: Der Formaldehyd kommt als Mittel gegen diejenigen Brandarten in Frage, welche durch Beizen des Saatgutes bekämpft werden können. Er ist daher sehr wirkungsvoll gegen den Roggenstengelbrand, den Steinbrand des Weizens und Spelzes, den Hartbrand der Gerste und Flugbrand, sowie gedeckten Brand des Hafers. Wirkungslos und daher nicht anwendbar, ebenso wie andere Beizflüssigkeiten, ist er dagegen bei Flugbrand des Weizens und der Gerste.

3. Das Beizen: Man füllt einen Bottich ungefähr bis zur Hälfte mit einer genau gemessenen Menge Wasser. Dann gießt man den Formaldehyd zu und rührt um. Auf 100 Liter Wasser ist genau 1 Viertelliter Formaldehyd zu verwenden. 100 Liter der Mischung reichen aus, 2—3 Zentner Saatgut auf einmal zu beizen. Die Beizflüssigkeit kann an demselben Tage mehrmals benutzt werden. Zum Beizen schüttet man das Getreide in die Flüssigkeit, so daß dieselbe noch darüber steht. Durch Umrühren der dünnflüssigen Masse werden die einzelnen Getreidekörnern an-

*) Aufträge auf das anerkannte Herbstsaatgut werden, bei umgehender Lieferung, noch jederzeit ausgeführt. Die Nr. 2, 3, 4, 6, 10, 13, 14, 22, 26, 29 und 30 des Saatgutangebots (2. Ausgabe) sind ausverkauft.

Landesbibliothek Oldenburg

haftenden Luftblasen entfernt, welche sonst eine allseitige Benutzung der Körner verhindern würden. Dabei steigen auch die leichten Brandkörner, Spreu, Unkrautteile an die Oberfläche und werden mit einem Handsieb abgeschöpft; man kann auch das Getreide in einem halb gefüllten Sack in die Beizflüssigkeit eintauchen; der Sack wird in dem Gefäß hin und her bewegt, damit die Beizflüssigkeit gut eindringt.

Die Beizdauer beträgt 15 Minuten. Die Säcke, in welche das Getreide zum Säen gefüllt wird, müssen ebenfalls in die Beizflüssigkeit getaucht werden, um die daran haftenden Krankheitskeime abzutöten.

4. Das Trocknen: Das gebeizte Getreide ist zum Trocknen auf einen Boden zu bringen, der vorher durch Aufwaschen gut gereinigt ist. Damit es rasch trocknet, was unbedingt notwendig ist, darf es nicht höher als handhoch aufgeschüttet und muß mehrmals gewendet werden. Beim Trocknen verdunstet der Formaldehyd vollständig. Das beim Säen übrig bleibende Getreide kann daher zum Mahlen und Füttern verwendet werden.

5. Zur Beachtung: Das Beizen mit Formaldehyd tötet nur dann die Brandpilze, ohne die Keimfähigkeit zu schädigen, wenn obige Vorschriften genau eingehalten werden. Versuche haben gezeigt, daß die Keimfähigkeit sofort leidet, wenn die Beizflüssigkeit zu stark ist. Eine Ueberschreitung der Beizdauer bei vorschriftsmäßiger Stärke der Beizflüssigkeit ist weniger gefährlich.

Formaldehyd wird vor allem in großen Mengen von der Holzverkohlungs-Industrie, Akt.-Ges., Konstanz in Baden, hergestellt, und gelangt in Flaschen (à 1 Kilgr. 1,50 Mk.) zum Verkauf*) und ist außerdem in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

Eine völlige Sicherheit gegen den Brandbefall ist jedoch auch bei der Formaldehyd-Beize nur dann gegeben, wenn alle Gegenstände, die mit dem Weizen in Berührung gekommen sind, also vor allem die Säcke, ferner die Kästen und Ausläufe der Drillmaschine usw., mit der betr. Lösung ausgewaschen werden. Da der Brand bei früher Saat des Winterweizens erfahrungsgemäß viel stärker auftritt, ist der Zeitpunkt der Bestellung nach Möglichkeit spät zu wählen.

### Zur Förderung des Schlachtviehabsatzes durch die Landwirtschaftskammer

schreibt dasselbe Blatt:

In der letzten Gesamtsitzung hat die Landwirtschaftskammer beschlossen, sich im Verein mit den Landwirtschaftskammern für die Provinz Hannover und die Rheinprovinz und anderen größeren landwirtschaftlichen Körperschaften an zwei landwirtschaftlichen Viehverkaufsstellen des Rheinlandes, in Köln und Essen (Ruhr), zu beteiligen.

Durch das Bestehen der landwirtschaftlichen Viehverkaufsstellen ist allen Viehverkaufsgenossenschaften und auch den einzelnen Landwirten die Möglichkeit gegeben, ihr Schlachtvieh unmittelbar auf den Markt zu bringen. Es bedarf nur drei Tage vor dem betreffenden Markttage einer schriftlichen Anmeldung bei der Landw. Viehverkaufsstelle G. m. b. H. in Köln-Ehrenfeld, Kruppstraße 41, oder bei der Viehverkaufsstelle der vereinigten Landwirtschaftskammern G. m. b. H., Essen (Ruhr), daß eine Ladung Vieh abgesandt werden soll.

Das Vieh muß durch Brennen oder Zeichnen kenntlich gemacht werden, denn jeder Landwirt erhält durch die Viehverkaufsstellen genau den Preis für sein Vieh, den dasselbe tatsächlich auf dem Markte erzielt hat. Ein Kredit-Risiko entsteht dem Landwirt nicht, da die landwirtschaftlichen Viehzentralen, die sich ihrerseits durch Rückversicherung gedeckt haben, für die richtige Auszahlung der erzielten Preise haften.

Da es für die gesamte Landwirtschaft von größter Bedeutung ist, daß die Landwirte selbst Einfluß auf die Beschickung der Märkte und somit auch auf die Stetigkeit der Preisbildung bekommen, so fordert die Landwirtschaftskammer alle Viehverwertungsgenossenschaften und Landwirte auf, sich einmütig bei dem Verkauf von Schlachtvieh der landwirtschaftlichen Viehverkaufsstellen in Köln und Essen (Ruhr) zu bedienen.

Da der Kölner Markt die größte Bedeutung für die Landwirte des Herzogtums hat, bringen wir die Bestimmungen der Kölner Vieh-Verkaufsstelle nachstehend zum Abdruck:

### Auszug aus den Bestimmungen für den Verkehr der Einzellandwirte mit der Landwirtschaftlichen Viehverkaufsstelle, G. m. b. H., Köln.

1. Die Märkte am Schlachthofe zu Köln finden in der Regel *) Montags und Donnerstags statt. Der Montagsmarkt ist der für sämtliche Viehgattungen in Betracht kommende Markt, wohingegen der Donnerstagsmarkt in der Hauptsache für Schweine, Kälber und Schafe in Frage kommt. Falls beabsichtigt wird, für den Donnerstagsmarkt auch Großvieh zu verladen, setze man sich vorher unter allen Umständen mit der Geschäftsstelle in Verbindung.

2. Die Anmeldung von Vieh hat spätestens drei Tage vor dem jeweilig stattfindenden Markte an die Landwirtschaftliche Viehverkaufsstelle, G. m. b. H., Köln-Ehrenfeld, Kruppstraße 41, brieflich oder per Karte zu erfolgen. Ist auf dem in Aussicht stehenden Markte in irgend einer Gattung Ueberproduktion zu erwarten, so gibt die Geschäftsstelle dem Einsender darüber, wenn eben möglich, rechtzeitig Bescheid, damit evtl. die Verladung unterbleibt.

3. Die Verladung setzt, sofern dieselbe per Bahn erfolgen soll, die rechtzeitige Bestellung eines Viehwagens voraus. Die Größe dieses Wagens richtet sich naturgemäß nach der Größe des Transportes. Im allgemeinen gelten folgende Regeln: Man rechnet für 1 Stück Großvieh 1¼—1½ Quadratmeter Raum, für 2—3 Schweine Schweine, Schafe und Kälber, je nach Schwere, 1 Quadratmeter Raum. Es empfiehlt sich, so zu verladen, daß die Sendung am Tage vor dem Markt in Köln eintrifft, so daß das Vieh ausruhen und gefüttert werden kann; denn die Tiere sind nach langer Reise leicht erkältet, übermüdet, sehen rauh und krank aus und präsentieren sich nach Ankunft dem Käufer schlechter, als wenn sie gefressen und sich einen halben bis einen Tag ausgeruht haben. Die dadurch entstehenden höheren Unkosten (Fütterung) werden durch relativ bessere Preise aufgewogen. Diese Bestimmung hat besonderen Wert für die Beschicker des Donnerstagsmarktes; für den Montagsmarkt fällt sie in der Regel weg, weil nur vereinzelt Sonntags verladen werden kann. Vor dem Verladen dürfen die Tiere keineswegs stark gefüttert werden.

4. Eine Begleitung bis zum Viehhofe ist nur in Ausnahmefällen erforderlich.

5. Das Zeichnen der Tiere vor der Absendung ist von ganz besonderer Wichtigkeit. Es geschieht dies entweder vermittels Brennstempels oder durch Aufzeichnen irgend eines Buchstabens oder einer Zahl mit Anilinfarbe. Kälber und Großvieh werden mit einer Viehschere auf der rechten Hüfte angeschnitten.

6. Sobald die Ladung am Rollen ist, muß die Geschäftsstelle mittels Eilbriefes oder telephonisch bezw. telegraphisch Nachricht über die versandten Tiere und über deren Zeichnung erhalten.

7. Da mit der Gefahr zu rechnen ist, daß die Tiere auf dem Transport Schaden nehmen oder daß Schlachtentwertung eintritt, für welche der Besitzer dem Schlachter gegenüber gesetzliche Haftung übernimmt, ist es dringend geboten, daß die Absender das Vieh gegen diese Gefahren versichern. Die Gebühr hierfür beträgt pro Schwein und Kalb je 60 ₰ und für Großvieh pro Stück 3 ℳ. Bei jeder Sendung ist der Geschäftsstelle anzugeben, ob die Tiere versichert werden sollen oder nicht.

8. Der Verkauf ist ein kommissionsweiser und geschieht bei Schweinen auf Schlachtgewicht (21 Prozent Tara), bei Kälbern auf Lebendgewicht und bei Großvieh auf Schlacht- oder Lebendgewicht, oder in Ramsch, nach Gutdünken der Geschäftsstelle. Der Erlös für die verkauften Tiere geht den Absendern nach Prüfung der Abrechnung unter Abzug der Unkosten durch deren Kommissionär unverzüglich zu, so daß der Betrag spätestens innerhalb vier Tagen im Besitze der Lieferanten ist.

9. Die Adresse für Bahnsendungen ist: Landw. Viehverkaufsstelle G. m. b. H., Köln-Nippes-Viehhof.

Wir halten diese Einrichtung für sehr zeitgemäß für unsere Landwirte.

### Die Wägungen der Weidetiere

zu Anfang und Schluß der Weideperiode geben dem Landwirt in mancher Beziehung Aufschluß über Leistungsfähigkeit der Weide, Futterverwertung der einzelnen Tiere usw. In dieser Beziehung muß noch weit mehr getan werden, zum eigenen Nutzen des Landwirts. Wägelisten sind kostenlos von der Landwirtschaftskammer zu beziehen. Die diesjährige Weideperiode ist wohl eine der besten seit langen Jahren gewesen, die Gewichtszunahmen sind stellenweise so groß, wie sie überhaupt noch nicht bisher zu verzeichnen gewesen sind. Namentlich haben die Landwirte auf besserem Boden, die ordentlich Kunstdünger gebrauchten und dann früh austreiben konnten, staunende Erfolge, und wiederholt ist in der letzten Zeit von solchen Landwirten behauptet, daß die Ausgabe für Kunstdünger auf besserem Boden sich außerordentlich hoch verzinst habe.

### Die Ausstellung von Moorkulturprodukten

in Westerstede war außerordentlich lehrreich und interessant. Die Ziersträucher, die auf Moor- bezw. reinem Humusboden gut gedeihen und eine wirkliche Zierde eines jeden Gartens sind, wurden in brillantester Weise von den Baumschulen von G. D. Böhlje-Westerstede vorgeführt. Man kann durch Anlage von Moorbeeten jetzt auf dem leichtesten wie auf dem schwersten Boden eine große Anzahl von Ziersträuchern und Blumen ziehen, die sonst auf solchen Bodenarten nicht gedeihen. Es ist sehr verdienstvoll, daß obengenannte Firma aus allen Erdteilen winterstarke Sträucher und Stauden ausgestellt hatte. Die Sache hat eine große Zukunft. — Die verschiedenen Gemüse- und Feldkulturen aus den Kolonien Ihausen, Augustfehn und Kayhausermoor haben ganz gewiß die Bewunderung der Besucher erregt. Man sieht, was aus dem Moor bei sachgemäßer Behandlung zu machen ist. Das Ihorster Moor ist ein recht geiles Moor, also stickstoffreich und leicht zersetzbar, nach Mitteilungen von Herrn Hausmann Siefken-Seggern.

Ein Pionier ist Herr Hayunga in Kayhausermoor, der auch als Gemüselieferant in Oldenburg bereits gut bekannt ist. Aber gedüngt wird auch sehr stark, und sonst wären auch nicht sofort solche Resultate zu erzielen. Kartoffeln werden gedüngt nach gemachten Angaben pro Hektar mit 1600 Pfund Thomasmehl, 1600 Pfund Kalisalz und 2000 Pfund Chilisalpeter, und geben dann Durchschnittserträge von 600 Zentnern. Steckrüben (Sorte Langholm) erhielten 1600 Pfund Thomasmehl, 2000 Pfund Kainit, 800 Pfund Chilisalpeter. Sie waren ebenfalls vorzüglich.

Hafer hatte 2000 Pfund Thomasmehl, 2000 Pfund Kainit und 700 Pfund Chilisalpeter erhalten, und hat sicher 55—60 Zentner Korn gebracht.

Noch stärker waren die Düngungen zu Kopfkohl, der auch brillant geraten war, gewesen. 2000 Pfund Thomasmehl, 4000 Pfund Kainit, 1600 Pfund Chilisalpeter. An Sorten waren ausgestellt Spitzkohl von Stampes, Kitzinger Wirsing, Holländer großer Weißkohl, Glückstädter Weißkohl, extra roter Holländischer Rotkohl. Auch Pietsbohnen (Präsident Roosevelt) und Sellerie waren gleich ausgezeichnet geraten.

Kleine Düngungen helfen eben am Anfange zu wenig und bringen Mißerfolge. Will man gute Erfolge haben, dann muß Ueberschußdüngung gegeben werden.

### Das Erntefest,

das in dieser Woche von der evangelischen Kirche gefeiert wird, kann in diesem Jahre ein rechtes Dank- und Freudenfest sein, da die Ernten durchweg über normal waren und wir von Seuchen und anderen Unglücksfällen verschont blieben.

### Die landwirtschaftlichen Lehranstalten

werden demnächst wieder neue Kurse beginnen. Aus dem Münsterlande kommt laut Tageszeitungen die Nachricht, daß dort die landwirtschaftlichen Schulen so viel Neuanmeldungen haben, daß u. a. in Cloppenburg wegen Raummangels sich meldende Schüler zurückgewiesen werden mußten. Das ist hocherfreulich und ein Beispiel für diejenigen Gegenden, die noch nicht auf der Höhe sind. Ein Nichtlandwirt, der aber aus einer größeren Landwirtschaft des Südens herstammt, erklärte kürzlich ganz offen, daß es bezeichnend sei, daß alle Aemter mit leichtem Boden, wo früher teilweise die Leute vor Hunger kaum in den Schlaf kommen konnten, am meisten in der Neuzeit gewonnen hätten. Aber in diesen Gegenden besuchten auch weit mehr Landwirtssöhne die landwirtschaftlichen Lehranstalten und machten sich die Errungenschaften der Wissenschaft zu eigen, während man in den Marschen vielfach noch immer glaubt, dies entbehren zu können. Die kommende Zeit wird diesen Leuten die Augen schon öffnen, wenn es zu spät ist. Der Einfluß der landwirtschaftlichen Lehranstalten zeigt sich auch darin, daß alle die kleinen Wirtschafter, die als Dienstboten bei mustergültig wirtschaftenden Landwirten, die natürlich eine Lehranstalt besuchten, dienten, fast immer besser fortkommen, als wenn sie Dienstboten in einer Wirtschaft waren, die nur mittelmäßig bewirtschaftet wird. Darin hat man hier im Lande viele Beispiele. Die Schüler landwirtschaftlicher Lehranstalten suchen das auf der Schule Gelernte in der Praxis anzubringen und belehren vielfach auch ihre Dienstboten. Wir dürfen nicht ruhen, bis der letzte Schüler zur Stelle ist. Es ist ein eigentümliches Zeichen, daß manche Landwirte 4 bis 5 Schüler ausbilden lassen, den letzten Mann zur Stelle bringen, und andere in gleicher Lage keinen einzigen Sohn. Aber später wird dies meist bitter bereut, und mancher Landwirt wetteri jetzt über die Kurzsichtigkeit seines Vaters, der ihm die theoretische Ausbildung auf der Landwirtschaftsschule versagte oder ihn nicht dazu anhielt. Gerade dadurch, daß unsere Schulen durchweg gut besucht werden und wir recht viele Schüler haben, sind wir in Oldenburg so weit voran gekommen. Aber es können noch immer mehr Schulen eingerichtet werden. Manche Gemeinden, wie z. B. Crapendorf, Dinklage, Dötlingen usw., haben unverhältnismäßig viele Schüler geliefert. Andere Gemeinden, wie Damme, Löningen, Essen, verhältnismäßig wenig Schüler und das rächt sich dann doch mit der Zeit.

## Neuzeitliche Ziegenzucht.

Große Anstrengungen werden heutzutage gemacht zur Förderung der Ziegenzucht. Im Oldenburger Lande werden die weißen (hornlosen) Saanenziegen gezüchtet. Viele Vereine sind über das ganze Land zerstreut, die alles zur Förderung der Zucht aufbieten, durch Ziegenschauen, Körungen, Bockaufzuchtstationen, Bockmärkte usw., wobei sie durch staatliche Beihilfen in ihrem Bestreben unterstützt werden.

Und doch will es mit der Ziegenzucht, was die Zahl anbelangt, nicht recht vorwärts, oder, richtiger gesagt, sie geht zurück. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung am 2. Dezember 1912, wie sie in Nr. 34 der „Oldenburgischen Anzeigen" vom 9. Februar 1913 mitgeteilt sind, werden im Großherzogtum Oldenburg 35 035 Ziegen gehalten gegen 38 176 im Jahre 1907. Auf das Herzogtum entfallen davon 1912 29 380 (1907 32 228), auf Lübeck 1912 2256 (1907 2856), auf Birkenfeld 1912 3399 (1907 3092). Es ist also im Herzogtum eine Verminderung um 2848 (8,8 Prozent) eingetreten, in Lübeck desgleichen um 600 (21 Prozent). Nur das Fürstentum Birkenfeld hat eine Zunahme um 307 (ungefähr 10 Prozent) aufzuweisen. Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß Birkenfeld an Rindvieh etwas zurückgegangen ist, während die beiden anderen Länder etwas zunahmen. Die Zunahme in der Haltung von Ziegen und die Abnahme des Rindviehs in Birkenfeld liegt wohl in der natürlichen Beschaffenheit des Landes begründet. Man kann also auch hier wohl annehmen, daß ohne die besonderen Verhältnisse eine Zunahme in der Haltung von Ziegen nicht zu verzeichnen gewesen wäre.

Worin mag nun der Grund hierfür zu suchen sein? Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist die Tatsache der Abnahme sehr zu bedauern. Die Ziege, die Kuh des kleinen Mannes, oder, wie man auch wohl sagt, die Bauernkuh, ist mit verhältnismäßig geringen Kosten zu unterhalten und liefert dafür gute und reichliche Milch. Wer nur ein Stückchen Land und einen kleinen Platz im Stalle zur Verfügung hat, kann sich mit leichter Mühe eine solche „Kuh" halten.

Daß es mit der Ziegenhaltung nicht vorwärts will, ist darin zu suchen, daß man an einer Einrichtung festhält, von der man beim Rindvieh schon längst abgekommen ist, nämlich dem gleichzeitigen Ablammen. Es wird noch immer daran festgehalten, die Ziegen im Herbste dem Bock zuzuführen, so daß das Lammen im Frühjahre stattfindet. Auch hier muß man das verteilte Ablammen einführen. Die Vorteile sind offensichtlich. Hiermit kann eine wesentliche Verbilligung der Zucht dadurch herbeigeführt werden, daß man weniger Bockmaterial nötig hat. Wo jetzt zwei oder drei Böcke das ganze Jahr über gehalten werden müssen, um während der kurzen Bockperiode im Herbste alle Ziegen decken zu können, wird bei verteiltem Ablammen ein Bock vollauf genügen. Die Besitzer zweier oder mehrerer Ziegen haben dabei noch den Vorteil, daß sie das ganze Jahr hindurch genügend Milch haben, während sie sonst zeitweise Milch im Ueberflusse haben, eine Zeitlang aber, vor dem Ablammen, womöglich gar keine, und auf andere Leute angewiesen sind. Hinzu tritt noch eine Verbesserung des Zuchtmaterials, da weniger schwache und minderwertige Lämmer geboren werden, wie es jetzt der Fall ist, wo der Bock im Herbste oft mehrere Ziegen an einem Tage decken muß. Verteilt sich das Ablammen auf das ganze Jahr, so braucht auch nicht solche Verschwendung mit den Lämmern getrieben zu werden, wie es jetzt wohl geschieht. Mancher, der sich bis jetzt noch ferngehalten hat wegen dieses Nachteils, wird sich dann der Ziegenhaltung zuwenden. So ist zugleich mit Verbilligung und Verbesserung eine größere Ausdehnungsmöglichkeit geboten.

Was nützen alle Zuchterfolge, wenn damit nicht auch eine vermehrte Ziegenhaltung erreicht wird? Viele Leute sind der Meinung, daß eine Verteilung des Ablammens unmöglich sei, da die Ziegen sich nur im Herbste decken ließen und die Böcke nur im Herbste sprängen. In den meisten Fällen werden die Ziegen leicht dazu gebracht werden können, sich decken zu lassen, und ein gut gefütterter Bock muß das ganze Jahr hindurch decken. Die oldenburgischen Ziegenzuchtvereine mögen einen Versuch damit machen. Ist der Anfang einmal gemacht, so geht die Sache von selbst weiter. Daß diese neuzeitliche Ziegenzucht nötig ist, haben in Deutschland zwei Ziegenzuchtverbände der Provinz Hannover (Burgdorf und Peine) gezeigt, die unter der Anleitung des Dr. Bödeker-Lehrte stehen. Diese Verbände arbeiten seit mehreren Jahren an der Durchführung des verteilten Ablammens und haben schon gute Erfolge erzielt, wie ich in Nr. 821 der „Landwirtschaftlichen Beilage" des „H. C." gelesen habe.

H. W.

## Allgemeine Geschäftslage des deutschen Viehmarktes.

Die Geschäftslage auf den Rinder- und Schafmärkten war im allgemeinen fest, auf den Schweinemärkten verschieden.

Für Rinder blieben die Preise in Breslau, Dresden,

*) Bestellungen vermittelt die Saatstelle der Landwirtschaftskammer.

*) Eine Verlegung der Märkte auf einen anderen Tag findet dann statt, wenn auf diese Tage ein christlicher oder israelitischer Feiertag fällt.

Landesbibliothek Oldenburg

München und Mannheim ziemlich unverändert, während sie in Berlin, Frankfurt a. M. und Köln anzogen und in Hamburg zurückgingen.

Schafe wurden in München unverändert, in Berlin und Hamburg höher gehandelt.

Die Preise für Schweine stiegen in Breslau, Leipzig und München; sie fielen dagegen in Hamburg und Köln. In Berlin zeigte sich die Preislage am Mittwochsmarkt nachgiebig, am Sonnabend etwas fester.

**Stimmungsbild und Marktbericht vom Magerviehhof Friedrichsfelde.**

Der Rindermarkt am Freitag, den 10. Oktober 1913, hatte einen Auftrieb von 1005 Milchkühen, 29 Zugochsen, 181 Bullen, 518 Stück Jungvieh, zusammen 1733 Stück Rindvieh und 316 Kälber. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft, verbleibt Ueberstand. Auch heute setzte der Markt infolge des jüdischen Feiertages leblos ein, da Händler, die hauptsächlich tragende Kühe nach dem Westen und Süden des Reiches transportieren, fehlten. Gute tragende Kühe waren daher vernachlässigt. Gute frischmilchende Kühe dagegen fanden Käufer und konnten bald geräumt werden. Mittlere und geringere Kühe wurden sehr schleppend gehandelt. Die Verkäufer konnten den niedrigen Geboten nicht Folge leisten, da die Preise im Lande zu hoch sind. Es verbleibt reichlicher Ueberstand. Bullen, die zu Zuchtzwecken in guter Qualität an den Markt gebracht wurden, fanden Abnehmer. Einige große Posten Bullen erster Qualität zur Mast wurden gut umgesetzt. Jungvieh mittlerer Qualität fand wenig Beachtung. Es verbleibt etwas Ueberstand.

Der Schweinemarkt am Mittwoch, den 8. Oktober 1913, hatte einen Auftrieb von 1416 Schweinen und 2550 Ferkeln. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft, Preise unverändert. Die starken Läufer wurden schleppend gehandelt. Auch mußten einige Sendungen nach München abgefertigt werden. Mit mittleren Läufern und Ferkeln war das Geschäft zufriedenstellend. Der Auftrieb fand Absatz.

Der Geflügelmarkt in der Berichtswoche vom 3. bis 9. Oktober 1913 hatte einen Auftrieb von 59 300 Gänsen. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft. Infolge des geringen Auftriebes wurde die Ware an jedem Markttage flott abgesetzt; auch wurden etwas bessere Preise gezahlt.

**Bericht vom Ferkelmarkt in Altenessen, Uelzen, Lehrte und Wunstorf.**

Altenessen, 11. Okt. 1913. Auftrieb: 4296 Ferkel und Faselschweine; Durchschnittspreise für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 13—20 M, 9—12 Wochen 20—35 M, für Faselschweine 35—65 M. Handel langsam, Ueberstand.

Uelzen, 11. Okt. 1913. Auftrieb: 939 Ferkel und 275 Läufer (bis 1½ Jahr alt). Preise für Ferkel 15—26 M, für Läufer 30—47 M. Handel langsam, Ueberstand.

Lehrte, 7. Okt. 1913. Auftrieb: 6077 Ferkel und 361 Läuferschweine. Es kosteten Ferkel: 6—8 Wochen alt 13 bis 19 M, 8—12 Wochen alt 19—23 M, 3—4 Monate alt 23 bis 30 M; Läuferschweine: 4—6 Monate alt 30—40 M, 6 bis 9 Monate alt 40—66 M. Handel: Ferkel mittel, Läufer flau; Ueberstand.

Wunstorf, 6. Okt. 1913. Auftrieb: 593 Ferkel und 63 Läufer. Es kosteten 6—7 Wochen alte Ferkel 30—36 M, 7—8 Wochen alte 36—40 M, 8—9 Wochen alte 40—48 M das Paar, 3—4 Monate alte Läufer 42—48 M das Stück. Handel gut.

**Die schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkte**

waren vom 29. September bis 4. Oktober 1913 beschickt mit insgesamt 8000 Tieren gegen 7800 Stück in der Vorwoche. Mehrfach konnten die Märkte bei geringer Nachfrage nicht geräumt werden. Es kosteten: Monatstiere 12—15 M, 5—6wöchige Tiere 16—18 M, 7—8wöchige Tiere 19—22 M, Jungschweine bis 35 M.

(Viehzentrale.)

---


MAISARIN bestes Milch-, Mast- und Pferdefutter

Auf der Straßburger Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurden die mit

**Maisarin**

gefütterten Tiere durch 6 Preise u. ehrende Anerkennungen ausgezeichnet.

Lager bei den bekannten Händlern.

Verbesserter Kettendüngerstreuer **OBOTRIT** bedeckt eine Versicherung gegen ungleichmäßiges Streuen, Seitenteilbrüche u. Festrosten der Wellen

Prospekte frei!

Prospekte frei! **PAUL HEINRICH PODEUS** MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI Gedeckte Stahlmodelle **WISMAR I. M.** Geöffnete Stahlmodelle Prospekte frei!

Telegrammadresse: Eisengießerei. Telephon Nummern 18 und 19

**Wickingwerke**

sind die grössten und leistungsfähigsten Kalkwerke in **Lengerich in Westtalen.**

Erzeugung:

**Düngefettkalk, Düngemergel, Aetzkalk, Baukalk, Sackkalk.**

Bezugsquellen geben bekannt:

Die Generalvertreter für Oldenburg und Hannover:

**Abeken & Schauenburg m. b. H.**

**Osnabrück.**

**Landwirtschaftliche Buchführung**

**E. Dieterichs Nachfolger, Hannover,** Leopoldstraße 2.

**Altrenommiertes Institut.**

Unterrichtserteilung in **einfacher** und **doppelter landwirtschaftlicher Buchführung, Amts- und Gutsvorsteher-Geschäften, Feldmessen und Nivellieren. — Ausbildung landwirtschaftlicher Rechnungsführer und Rentmeister.**

**Eintritt jederzeit. — Prospekte frei.**

**Pferdedecken**

Durch ganz besondere Gelegenheit habe ich zu staunend billigen Preisen

**3000 Stück s. g. Armee-Woilachs**

abzugeben. Diese Decke ist ca. 170×190 gross und über 5 Pfd. schwer, gebe so lange der Vorrat reicht, diese für M 5.80 p. Stück ab. Ferner ein großer Posten **braune wasserdichte Regendecken** mit Brustblattbelederung, 130×140 gross, M 6.50 per Stück. **Regendecken** mit Belederung, aus prima wasserdichtem, reinleinen Segeltuch mit schwerer Wolldecke gefüttert, ca. 130×140 gross, M 9.75 per Stück.

**4000 Stck. s. g. Manöverdecken,** wovon ein Teil einige Tage vermietet hatte, jede Decke war im Ueberzug, dieser ganz sauber, Qualität Tibet 3 Stck. M 5.90, Qualität Verona 3 Stck. M 11.80. — Versand gegen Nachnahme. — Bei Abnahme von 12 Stck. liefere franko und 30 Tage Ziel bei Aufgabe von Referenzen. — Für Nichtkonvenierendes zahle Geld zurück.

**Otto Barnekow, Deckenfabrik. Altona-Hamburg.**

**Creolin**

anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall. Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Eine gründliche Stalldesinfektion mit dem billigen **Pacocreolin** ist die beste Abwehr gegen Seuchen aller Art.

Das beste Räudemittel ist das bekannte **Medol**

Ersatzmittel weise man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren. — Man verlange gratis und franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege", „Gesundes Vieh" und „Medol" in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg 11.

**Georg von Cölln G. m. b. H. Hannover**

**Abteilung Feldbahnfabrik.**

Geleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art

Lokomotiven, Radsätze, Achslager, Kleineisenzeug

Kauf und Miete.

**Anschlußgleise** in neuen od. gebrauchten Materialien, komplett bis zur betriebsfertigen Uebergabe.

**Vertreter:** Dipl.-Ing. **Karl Lange, Bremen,** An der Schlachte 20

Wir bitten, bei etwaigen Anfragen auf das Inserat in dieser Zeitung Bezug nehmen zu wollen.

**Einfriedigungs-Rohre, Eisenrohre für Obstspaliere,**

sowie sonstiges Nutzeisen empfiehlt

**V. F. Wallheimer,**

Oldenburg i. Gr., äuss. Damm 22. Tel. 196.

**Den höchsten Kalkgehalt, die allerfeinste Mahlung und das leichteste spezifische Gewicht**

hat

**Itzehoer Muschelkalkmergel**

**95—99 % kohlens. Kalk**

Gleichmäßige Lieferung an Qualität

**Wirksamste Kalkung**

zur Anlage von Weiden, sowie für alle Fruchtarten und Obstplantagen.

**Jever.** **Habben & Wiggers** General-Vertreter

Original Gyllenhammar's

**Götafutter**

ist heute das

**rentabelste, verdaulichste und haltbarste Krafttutter**

für alle Viehgattungen.

Alleinige Konzessionäre f. Deutschland:

**Alfred Kock & Co.,**

**Berlin-Charlottenburg 2.**

**Zur Beachtung!**

Unseren prima **Lengerischer Kalkmergel,** dessen Vorzüglichkeit prämiiert und in der Landwirtschaft seit Jahren bestens bekannt ist, bringen wir, um Verwechselungen mit minderwertigen Konkurrenzprodukten zu vermeiden, fernerhin unter der Bezeichnung

**Freya-Mergel**

in den Handel.

**Freya-Mergel** wird absolut trocken und mehlfein gemahlen geliefert, deshalb ist **Freya-Mergel** leicht streubar, auch mit jeder Streumaschine. **Freya-Mergel** weist hohen Kalkgehalt auf, der bei Gewährung kostenfreier Analyse fest garantiert wird. Damit haben Sie bei dem Bezuge von **Freya-Mergel** eine Sicherheit für Erhalt einer guten Ware.

Lieferung erfolgt lose oder in unseren Leihsäcken.

Wir empfehlen ferner **Dünge-Aetzkalk** in Stücken, wie auch in feingemahlenem Zustande billigst, bei stets prompter Lieferung

**Lengerischer Portland-Cement- und Kalkwerke,**

Lengerich i. W. 2.

**Scheibler's Düngekalk**

ist wegen seiner Leichtlöslichkeit und Düngewirkung, sowie Vielseitigkeit der Anwendung ein sehr beliebter Kalkdünger!

Preis Mk. 62,50 pro 200 Ctr.

**Chemische Fabrik Kalk** G. m. b. H.

Abteilung Scheibler, Köln a. Rhein.

Prospekt und Muster kostenlos!

General-Vertreter:

**Hugo Ziegler-Herford i. W.**

Streuzähig! Nicht Kleben!

**Beste Torfstreu**

in einzelnen Ballen u. Waggonladungen billigst aus den **Torfstreufabriken Mosleshehn und Mosleshöhe.**

**Osternburg. G. Kettler.**

**Fuchsstute,**

Hannov. Halbblut, 4½ Jahre, Pedigree, 1,75 hoch, gut geritten, sicherer Einspänner, preiswert abzugeben.

Näheres Langestraße 39.

Süd-Mosleshehn. Zu verkaufen zwei Kuhrinder, oder zu vertauschen.

Th. Deuling.

Kaufe jederzeit Pferde u. Füll. zum Schlachten. Eg. Transportwag. F.spr. 333.

Oldenburg. Th. Spiekermann.

**Nadorst.**

Empfehle mein grosses Lager in

**Oefen, Herden und Kesselöfen**

zu billigsten Preisen.

**C. Classen.**


Landesbibliothek Oldenburg

# Bar Geld

bringt jedem Landwirt die rationelle Ausbeutung seiner Milchwirtschaft.

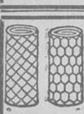
## Lacht

jeden aus, der Euch einen billigen, minderwertigen Milchseparator aufschwätzen will.

## Immer

weg mit Aerger und Enttäuschungen.
Kenner kaufen nur **Impero- u. Clouseparatoren der Separatorenwerke**
**J. Konrad Held, Nürnberg-Ost 1.**
Alte und minderwertige Zentrifugen werden in Zahlung genommen.
**Jede Maschine wird zur Probe geliefert. Schriftl. Garantie. Teilzahlung. Wiederverkäufer gesucht.**

---



**Drahtgeflecht**
1 Meter breit, best verzinkt, kosten 50 Meter
**5.25 Mk.**

**Kartoffelkörbe „Fortschritt"** aus verzinkt. Stahldraht gefertigt, besser und billiger wie Weidenkörbe. Inh. 30 Pfd.
1 Stück 0,85 Mk.
5 „ à 0,80 „
10 „ à 0,75 „

**Eis. Bettstellen** für Erwachs. m. dopp. Spiralfederboden Stück 7,50 Mk.

Illustr. Preisliste kostenl., auch üb. Badewannen, Garten-, Haus- u. Küchengeräte, Bürstenwaren usw.
**Hermann Hüls,** Bielefeld,
Drahtgefl.- u. Drahtwarenfabrik.

---

**Vereinigte Windturbinen Werke**
Rud. Brauns und Carl Reinsch G. m. b. H. DRESDEN.

**Höchste Rentabilität!**
**Wasserförderung u. Betrieb landwirtschaftliche Maschinen**
**Elektr. Licht,** kostenlos durch unsere
**Stahlwindturbinen.**
6 Staatsmedaillen.
63 höchste Auszeichnungen.
Tausende geliefert. Glänz. Refer. von Behörden u. Privaten. Anschläge u. Ingenieur-Besuch kostl. — Bedeutendste Windturbinenfabrik der Welt.

---

Fischmehl, Geflügel-Kalk, beste Marken. Tönjes, Etzhorn.

---

## Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
**offene Füße**
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer mit diesen Leiden behaftet, versuche noch die bewährte u. ärztlich empfohl.
**Rino-Salbe**
Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Zu haben in allen Apotheken.

---

**Prima Fischmehl,**
garant. rein, 50/60 % Protein und Fett (maxim. 6% Fett), 14/16 % phosphorf. Kalk.

| 100 kg | 500 kg | 1000 kg |
|---|---|---|
| 22 M | 107.50 M | 210 M |

**Ia Weißfischmehl**
garant. rein 50/60 % Protein und Fett (maxim. 3 % Fett), 24/30 % phosphorf. Kalk.

| 100 kg | 500 kg | 1000 kg |
|---|---|---|
| 24 M | 117.50 M | 230 M |

Versand gegen Nachnahme.
**Ziegler & Haacker,** Osternburg.

---

Osternb.-Neuenwege. Zu kaufen gesucht ein wachsamer Haushund. Karl Dinklage.

---

**Landwirtssöhne** finden an der Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, durch zeitgem. Ausbildung gute Existenz in Abt. A als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, in Abt. B als Molkereibeamte. Ausf. Prosp. kostenl. durch Dir. Krause.

---

## Wassermangel

beseitige, beschaffe jedes Quantum unter Garantie, Tiefbohrungen, Wasserversorgungen jeden Umfanges, sowie Pumpwerke auf Grund 35jähr. praktischer Erfahrung. Prospekte gratis.
**D. H. Hornung,**
Oldenburg i. Gr.

---

## Läuse

sowie alles Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen
**tötet**
garantiert sicher das seit über 75 Jahren immer wieder gekaufte
**Angeler oder Satruper Viehwaschpulver.**
Glänzend begutachtet von vielen Tierärzten und Landwirten. Stets frisch in allen Apotheken und Drogerien. In **Oldenbg.** b. **H. Fischer, K. Wiedemann, W. Petz,** Drogerien, sowie im General-depot **J. D. Kolwey**-Drogerie, Langestr. 43.

---

**19..er Ital. Hühner**
beste Eierleger, 3 Monat alt à 1.40 M., 4 Monat alt à 1.60 M., baldlegende à 2.— M. Bei 20 Stk. frko. Geflügel aller Art. Leb. Ankunft. Tierärztl. Untersuchung. Preisl. gratis.
**Geflügelhof zum Strauss,** Buchen (Baden)

---

Nur für die Originalmarke
**Avenarius Carbolineum**
bestehen Gutachten über
**30jährige Holzerhaltung**
R. Avenarius & Co., Hamburg, Barkhof 3.

---

Streek b. Sandkrug. Zu kaufen gesucht ein nicht angekörter
**deckfähiger Eber.**
E. Logemann.

---

Streek b. Sandkrug. Zu verkaufen 8 Tage altes kräftiges
**Bullenkalb**
und ein gutes
**fettes Schwein.**
E. Logemann.

---

**Etzhorn II.** Zu verk. eine jg. nahe am Kalben stehende
**Kuh**
sowie ein **Rindochse,** 1¼ Jahr alt. **H. Fröllje.**

---

Bloherfelde. Zu verk. ein gut. mitteljähr. Arbeitspferd, fromm u. zugfest. Joh. Dirks.

---

Zu verkaufen junge echt
**Deutsche Schäferhunde,**
Ia Stammb. Joh. Hellmerichs, Kl.-Scharrel, Post Edewecht.

---

Großenmeer-Barghorn. Zu verkaufen ein bester angekörter
**Eber,**
6 Monate alt. Hinrich Burhop.

---

Hankhausen. Zu verkaufen ein reinfarbiges Kuhrind, ein Jahr alt. F. Lehmann.

---

Zu kaufen gesucht eine gebr.
**Jagdflinte.**
Offerten unter S. 4949 an die Expedition d. Bl.

---

Zu verkaufen 10 prima fette
**Kühe und Quenen.**
G. Griftede, Frieschenmoor.

---

## Ausverkauf in Hatten.

Die Witwe des Brinksitzers Fr. Barkemeyer in Hatten läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
**Sonnabend, den 25. Oktbr. d. J.,**
nachm. 1 Uhr anfang.,
in und bei ihrem Hause:
**2 belegte Kühe,**
**1 1½jähr. Rind,**
**1 trächtige Sau,**
**4 Läuferschweine,**
**20 Hühner,**
**1 wachsamen Haushund,**
1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Dreschmaschine mit Göpel, fast neu, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 2 Kuhgeschirre, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Schiebkarre, 1 Backtrog, 1 Sparherd (schwarz emailliert, fast neu), 1 Küchenschrank, 1 Webestuhl mit Zubehör, 1 Torfspaten, 2 Milchtransportkannen, 2 gut erhaltene Fahrräder, 1 Scheffelmaß, 1 Schleifstein und was sich sonst vorfindet;
ferner: **3 Stücke mit Kohl, ein Haufen Runkelrüben**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

---

## Immobilverkauf.

Hatterwüsting. Brinksitzer Alb. Rüdebusch und Ehefrau daselbst beabsichtigen alterswegen ihre in Hatterwüsting, nahe bei der Schule belegene
**Besitzung,**
bestehend aus Gebäuden und 2,1052 Hektar (ca. 26 Sch.-S.) Garten-, Acker- und Grünländereien (schöner Obstgarten beim Hause), in einem Komplex belegen,
zu verkaufen.
Dritter Aufsatz findet statt am
**Montag, den 20. Oktbr. d. J.,**
nachm 5 Uhr,
in Renkens Wirtshause in Hatterwüsting und wird der Zuschlag dann voraussichtlich erteilt werden.
H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

---

Neusüdende. Zu verkaufen ein 14 Tage altes Kuhkalb.
Johann Wilken.

---

Zu verkaufen 20 000 Pfund gute, gesunde
**Steckrüben.**
D. Seyen, Loy.

---

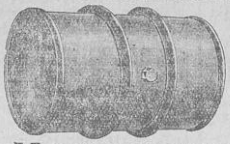
**Airedale-Terrier-Hündin,** 1½ Jahr,
**Schäfer-Hündin,**
3 Monate, billig zu verkaufen. Nelkenstraße 14.

---

**Packstroh**
zu verkaufen. Langestraße 47.

---

**Schmiedeeiserne Transportfässer**
**für alle in Betracht kommenden Verwendungszwecke.**



Unsere Fässer haben hohle Rollreifen sowie innere und äussere Verstärkungsreifen an den Kopfenden, infolgedessen bei gleicher Stabilität leichteres Gewicht als Fässer mit Vollreifen.

**Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.**

---

## Land-Verkauf in Hatten.

Der Landmann Fr. W. Pflug in Wehe beabsichtigt, sein zu Hatten am Braker Sand, direkt an der Chaussee Hatten—Wildeshausen, belegenes
**Grundstück,**
groß 9½ Hektar, davon etwa 50 Scheffelsaat ertragreiches Ackerland, der Rest bestens zur Kultur geeignet,
geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Termin steht an
**Mittwoch, den 29. Oktbr. d. J.,**
nachm. 6 Uhr,
in Joh. Schnitkers Wirtshause in Hatten.
Um 4 Uhr nachmittags Besichtigung des Grundstücks an Ort und Stelle.
Kauflustige ladet ein
H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

---

## Immobilverkauf.

Munderloh. Brinksitzer Joh. Ahrens, Moorhausen, läßt seine in Munderloh direkt an der Chaussee belegene
**Besitzung,**
bestehend aus neuem Wohnhaus nebst Stall, sowie reichlich 3 Hektar (ca. 36 Sch.-S.) Wiesen, Weiden-, Acker- und Gartenland, größtenteils beim Wohnhause belegen, am
**Montag, den 27. Oktbr. d. J.,**
nachm. 5 Uhr,
in Lüllemanns Wirtshause in Munderloh zum dritten und ev. letzten Male zum Verkauf aufsetzen, und wird der Zuschlag dann voraussichtlich erteilt.
Die Besitzung eignet sich wegen der Ziegelei-Anlage besonders für einen Handwerker, wie Schuhmacher, Stellmacher, event. Bäcker oder Arbeiter, zum Ankauf.
H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

---

## Ausverdingung.

Für Rechnung **J. u. H. Wempe** Ziegelei in **Munderloh,** soll die
**Abfuhr von ca. 50 Waggon Torf**
ab Station Huntlosen nach Munderloh am
**Sonnabend, den 18. Oktober d. J.,**
nachm. 6 Uhr,
in Lüllemanns Wirtshause in Munderloh mindestfordernd vergeben werden.
**H. Ripken,** Auktionator, **Kirchhatten.**

---

## Landstelle-Verpachtung in Munderloh.

Brinksitzer Joh. Hagestedt daselbst beabsichtigt, krankheitshalber seine in Munderloh direkt an der Chaussee belegene
**Besitzung**
in Größe von 11 Hektar 65 Ar 88 Quadratmeter, darunter 3 Hektar (ca. 6 Jück) Heuland, 2 Hektar (ca. 4 Jück) Weiden und etwa 5 Hektar (ca. 60 Sch.-S.) Garten- und Ackerland, sämtlich fast unmittelbar beim Wohnhause belegen, mit Antritt möglichst 1. Mai 1914 auf 10 bis 12 Jahre zu verpachten.
Termin ist angesetzt
**Dienstag, den 28. Oktbr. d. J.,**
nachm. 5 Uhr,
in Lüllemanns Wirtshause in Munderloh, wozu einladet
H. Ripken, Auktionator, Kirchhatten.

---

## Auktion.

**Nordermoor.** Schuhmachermeister **Diedrich Gerhard Janssen** daselbst läßt wegzugshalber am
**Donnerstag, den 30. Oktbr. d. J.,**
nachm. 2½ Uhr anfang.,
in seinem Hause folg. Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, und zwar:
**2 Ziegen,**
**1 Hund,**
**7 Hühner und 1 Hahn;**
1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Koffer, 2 Tische, Stühle, 1 Wanduhr, 1 Stehlampe, Spiegel, Töpfe, Küchengerätschaften, Tropffaß, 2 Betten, Dezimalwage, Handwagen, Harken, Forken, Gießkanne, Waschtrog, Kükenkasten, Nähmaschine usw.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
B. Gloystein, Auktionator, Elsfleth.

---

Fast neue Gaslampe (Hängel.) zu verk. Kastanienallee 19, oben.

---

**Hafendorfersande,** Station Kleinensiel. Verkaufe eine 14jähr. sicher tragende
**Stute,**
fromm in jedem Geschirr.
**Enno Achgelis.**

---

**Petersfehn** (Woldl). Empfehle meinen
**schwarzen Schafbock**
zum Decken.
**Georg Bohlje.**

---

Empfehle meinen angekörten **Vereins-Ziegenbock zum Decken.** Deckgeld 1 M, Mitglieder 75 ₰.
Joh. Meinerling, Eversten, Ziethenstraße 5.

---

Nadorst. Zu verk. **Bullenkalb.** Wilhelm Schröder, Rosenw 35.

---

## Immobilverkauf.

**Streekermoor. H. D. Lienemann** daselbst läßt am
**Donnerstag, den 23. Oktbr. d. J.,**
nachm. 5 Uhr,
in **Willers Wirtshause** in **Sandkrug** seine in **Streekermoor,** ca. 20 Minuten von der Bahnstat. Sandkrug und 10 Minuten von der Chaussee, Schulweg in Tweelbäke, entfernt beleg.
**Besitzung,**
bestehend aus besten neuen Gebäuden, sowie 12,5059 Hektar (ca. 150 Scheffelsaat) Ländereien, davon ²/₃ Acker- und Grünland, der Rest schöner Doppheideboden, zu Grünland geeignet, in einem Komplex beim Wohnhause belegen, öffentlich zum Verkauf aufsetzen, wozu einladet
**H. Ripken,** amtl. Auktionator, **Kirchhatten.**

---

## Immobilverkauf.

**Oldenburg.** Frau Amtsrentmeister Segebade hierselbst beabsichtigt, ihre an der Brüderstraße Nr. 37 hierselbst belegene
**Besitzung,**
bestehend aus Wohnhaus mit Garten,
mit Antritt zum 1. Mai 1914 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und steht zweiter Verkaufstermin auf
**Dienstag, den 21. Oktbr. d. J.,**
nachm. 3 Uhr,
im Hotel zum neuen Hause an.
Wegen Besichtigung und näherer Auskunft wolle man sich an den unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten wenden.
B. D. Oltmanns, amtl. Aukt., Bismarckst. 18. — Fernspr. 1282.

---

**Bäckerei**
an vorzüglicher Lage zum Frühjahr zu verkaufen. Denkbar günstigste Gelegenheit für Anfänger.
Offerten unter S. 4962 an die Expedition d. Bl.

---

Habe 5 schöne
**Bauplätze**
belegen an der Flurstraße, preiswert zu verkaufen.
A. Oetken, Baugeschäft.

---

**Einfamilienwohnhaus**
neu, zum 1. November zu verkaufen.
Näheres Nadorsterstraße 62.

---

Zu verkaufen ein gut erhalt. **Ackerwagen.**
**Georg Theilmann, Bloherfelde.**

---

**Waagen**
Eisenbahn-Gleiswaagen, Fuhrwerks- u. Viehwaagen, Dezimal- u. Laufgewichtswaagen jeder Grösse, elektrische u. Luftentlastungen, Flüssigkeitswaagen.
August Böhmer & C. Magdeburg N.

---

Brüssel 1910: 3 Grands Prix. Buenos Aires 1910: 2 Grands Prix. Turin 1911: 3 Grands Prix.

# HEINRICH LANZ MANNHEIM

Anerkannt größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
**Dampf-Dreschmaschinen**
**LOKOMOBILEN**
**Patent-Selbstbinder-Strohpressen,** Patent-Selbsteinleger, Patent-Spreubläser, Kurzstrohbläser, Automatische Körnerwaage und Ballenheber.
Über 18000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb gewährleisten die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung hervorgegangenen Bauart.
Filiale Köln a/Rhein, Stollwerkhaus.

Landesbibliothek Oldenburg

# 4. Beilage

zu № 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 16. Oktober 1913.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 16. Okt.

* **Fußball.** Am letzten Sonntag standen sich die 2. Mannschaft des F.-K. „Oldenburg von 1897“ (e. V.) und die 1. Elf des F.-K. „Frisia“-Oldenburg im Verbandsspiel gegenüber. Bei dem schönen Wetter hatte sich eine verhältnismäßig große Zuschauermenge eingefunden, die dem Spiel mit Interesse zusah. F.-K. „Frisia“ ging durch sein flottes Spiel mit dem schönen Resultat von 5 : 2 (2 : 1) Toren aus dem harten, aber fairen Spiel als Sieger hervor.

* **Stenographie.** Auf den heute abend 8¾ Uhr in der Fortbildungsschule, Wallstraße, beginnenden Anfängerkursus des Damen-Stenographenvereins „Gabelsberger“ sei nochmals hingewiesen.

*

× **Eversten**, 15. Okt. Den Schulen der Ortsgemeinde Eversten wird für die turnerische Ausbildung der Knaben schon seit längeren Jahren vom hiesigen Turnverein die Turnhalle gegen eine Entschädigung von 150 *M* jährlich zur Verfügung gestellt. Vom Schulvorstand wird nun angestrebt, auch den Mädchen den Turnunterricht in der Turnhalle zugänglich zu machen. Die Zahl der Turnzeiten soll von 2 auf 8 wöchentlich erhöht werden. Hierdurch würden dem Verein nicht nur bedeutend höhere Kosten durch Heizung, Reinigung und Instandhaltung der Geräte usw. entstehen, sondern er müßte auch verschiedene Neuanschaffungen ins Auge fassen. Er beschloß deshalb in einer außerordentlichen Hauptversammlung vor einigen Tagen, von der Schulacht für das Turnen der Schüler in der beabsichtigten Weise einen Zuschuß von 450 *M* jährlich zu fordern, und, falls das Turnen in dem bisherigen Umfange weiter durchgeführt werden soll, den Betrag von 225 *M* zu verlangen. Die weitere Regelung der Angelegenheit mit dem Gemeinderat wurde dem Turnrat übertragen. — Es ist inzwischen ein ablehnender Bescheid eingegangen, da der Schulvorstand den Bau einer eigenen Turnhalle in Erwägung gezogen hat. — Im Verlauf der Versammlung wurden sodann noch nähere Bestimmungen über die demnächstigen Veranstaltungen des Vereins getroffen. Die Weihnachtsfeier, die auf den 29. Dezember festgesetzt ist, soll in bisheriger Weise gefeiert werden. Am 13. Januar 1914 wird eine Kohlpartie nach Hüllstede bei Westerstede unternommen. Das nächstjährige Stiftungsfest der Männerabteilung findet am 1. Sonntag im Februar, dasjenige der Damenabteilung am 1. Sonntag im März statt. Ersteres wird durch ein Schauturnen der Männer- und Damenabteilung am Nachmittage eingeleitet und abends durch einen Festball im Vereinslokal beschlossen. Anläßlich desjenigen der Damenabteilung findet am Nachmittag ein Schauturnen der Jugendabteilungen und abends ein Kommers statt. Die Jahrhundertfeier soll Sonnabend, den 18. Oktober, durch ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal festlich begangen werden. Anfang 9 Uhr.

n. **Seefeld**, 16. Okt. Die im hiesigen Orte belegene Besitzung des Tischlermeisters Otto Gert-Schlühr ist durch den Auktionator H. von Nethen zu Seefeld an den Zimmermann Chr. Bartels zu Kleinensiel für 9200 *M* verkauft worden.

n. **Seefeld**, 16. Okt. Gleich wie an vielen andern Orten wird auch in hiesiger Gemeinde eine Jahrhundertfeier stattfinden. Am Sonnabendabend 7 Uhr werden auf dem Deiche an der Jade Freudenfeuer abgebrannt werden, zu gleicher Zeit mit anderen Feuern in der ganzen Strecke um den Jadebusen von Wilhelmshaven bis Eckwarderhörne. Am Sonntag findet allgemeiner Festgottesdienst statt, wobei zwei Gesangvereine durch Chorgesang mitwirken werden. Am Nachmittage finden Kinderbelustigungen in verschiedener Art und Weise statt. Etwa um 6 Uhr beginnen in den Gasthäusern von Blohm und Menke die Festbälle und bei Mammen ein Kommers, dem ein Ball folgt.

* **Strückhausen**, 16. Okt. Am Freitag voriger Woche nahm unser Landwirtschaftlicher Verein seine Versammlungen wieder auf mit einer entsprechenden Tagesordnung. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Hierauf gab Herr B. Gräper interessante Mitteilungen über die Studienreise Oldenburger Landwirte nach Sachsen. Direktor Lehmkuhl-Delmenhorst hielt einen Vortrag über „Schweinezucht“. Der Vortrag war lehrreich und fand allgemein den verdienten Beifall. Der Vorsitzende, Molkereidirektor Böving, der nach Rüstringen-Neuende verzieht und sich hier um den Landwirtschaftlichen Verein sehr verdient gemacht hat, wurde von der Versammlung zum Ehrenmitgliede ernannt. Ihm wurde eine Mappe mit Adresse durch Herrn Frerichs überreicht. Zu seinem Nachfolger wurde Hausmann Bernh. Gräper einstimmig gewählt. — Die Jahrhundertfeier wird hier auch festlich begangen, unter Mitwirkung der Krieger-, Turn- und Gesangvereine, des Posaunenchors und unter Glockengeläute. Auch wird eine Gedenktafel in Granit errichtet, da hier vor hundert Jahren unter der Franzosenherrschaft zwei Personen erschossen wurden, Gloystein aus Frieschenmoor und Janßen aus Tossens.

† **Großenkneten**, 16. Okt. Der hiesige Kriegerverein feiert am nächsten Sonntag die Jahrhundertfeier durch gemeinschaftlichen Kirchgang. Der Posaunenchor wird im Pastoreigarten und in der Kirche einige Konzertstücke geben. Abends findet in Lückens Gasthause Kommers statt unter Beteiligung des Krieger-, Gesang- und Turnvereins.

---

0 **Wilhelmshaven**, 14. Okt. Das Bürgervorsteherkollegium hielt heute eine öffentliche Sitzung ab, in der die Wahl des Drogisten Lehmann, der vor kurzem zum Bürgervorsteher im zweiten Bezirke gewählt worden war, für ungiltig erklärt wurde. Die Verhandlung durfte insofern ein allgemeines Interesse beanspruchen, als die Frage zur Entscheidung stand, ob bei der Vornahme von Bürgervorsteherwahlen nur der Saal, in dem der Wahltisch sich befindet, oder auch der anstoßende Raum, der zur Unterbringung der zur Wahl Berechtigten benutzt werden mußte, als Wahllokal zu betrachten sei. In diesem Nebenraume hatte sich ein Bürger eines anderen Bezirkes aufgehalten und versucht, die Wähler in einem für Lehmann günstigen Sinne zu beeinflussen. Da Lehmann nur mit drei Stimmen Mehrheit über den Gegenkandidaten siegte, so wurde die Giltigkeit der Wahl angefochten. Das Bürgervorsteherkollegium erklärte nach sehr langer Debatte die Wahl für ungiltig. Weiter bewilligte das Kollegium die Mittel für die Veranstaltung einer Jahrhundertfeier in Höhe von 1000 *M*. Dann erteilte das Kollegium Entlastung für die Rechnung des Jahres 1910. Vorher hatte die Rechnungsprüfungskommission einen eingehenden Bericht erstattet über die finanzielle Lage, die als günstig bezeichnet wurde. Bei den Mitteilungen über das Schulwesen wies der Berichterstatter darauf hin, daß der Prozentsatz der Kinder, die eine über die Ziele der Volksschule hinausgehende Schule besuchen, in Wilhelmshaven außergewöhnlich groß sei. Von den insgesamt 3959 Schülern der hiesigen Stadt besuchen nur 1819 die Volksschulen, dagegen 2140 die Mittelschule und höhere Lehranstalten. Die Schulen seien sehr gut ausgestattet, doch gehe der hier von der Stadt für die Unterhaltung der Schulen geforderte Satz der Unkosten über den Durchschnitt des Reiches nicht weit hinaus. Der Zuschuß betrug hier pro Kopf bei der Oberrealschule 128 *M*, bei der höheren Mädchenschule 41 *M*, bei der Mädchenmittelschule 84 *M* und bei der evangelischen Volksschule 88 *M*.

## Die verlorene Krone.

Roman aus dem Jahre 1866 von

**Henriette von Meerheimb** (Margarete Gräfin v. Bünau).

32) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein Ruck ging bei diesen kühlen Worten des Königs durch Rammingens Gestalt. Er fühlte sich entlassen. Noch eine stumme Verbeugung vor dem König, eine vor der Prinzeß, die, ohne zu reden, regungslos, scheinbar ohne Teilnahme noch auf derselben Stelle stand — dann ging er langsam zur Tür hinaus, gefolgt vom Grafen Hallermund.

Der König hielt sie mit keiner Silbe oder Miene zurück.

„Ich danke Ihnen für die Dienste, die Sie mir leisten wollten,“ sagte Rammingen leise die Abschiedsworte des Königs vor sich hin. „Mein Leben habe ich der Sache der Welfen geopfert, freudig hätte ich jeden Blutstropfen hingegeben, und nun —“

Graf Hallermund zuckte mit bitterem Lächeln die Achseln. Schweigend begleitete er Rammingen bis an das Ende des chinesischen Saals. Die Pagoden nickten plötzlich lebhaft mit ihren Köpfen, ein leises Singen ging durch die silbernen Glöckchen. Die Schnur, die sie hielt, wurde durch das heftige Aufreißen einer Tür in Schwingung gesetzt.

Die Tür vom Arbeitszimmer des Königs war es, die weit aufging. Prinzeß Fredrike stand im Saal. Mit stolzen Schritten ging sie durch den langen Raum auf Rammingen zu, legte beide Arme um seinen Hals und küßte seinen Mund.

Graf Hallermund prallte förmlich vor Entsetzen zurück. „Königliche Hoheit — Prinzeß — was tun Sie?“

„Ich zahle die Dankesschuld meines Hauses an den Vertreter der Ehrenlegion,“ antwortete Prinzeß Fredrike halb jauchzend, halb schluchzend, während Rammingen wie im Traum die schöne Gestalt fest an sein Herz drückte.

Sie bog den Kopf zurück und sah mit ihren schimmernden Augen in sein Gesicht. „Lange Jahre werden vielleicht noch vergehen müssen, bis wir uns verbinden können,“ sagte sie ernst. Sie überließ ihm ihre Hände, die er mit Küssen bedeckte. „Meinen armen, unglücklichen Vater kann und will ich nicht verlassen, ihm auch nicht neue Schmerzen zufügen durch eine Heirat, in die er bei seiner Denkungsart nicht willigen könnte. Aber niemals werde ich einem anderen angehören als Dir!“

„Fredrike! Ich habe die verlorene Welfenkrone nicht zurückerobern können,“ sagte Rammingen bewegt. „Und trotzdem willst Du mir alles opfern?“

Sie strich über seine Stirn. „Um eine andere Krone wollen wir ringen,“ flüsterte sie leise in sein Ohr, „um die Krone, die eine lange, standhafte Liebe mit endlichem Siege krönt.“

Er legte seine Hand gegen seine nassen Augen. „Jetzt wird mir alles leicht — auch mein einsames, heimatloses Wanderleben fern von Dir!“

„Gehen Sie, Rammingen, gehen Sie, ich beschwöre Sie!“ drängte Graf Hallermund. „Jeden Augenblick kann jemand hereinkommen.“

Noch einmal beugte Rammingen sich über die schmalen, weißen Hände der Prinzeß — dann ging er. Sein Schritt war leicht und frei, siegesbewußt. Er trug den Kopf hoch.

„Königliche Hoheit, wie durften Sie so handeln?“ wandte sich Graf Hallermund an die wie verzückt Rammingens schlanker Gestalt nachsehende Prinzeß. „Sie können noch eine standesgemäße Heirat machen und dadurch dem Welfenhaus nützen, wie Prinz Ernst es hoffentlich tun wird.“

Um Fredrikes Mund legte sich ein trauriges Lächeln. „Uns hilft niemand. Kein regierender König würde jemals Mary oder mich unter den obwaltenden Umständen heiraten, und für irgend einen kleinen Prinzen danken wir. Ich verkaufe mich auch nicht um politischer Vorteile willen. Ich habe mich dem Manne, der mich liebt und den ich liebe, freiwillig geschenkt.“

„Fredrike — wo bleibst Du?“ tönte des Königs Stimme aus dem Nebenzimmer heraus.

„Ich komme, mein Vater!“ Mit ihrer königlichen Anmut hielt sie dem Minister die Hand hin. „Ich bitte Sie, über diese Stunde Schweigen zu bewahren, Graf.“

„Mein Wort darauf, Königliche Hoheit!“

Sie lächelte ihm zu und ging mit schwebenden Schritten in das andere Zimmer.

Hallermund sah durch die offene Tür, wie sie sich über den Stuhl des Königs beugte, ihn mit beiden Armen umschlang und zärtliche Küsse auf seine Stirn und seine Hände drückte.

Gleich darauf zog der Graf die Tür des chinesischen Saales leise hinter sich ins Schloß. Er fühlte, daß seine Augen feucht wurden. Die Tragik, die in dem Geschick dieses menschlich so liebenswerten Königshauses lag, überwältigte ihn. Er empfand mit schmerzlicher Deutlichkeit, daß auch seine Scheidestunde bald schlagen würde, aber trotz aller Enttäuschungen, aller Bitterkeiten der letzten Jahre — das beste Stück seines Herzens blieb ewig bei diesem entthronten und doch so königlichen Fürstenhause zurück.

### 16. Kapitel.

Sand — Sand — dürre Kiefern, deren schlanke Stämme die heiße Julisonne rostbraun anglühte — aus der Ferne das Aufblitzen eines kleinen, schilfumschwankten Gewässers — hoch oben an dem stahlblauen Himmel ein Schwarm wilder Enten, der in unruhigen Zickzacklinien die Luft durchkreuzt, um mit schrillem Schrei in das Röhricht des Teiches einzufallen.

Gisela schob den breitrandigen Strohhut weit aus der Stirn zurück und atmete tief auf. Die Hitze brütete in dem sonnendurchleuchteten Kiefernwalde. Wo sollte sie aber sonst hingehen? Einen Garten gab es nicht an ihrem kleinen Hause, und ihr Bübchen mußte doch seinen Sommer im Freien genießen.

Mit zärtlichem Blick sah sie auf den kleinen Burschen herunter, der mit wichtigem Ernst Tannenzapfen und dürre Kiefernnadeln in seinen kleinen Holzwagen lud.

Dabei summte und sprach er laut vor sich hin.

Aus Giselas Augen schwand bei dem Anblick des entzückenden Kindes jeder Schatten. Sie breitete die Arme aus — nur Sonne, nichts wie Sonne gab es in ihrem Leben, wenn sie ihren Mann und ihr Kind ansah.

Der Kleine hielt die Bewegung der Mutter für eine ihm geltende Aufforderung. Er ließ sein Wägelchen stehen und sprang mit jauchzendem Schrei in ihre geöffneten Arme. Wie eine Klette hing er an ihrem Halse und drückte sein heißes Gesichtchen an ihres. Gisela küßte das Kind zärtlich. Sie setzte sich auf einen mit dürren Nadeln dick bestreuten Sandhügel und hielt ihr Kind im Schoß.

Der Kleine, müde vom Spiel und von der Hitze, war's zufrieden. Er schwatzte vom Papa, von dem neuen Pferd, von seinem Hündchen Bobby, seinem besonderen Freund. Antworten verlangte er nicht. Gisela war glücklich, das geliebte Stimmchen zu hören, den kleinen warmen Körper in ihren Armen zu fühlen. Sie wurde es ja nie müde, mit ihrem Kinde zu spielen. Von der ersten Stunde seiner Geburt an pflegte sie es allein. Die beschränkten Geldverhältnisse gestatteten ihr nicht, eine geschulte Wärterin für das Kind zu mieten, und einer ungebildeten, vielleicht fahrlässigen Person hätten weder Königseck noch Gisela jemals ihren kostbarsten Schatz anvertraut. Wie in allen Dingen, so waren sie auch darin ganz einig, daß es ihre erste und heiligste Pflicht sei, ihrem Kinde zu leben.

Andere dachten freilich weniger nachsichtig über Giselas „Ueberspanntheit“, die alleinige Pflegerin ihres Kindes zu sein. Das wußte sie sehr wohl. An Andeutungen, Ratschlägen, gutmütigen oder auch scharfen Anspielungen fehlte es keineswegs. Aber das beirrte weder Königseck noch sie selber. Er liebte diese Weisesfreiheit an ihr, mit der sie ihre eigene Pflichterkenntnis zur Richtschnur des Lebens nahm und nicht nach der Meinung der Welt fragte. Die Welt! Ach, die „Welt“ in einer kleinen märkischen Kavalleriegarnison ist eng, so eng, daß man trotz aller Zurückgezogenheit täglich mit ihr in Berührung kommen muß.

Das empfand Gisela vom ersten Augenblick an peinlich, seitdem sie als junge Frau die Schwelle ihres bescheidenen Häuschens in der Perlebergergasse betreten hatte

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener gebrauchter

## Leichenwagen.

Offerten unter F. 100 an die Ann.-An. Fangmann, Wilhelmshaven, Marktstraße.

# Apparate

sämtlicher Firmen,

**Papiere, Platten, Chemikalien.**

Fertigstellen von Amateur - Aufnahmen.

## Kreuz-Drogerie

**J. D. Kolwey,**

— Langestrasse 43. —

Reparaturen an Apparaten prompt und billig.

## Luxuswagen.

**Besonders billig zu verkaufen: 1 Klappwagen, so gut wie neu, 1 Ponnywagen dito, (sehr modern), 1 Vis-à-vis, mit Bock zum Abnehmen, 1 Breakwagen, leicht, 6sitzig.**

Wagenbauer **Föhrenbach**, Oldenburg.

# Umzüge.

Die Ausführung von Umzügen in der Stadt von und nach allen auswärtigen Orten übernehme ich unter Garantie.

Ich habe nur geschulte, zuverlässige, solide Leute, welche lange Jahre bei mir in Arbeit sind, aufs beste eingerichtete Möbelwagen und besitze **prima Empfehlungen.**

☛ **Meine trockenen, hellen Lagerräume, die größten am Platze,** für **Möbel** und **alle Arten Güter** halte bestens empfohlen.

**Güter aller Art und Reisegepäck werden prompt von und zur Bahn befördert.**

## Gerhd. Meentzen,

**Bahnhofstr. 12. Hoflieferant. Fernspr. 44.**

**Spedition, Möbeltransport.**

# Brennmaterialien

**in allen Sorten und bester Qualität**

**liefere ich zu ☛ billigen Tagespreisen**

**in jedem Quantum frei Haus.**

## Gerhd. Meentzen,

**Bahnhofstraße 12.**

**Privat-Automobile** billigst. — — Fernruf 346.

## Autofernruf 1160.

## Autofernruf 770

Zu verkaufen **eiserner Ofen u. eine Waschmaschine.**
Alexanderstraße 48.

## Spezial-Werkstatt

für sämtliche Goldarbeiten, Gravierungen u. Uhrenreparaturen.
Albert Reinhardt, Achternstr. 8.

1 Posten Spiegel (in allen Größen) soll zu jedem nur annehmbarem Preise verkauft werden. Achternstraße 46, 1. Etg.

## Haararbeiten

von garantiert reinem

## Naturhaar.

Zöpfe von 2,50 Mk. an.
Otto Scheller, Haarenstraße 58.
Kaufe ausgekämmtes Haar.

## Zwiebeln,

trockene Ware, per Sack 4 ℳ empfiehlt

**F. Fuge, Kurwickstr. 36.**

Zu verkaufen 2 Torfstreuklosetts, 2 Fach Fenster, 2 Klospentüren, 1 Riesner-Dauerbrenner, 1 Zirkulierofen, alles sehr gut erhalten.
**A. Fischbeck, Nadorsterstraße 40.**

**Einige gebrauchte**

☛ **Räder**

preiswert, darunter starke Herren-Räder mit hoh. Rahmen u. solche mit Doppel-Torpedo, **gute Damen-Räder.**
**Heinrich Munderloh,**
Langestrasse 73.

Gebrauchte, guterhaltene

## Nähmaschinen

besonders preiswert, darunter **6 starke Schneidermaschinen.** Fachmänn. Garantie.
**Heinrich Munderloh,**
Langestrasse 73.

**Sofa** zu verkaufen. Haarenstr. 11, oben.

## Sofas,

Kleiderschränke, Vertik., Schlafzimmer-Einrichtungen, Küchen-Einrichtung, Bettstellen mit Spiral- und Polstermatratzen, Flurgarderoben billig abzugeben.
Auch auf Teilzahlung.
Fr. Rudolph, Kurwickstraße 40.

Zu verk. sehr gute saub. Betten und Küchengeschirr.
Kastanien-Allee 42, oben.

Honig-Verkauf.
Werde am Sonnabend, den 18. Oktober, mit schönem, kalt ausgelassenen reinen Bienenhonig auf den Marktplatz in Oldenburg kommen. Auch habe ich schönen hellen Scheibenhonig. Preis 1 ℳ und 75 ₰. Um Zuspruch bittet
H. Kurmann, Großimkerei, Bösel b. Friesoythe.

Herren-Winterpaletot zu verkaufen, Nellenstraße 14.

Unfall — Haftpflicht
**UNFALL-Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur**
Kaution — Einbruch

Für

## Schwächliche!!

Zuverlässige, bewährte Nähr- und Kräftigungsmittel:

**Patent-Kronen-Haematogen,**

**Lebertran-Emulsion,**

allerfeinste Marke,
Fl. 2 ℳ, 3 Fl. 5.25 ℳ.

Dr. Schiessers

**aromatische Lecithin-Eisentinktur**

Flasche 2.— ℳ.
Versand nach auswärts franko.

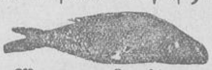
**Adler - Drogerie,**

Heiligengeistwall 6.

## Gummi-Artikel

**Adler-Drogerie,**
Heiligengeistwall 6.

## Nordstern-Depesche



## Morgen, Freitag: Billiger Fischtag

**am Stau.**

Von 10—15 ₰ herrliche Blutware. Kochschellfische, Cablian, Butt, Brat - Schellfische, Rotzunge usw.

**Billig! Billig!**

**Garantiert lebendfrisch!!**

Frau Rentmeister.

Eiserner Herd zu verkaufen, 10 ℳ. Sackstr. 29.

Neuenkruge b. Wiefelstede. Zu verkaufen ein neuer und ein gebrauchter Federwagen.
Aug. Gerdes, Stellmacher.

## Alte Oldenburger

**Briefmarken** sowie **Stempelmarken u. ganze** Sammlungen kauft
**K. Lambrecht,**
Staustraße 22.

Kaufe stets guterhaltene

**Herren- und Damen-Garderobe.**

Frau Jacobs, Kurwickstr. 41.

*Hygienische Gummiartikel*

☛ der Kreuz-Drogerie (J. D. Kolwey), Langestrasse 34 b. Markt.

4552 Frauen erreichten durch mich eine sehr leichte Entbindung. Näh. gegen Rückporto. Frau H. Johannes, Bremen, Postfach 134.

**Patentanwalt-Prillwitz**
Berlin NW 21, Thurmstraße 84.

**Damen** f. frdl. diskr. Aufn. b. Ww. **Heit**, Heb., **Hamburg**, Wandsb. Chaussee 224. K. Heimb.

Fleischerei, ev. Darmhandlung nur v. Besitzer i. Pr. v. 20- bis 60 000 ℳ ges. Off. an H. Gustafson, postlag. Geestemünde.

## Manikure

Garnituren und einzelne Artikel in großer Auswahl empfiehlt
**E. Hüneke,** Gaststraße 2.

## Für Klempner!

# Auktion.

Oldenburg. Am

**Donnerstag, den 16. Oktbr. d. J.,**

nachm. 3 Uhr,

werde ich bei Tietjens Wirtshause hierselbst, Donnerschweerstraße 54, folgende

**Klempner-Handwerkszeug und Maschinen**

öffentlich gegen Barzahlung verkaufen:

1 Rundmaschine, 1 Abbiegmaschine, 1 Wulstmaschine mit 3 Stäben, 1 Bohrmaschine mit Bohrer, 1 Schraubstock, 1 Amboß, 1 Feldschmiede, 1 groß. geschliffener Speerhaken, 1 kl. do., 1 Umschlageisen, 1 Börteleisen, 1 flache Faust, 1 Sickenmaschine mit Walzen, 2 Benzin-Lötkolben, 2 Lötöfen, 1 Lötlampe, 1 Metallsäge, 1 Bohrwinde mit Bohrer, Winkel, mehrere Stichsägen und Handsägen, 1 Pionier mit Gasrohrschneiden, Polierhämmer, rund und flach, diverse Handhämmer, 1 Vorschlaghammer, 1 gr. Gasluppe, 1 kl. do., 2 Gasrohrabschneider, Gasrohrzangen, Brennerzangen, Flachzangen, Kneifzangen, 1 Figur.-Blechschere (Patent), Blechscheren, Engländer, Zirkel, Feilen, Schraubenzieher, Stemmeisen, Fräser, 1 Bleiaufweiter, 1 Maurermeißel, Bohrer Meißel, Durchschläge, Kopfmeißel, 1 Arbeitsklotz, 3 Holzböcke, 1 Werkbank, 1 Spitzkolben, 2 Feilkolben, 1 Rettungsstrick, 5 Leitern, 1 Trittleiter, 1 Holzregal, 3 Schemel, 1 Handwagen und verschiedene andere Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein

**F. D. Kapels, Aukt.**

## Sielsachen.

Die Schauung der Sieltiefe, Wetterungen, Gräben, Grüppen hiesiger Verlatacht findet statt am 20. Oktober d. J., bezügl. der Gräben an Mäh- und Pflugland östl. Kuhweiden und Ruschkamps Wetterung am 25. Oktober d. J. Bis zu vorstehenden Terminen ist alles in einen guten, schaufreien Stand herzustellen, bei Vermeidung von Brüchen und Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Dalsper Verlatacht, 10. 10. 13.
Die Geschworenen:
Joh. Heinemann. Heinr. Hayen.

# Auktion.

Im Auftrage Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg werde ich die nachstehend aufgeführten Gegenstände am

**Freitag, den 17. Oktober d. J.,**

nachm. 2 Uhr:

im Hause Oldenburg, Nellenstr. Nr. 42, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

1 Reole mit Schubladen, 1 Drogenschrank, 1 Borte, 2 Tresen, 16 Automaten, 6 Hut Zucker, ½ Kiste Tee, 1 Kiste mit Frankkaffee, 6 Dosen Bonbons, 1 Tischdecke (Plüsch), 6 Stubenstühle, 1 Teppich, 1 Kaffeetisch, 1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Sofatisch (poliert), 1 nußbaum poliertes Vertikow, 1 Tischdecke (Plüsch).

Th. W. Albers, Auktionator,
Nadorsterst. 78. — Fernruf 1001.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Puppe mit Wagen,** Stube usw.
Off. nach Bahnhofspl. 4, pt.

Trittnähmaschine billig zu verkaufen.
Donnerschwee, Heinrichstr. 20.

Zu kaufen gesucht gut erhalt. Kinderwagen. Offerten unter S. 4982 an die Expedition d. Bl.

## Immobilverkauf.

**Der Gutsbesitzer H. Addicks zu Zingst hat mich beauftragt, seine hier an der**

**Ziegelhofstraße 66**

**belegene Besitzung zu verkaufen. Zweiter Verkaufstermin steht an auf**

**Dienstag, den 21. Oktbr. d. J.,**

**nachm. 6 Uhr,**

**in Egberts Restaurant, Ziegelhofstraße.**

**Die Besitzung besteht aus einem aufs beste eingerichteten Hause nebst großen Stallgebäuden und einem großen Grundstück, von dem mehrere Bauplätze abgetrennt werden können.**

**Rud. Meyer, amtl. Aukt.,**
**Marienstraße 18.**

## Immobilverkauf.

**Ich bin beauftragt, die Besitzung**

**Wilhelmstraße 3**

**(beim Friedensplatz)**

**öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zweiter Verkaufstermin steht an auf**

**Freitag, den 17. Oktbr. d. J.,**

**nachm. 6 Uhr,**

**im Restaurant Schöneck am Julius Mosenplatz.**

**Das Haus ist zweistöckig und befindet sich in bestem baulichen Zustande. Der zentralen Lage wegen eignet es sich besonders für einen Handwerker, sowie zum Vermieten möbl. Zimmer.**

**Rud. Meyer, amtl. Aukt.,**
**Marienstraße 18.**

# Haus

**mit großem Garten zu sofortigem Antritt billig (unter dem gem. Wert) zu verkaufen.**

**Rud. Meyer, Marienstr. 18**

Zu verk. **Yucca.** Zu besehen vorm. Lindenstraße 62.

**Donnerstag nachmittag mit frischen**

## Weser-Stinten

**am Stau.**

**J. H. Jacobs.**

Junge Kaninchen zu verkaufen. Lindenstr. 12.

Glaspl., 14 × 125, zu verkaufen. Lindenstr. 12.

Zu verkaufen gr. Kartoffelkiste. W. Schlenz, Hundsmühler Ch.

Guterhalt. Infanterie-Extrarock billig zu verkaufen. Näheres Filiale Langestraße 20.

## Bäckerei und Konditorei

an guter Lage in Bremerhaven, mit guter Kundschaft, wegen Krankheit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres Oldenburg, Lerchenstr. 26 I, mittags zwischen 12 und 2 Uhr und abends nach 8 Uhr.

**Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.**

**Neu eingetroffen:**

**1 Partie-Posten**

**prima**

## Mohair-Plüschdecken

**Preise staunend billig.**

**L. Trommer,**
**Achternstraße Nr. 46.**

Zu kaufen ges. ein **gebrauchtes Sofa.** Offert. m. Pr. unter **S. 4987** an die Exp. d. Bl. erb.

## Stadtmagistrat Wildeshausen

14. Oktober 1913.

Der hiesige große

## Herbstmarkt,

**Pferde-, Enter-, Füllen-, Vieh-, Schweine- und Krammarkt,**

findet

**Dienstag, den 21. Oktober**

statt. Schetter.

**Großherzogliche Domänen-Inspektion.**

## Bekanntmachung.

**Am Montag, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr,** sollen im Büro der Domänen-Inspektion die zum vorbehaltenen Krongut gehörigen

## Haarenmühlenweiden

an der Ofener Chaussee und gegenüberliegende Reststück des ehemaligen Exerzierplatzes zur Verpachtung, auf 6 Jahre, öffentlich aufgesetzt werden.

**Oldenburg, 13. Okt. 1913.**
Linnemann.

## Burwinkler Verlatacht.

Alle in hiesiger Verlatacht unter der Herbstschauung stehenden Wasserzüge, Gräben, Grüppen und Höhlen sind gegen den

**23. Oktober d. J.**

in vorschriftsmäßigen Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüchen und Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

**Burwinkel, den 14. Okt. 1913.**
G. Gloystein, Geschw.

Ein Haus zu kaufen gesucht im Preise von 10—12 000 ℳ, in der Stadt oder nächster Nähe. Offerten unter S. 4986 an die Exp.

**Spezialhaus für Gelegenheitskäufe**

**Neu eingetroffen:**

## Teppiche

ℳ 4.95, 6.50, 7.50, 9.50, 11.50, 13.50, 14.95, 16.50 2c.

## Läuferstoffe

in Wolle, Tapestry, Cocos, Jute 2c.,
Mtr. 48, 60, 65, 70, 75, 85 ₰ 2c.

## Portieren

(2 Shawls, 1 Ueberfall) in Plüsch, Leinen, Filztuch, Paar 3.95, 4.50, 4,95, 5.50 2c.

## - Felle -

95 ₰, 2.25, 2.95, 3.25 2c.

## L. Trommer

**Achternstr. 46.**

## Schlosser- u. Schmiede-Zwangsinnung.

**Zur Beteiligung am Fackelzug**

am 18. Oktober versammeln sich die Mitglieder und deren Gesellen und Lehrlinge um 6½ Uhr abends beim Ausgang der Haarenstraße und Julius Mosenplatz.

**Der Vorstand.**

„Haben Sie

## offene Beine,

Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen „Saluderma" rasch Erleichterung." Aerztlich warm empfohlen. Dose 50 ₰ u. 1 ℳ bei H. Fischer, Langestr. 11, J. D. Kolwey, Langestr. 49, L. Fisch, Schüttingstr. 7, Th. Storandt, Haarenstr. 44, K. Beike, Heiligengeiststr. 4, K. Wiedemann, Heiligengeiststr. 15, und G. Bremer, Heiligengeistwall 6; in Rastede F. Bühmann.